Morgen-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 898

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 23. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Erscheinen der Zeitung.

Die letzte Hauptnummer unserer Zeitung vor dem Weihnachtsfeste erscheint Montag, den 24. d. Mts., Abends 8½ Uhr, und ist sowohl in der Expedition wie auch in den Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis Nachmittags 2 Uhr angenommen.

Die Abend-Ausgabe am Montag fällt aus.

Die erste Nummer nach dem Feste gelangt Donnerstag, den 27. Dezember, Mittags 11 Uhr, zur Ausgabe.

Deutschland und Samoa.

In demjenigen Theil der Presse, welche den Geschäftsmonarchismus auf ihre Fahne geschrieben hat, wird seit Monaten die sog. Samoafrage mit einem verdächtigen Eifer behandelt. Die Vereinbarung, welche das Condominat Deutschlands, Englands und Amerikas zu Stande brachte, hat den Zweck, den Kämpfen der Eingeborenen ein Ende zu machen, nicht erreicht. Die Zustände auf diesen Inseln sind nichts weniger als erfreulich für die deutschen Kaufleute, die dort ihre Geschäfte betreiben. Die Eifersucht der Mächte verhindert nach wie vor energische Maßregeln zur Herstellung geordneter Verhältnisse. Da nun der Antheil Deutschlands der weitaus überwiegende ist, so erscheint es natürlich, daß die deutschen Kaufleute den dringenden Wunsch haben, daß die Samoaakte beseitigt und dem deutschen Reiche die Vorherrschaft übertragen werde. Ob die Annexion der Samoainseln für Deutschland politisch ein Vortheil wäre, ist eine andere Frage; es liegt aber auf der Hand, daß, wer eine solche wünscht, nichts unpraktischeres unternehmen kann, als den Schein hervorzurufen, daß Deutschland um jeden Preis in den alleinigen Besitz der Inseln gelangen möchte. Im vorigen Jahre war es schon einmal so weit, daß die Amerikaner den Wunsch zu erkennen gaben, auf ihren Antheil an dem Protektorat über Samoa zu verzichten; die englische Regierung schien auch ihrerseits keinen besonderen Werth auf ihre Mitherrschaft zu legen; aber die australischen Kolonien, die zum Theil an Größenwahn leiden, hielten wieder einmal die Zeit für gekommen, die Hand nach den Inseln auszustrecken. Der Lärm, den sie verursachten, machte genügenden Eindruck auf die englischen Staatsmänner und so blieb Alles beim Alten. Nur die Zeit kann diese Samoafrage, insoweit eine solche besteht, zur Lösung bringen.

Bei dem geringen Interesse, welches unsere Agrarier für Handelsunternehmungen haben — zu Ansiedelungen ist auf Samoa schon des Klimas halber kein Raum, wie die interessanten Photographien, welche Dr. Bamberger seiner Zeit im Reichstage vorgewiesen hat und die ein widerwärtiges Bild des Einflusses des Klimas selbst auf die Eingeborenen geben, erkennen ließen — wäre die Nachhaltigkeit, mit der ihre Presse die Ueberlassung an Deutschland fordert, unverständlich, wenn man nicht annehmen müßte, daß sie sich dafür nur begeistern, um höhere Zwecke zu fördern. Sie werfen mit der Samoa-Wurst nach dem Schinken der Liebesgaben für die Getreide-, Zucker- und Branntweinproduzenten. Daß die „Kreuzztg.“ so handelt, überrascht Niemanden. Am lautesten aber schreien über die Zustände auf den Samoa-Inseln die „Berl. N. Nachr.“, die doch wahrlich allen Grund hätten, den Schleier der Vergessenheit über die Vorgänge zu breiten, die solche Zustände herbeigeführt haben. Das Blatt nimmt eine angebliche Londoner Meldung, in England sei Neigung dafür vorhanden, auf Zanzibar zu verzichten, wenn Deutschland Samoa preisgebe, zum Ausgangspunkt einer Auslassung, die einem Karnevalsscherz außerordentlich ähnlich sähe, wenn man nicht wüßte, daß es sich um Geschäftskolonialpolitik handelt. Zanzibar, schreibt das Blatt, wollen und werden wir zurückfordern, wenn die Zeit dazu gekommen ist und Witu dazu .... Witu ist das Bronzell, Zanzibar das Olmütz unserer afrikanischen Politik. Wie wir über Bronzell und Olmütz bei Königgrätz quittirt haben, so wird hoffentlich auch der überseeischen deutschen Politik ein Bismarck nicht fehlen, der den Genius des deutschen Volkes zu seinem Ziele (!) führt und das vollendet, was der Schöpfer der deutschen Einheit begonnen. Will England zu Zanzibar und Witu noch Uganda hinzufügen, da ließe sich vielleicht über die Sache reden. Aber selbst dann noch würde eine Preisgebung Samoas als ein Pfahl im Fleische des deutschen Volkes zurückbleiben, ebenso wie die ältere Generation die Räumung Luxemburgs keineswegs vergessen hat.“ Daß ein Bismarck-Blatt an die Räumung Luxemburgs erinnert, in die Fürst Bismarck 1867 einwilligte, um den Ausbruch des Krieges mit Frankreich hinauszuschieben, ist schon unvorsichtig. Aber wenn Samoa „ein Pfahl im Fleische des deutschen Volkes“ wäre, so ist dafür Niemand anders verantwortlich als Fürst Bismarck und Graf Herbert Bismarck, die einen Versuch des deutschen Generalkonsuls, die Streitigkeiten mit Malietoa zum Ausgangspunkt einer Annexion Samoas zu machen, duldeten, bis sich herausstellte, daß England und Amerika nicht geneigt seien, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, und die dann auf der Samoakonferenz in die Einrichtung eines Condominats der drei Mächte einwilligen mußten.

Das Nähere ist in dem seiner Zeit dem Reichstage vorgelegten Weißbuch über Samoa nachzulesen. Daß übrigens diese „Kolonialphantasten aus Spekulation“ den deutsch-englischen Vertrag von 1890, der uns Helgoland zurückgegeben hat, als das deutsche Olmütz gegenüber England zu bezeichnen wagen, und Letzterem mit einem Königgrätz drohen, wenn es das gegen Helgoland eingetauschte Zanzibar nicht gutwillig an Deutschland ausliefert, verdiente eine ernste Züchtigung, wenn diese chauvinistische Pose etwas Anderes wäre, als eine lächerliche Komödie.

Deutschland.

□ **Posen,** 22. Dez. [Reichslotterie.] Die Nachricht, daß eine Reichslotterie geplant werde, trägt alle Kennzeichen der Erfindung. Trotzdem geht sie durch eine Reihe von Blättern. Es wird behauptet, die Einzelstaatslotterien sollen von Reichswegen abgelöst werden, und die Verfolgung der sächsischen, braunschweigischen, hamburgischen Lotterie durch die preußischen Gerichte und Polizeiorgane habe nur den Zweck, die Abfindungssummen, entsprechend dem verringerten Werthe jener Staatslotterien, auf ein möglichst niedriges Niveau herunterzubringen. Abgesehen von den noblen Gesinnungen, die man dem preußischen Finanzministerium hierbei unterzuschieben den Versuch macht, hat man zu fragen, ob es denkbar wäre, daß Herr Miquel auf die Einnahmen aus der preußischen Staatslotterie verzichten möchte. Soll das Reich diese Einnahmen auch nur annähernd kapitalisiren, was doch das Wesen einer gerechten Abfindung ausmachen müßte, so käme die Sauce theurer als der Braten zu stehen. Wie sich der Reichstag zu der Zumuthung stellen würde, eine Reichslotterie einzurichten, das ist wohl sofort klar: die Ablehnung wäre sicher. Man kann sich die Mühe ersparen, das Verkehrte dieser ganzen Reichslotteriegeschichte näher nachzuweisen. Die Sache hat aber darum ein gewisses Interesse, weil sie bezeichnend dafür ist, mit welcher Leichtigkeit Mittheilungen verbreitet werden, denen doch ohne weiteres anzumerken ist, daß nichts dahinter stecken kann.

* **Posen,** 21. Dez. Der Zentralverband deutscher Industrieller richtet an die zum Zentralverband deutscher Industrieller gehörigen Verbände, Vereine ꝛc. und Einzelmitglieder ein Schreiben, das auch uns zugegangen ist. In demselben nimmt der Verein Bezug auf die bei einer Anzahl Abgeordneten bestehende Absicht, beim Reichstag die Kündigung des zwischen dem Deutschen Reiche und Argentinien bestehenden Meistbegünstigungsvertrages zu beantragen. Der Zentralverband schreibt:

„Soweit uns bekannt, wird mit dem Antrage in erster Reihe bezweckt, die Einfuhr von landwirthschaftlichen Erzeugnissen, besonders von Weizen, aus Argentinien zu erschweren; es ist dabei aber auch darauf hingewiesen worden, daß durch einen Zollkrieg günstigere Bedingungen für die Einfuhr von deutschen Industrie-Erzeugnissen erreicht bezw. erzwungen werden können.

Bei der Bedeutung dieser Angelegenheit gestatten wir uns, unter Beifügung einiger Mittheilungen über die deutsch-argentinischen Handelsbeziehungen die dringende Bitte an Sie zu richten,

diese Mittheilungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, um aus Ihrer eigenen Kenntniß der Verhältnisse Mittheilungen zu machen über unsere Handelsbeziehungen zu Argentinien bezw. über die Interessen der von Ihnen selbst betriebenen oder Ihnen bekannten Industrien oder Handelsgeschäfte, welche von der Kündigung des Vertrages in Mitleidenschaft gezogen würden und welcher Art die Einwirkung sein würde.

Sehr erwünscht würden uns Mittheilungen über Menge bezw. Werth der Waaren sein, welche über außerdeutsche Häfen nach Argentinien verschifft werden nnd daher in der deutschen Ausfuhr-Statistik nicht erscheinen.

Wir gestatten uns die dringende Bitte, uns Ihre Mittheilungen so schleunig wie möglich zugehen zu lassen, da es von der größten Wichtigkeit ist, unsere Freunde im Reichstage mit bestem Material zu versehen.“

* **Berlin,** 21. Dez. Der Justizminister hat über die Unzulässigkeit der Beschäftigung von Militäranwärtern lediglich zum Zweck ihrer Ausbildung für den Kanzleidienst folgende allgemeine Verfügung erlassen: „Es ist zur Kenntniß des Justizministers gekommen, daß in den Kanzleien der Justizbehörden vielfach Militäranwärter behufs ihrer Ausbildung zur Beschäftigung selbst auf längere Zeit zugelassen worden sind, ohne daß ein Bedürfniß zur Vermehrung der Arbeitskräfte vorlag. Diese Anwärter haben ihre Kompetenzen ganz oder theilweise aus Militärfonds weiter bezogen, weil seitens der zuständigen Militärbehörden angenommen worden ist, daß es sich um eine Probedienstleistung, welche zu einer definitiven Uebernahme in den Justizdienst führen werde, oder um eine nothwendige informatorische Beschäftigung handele. Einen Vorbereitungsdienst behufs Ablegung der Prüfung für den Kanzleidienst kennt das Kanzleireglement nicht. Bei der Einfachheit dieses Geschäftszweiges ist anzunehmen, daß ein Anwärter sich die erforderliche Befähigung durch seine nöthigenfalls entsprechend zu verlängernde Beschäftigung als Kanzleigehilfe (Lohnschreiber) aneignen werde. Eine Beschäftigung der im Eingange gedachten Art ist dagegen unzulässig, und zwar auch dann, wenn dafür eine Vergütung nicht beansprucht wird.“

— Auch die „Germania“ stellt eine interessante „Ergänzung“ der Umsturzvorlage in religiös-sittlicher Beziehung in Aussicht; das Centrum habe sich bei der Berathung der Umsturzvorlage bereits mit dieser Anlegenheit beschäftigt. Da kann man ja neugierig sein! Wie sich die Bischöfe und das Centrum die Bekämpfung der religiös und sittlich schädlichen Literatur-Erzeugnisse, der schlechten Romane und Theaterstücke denken, davon hat man schon in der letzten Session eine Probe in den Anträgen des Centrums zur Gewerbeordnung erhalten, die den gesammten Buchhandel in Aufregung versetzt haben. Will das Centrum dergleichen Bestimmungen in die Umsturzvorlage hineinbringen, so steht ihm die Hülfe der Konservativen, die zum Kampf gegen die liberalen Professoren stets bereit sind, zur Verfügung; aber das Zustandekommen des Gesetzes wird dadurch nur um so unsicherer. Vielleicht ist es auch darauf abgesehen, Vorwände für die Ablehnung zu beschaffen.

— Der Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff feierte gestern seinen Geburtstag. Er ist am 21. Dezember 1833 in Danzig geboren, vollendet somit sein 61. Lebensjahr.

— Der „Hamb. Korr.“ meldet offiziös: Die Angaben verschiedener Blätter über den Stand der Oberfeuerwerker-Angelegenheit sind nicht zutreffend. Das kriegsgerichtliche Verfahren hat drei Tage in Anspruch genommen, nämlich Donnerstag, Freitag und Sonnabend vergangener Woche, was bei der Zahl der Inkulpaten nicht überraschen kann. Zur Vorlage des Erkenntnisses ist aber außerdem das Rechtsgutachten eines an dem Kriegsgericht nicht betheiligten Auditeurs nöthig, das schriftlich erfolgen muß und natürlich nicht das Werk eines Tages sein kann. Man kann deshalb annehmen, daß das kriegsgerichtliche Erkenntniß nicht vor Anfang nächster Woche zu Vorlage gelangt. Bekanntlich haben die Mitglieder des Kriegsgerichts bis zur Urtheilsbestätigung Schweigen zu beobachten. Nachrichten in dieser Hinsicht können daher nicht erwartet werden.

— Die durch die Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung an persönlichen Ausgaben zu erzielende Ersparniß wird für den Beharrungszustand auf etwa 5 Millionen Mark im Jahre geschätzt. Für die Uebergangszeit wird allerdings ein beträchtlicher Theil dieser Summe durch die Dispositionsgehälter in Anspruch genommen, welche an die bei der Neuorganisation nicht verwendeten Beamten für 5 Jahre zu zahlen sind, so weit und so lange sie nicht in dauernden Ruhestand treten oder im aktiven Dienste andere Verwendung finden. Immerhin wird schon für das Etatsjahr 1895/96 eine Ersparniß von $2^5/_8$ Millionen Mark in Aussicht genommen.

— In dem durch die Verurtheilung des Antisemiten Leuß freigewordenen Reichstagsmandat des Wahlkreises Schmalkalden-Eschwege wurden bei den vorjährigen Wahlen im ersten Gang 4280 freikonservative, 2844 volksparteiliche, 3765 sozialdemokratische und 3809 antisemitische, in der Stichwahl 4862 freikonservative und 6879 antisemitische Stimmen abgegeben. Der Wahlkreis war 1871 bis 1881 durch den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Harnier, dann eine Legislatur fortschrittlich, zwei Perioden freikonservativ und zwei antisemitisch vertreten. Ueber den Ausfall der nächsten Wahl ist natürlich jetzt keine Muthmaßung möglich.

— Der Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis hat den „Genossen“ Rietzel aus dem Verein ausgeschlossen, und zwar angeblich „wegen allzu großer Polizeifreundlichkeit“.

— In einer Versammlung bäuerlicher Wirthe, die zu Lauenburg in Pommern abgehalten wurde, ist, der „Danz. Ztg.“ zufolge, ganz besonders hervorgehoben worden, daß die Mastvieh produzirenden Landwirthe großes Interesse daran hätten, wenn möglichst viel russische Futterkleie eingeführt werde, da das Angebot der inländischen Kleie lange nicht die Nachfrage decke.

— Zwei Majestätsbeleidigungsprozesse. In Ulm war der Redakteur Engels von der „Ulmer Zeitung“ wegen Majestätsbeleidigung in zwei Fällen angeklagt; er wurde vom Schwurgericht freigesprochen. Wegen desselben, aus der „Ulmer Zeitung“ entnommenen Artikels ist der Redakteur Okle von der „Konstanzer Abendzeitung“ zu zehn Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Die Verurtheilung ist durch das Reichsgericht rechtskräftig geworden.

— In Bochum ist Anfangs d. J. ein Volksbureauverein zu dem Zwecke ins Leben getreten, seinen Mitgliedern Rath und Auskunft zu ertheilen, bezw. Schriftsätze anzufertigen in Kranken-, Unfall- und Invaliditätssachen, in Knappschafts-, Steuer

Schul- und Militärangelegenheiten, in Bittgesuchen 2c. Politik und Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten ist ausgeschlossen. An der Spitze dieses Vereins steht die katholische Geistlichkeit von Bochum. Für die polnischen Arbeiter ist, wie die „Schles. Volksztg." hervorhebt, ein besonderer polnischer Sekretär aufgestellt.

Parlamentarische Nachrichten.

* Das erste sehr umfangreiche Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen liegt jetzt vor. Der Bund der Gemüse-, Milch- und Kohlenhändler zu Berlin und Umgegend bittet um Aufhebung bezw. Einschränkung des Straßen- sowie Hausirhandels. Der Vorstand des Zentralverbandes deutscher Kaufleute zu Gifhorn bittet um Beschränkung des Hausirhandels, des Detailreisens der Konsumvereine, der Beamtenwaarenhäuser 2c., Besitzer mittlerer und kleinerer Geschäfte des Berliner Stadttheils „Moabit", Milchhändler Bartsch und Genossen bitten um Erlaß eines Gesetzes, durch welches staatlichen Betrieben die Gründung von Konsumvereinen verboten und die bestehenden Konsumvereine aufgehoben werden. — Der Handelsverein zu Wattenheim, der Leinwandfabrikant Thierer zu Ulm, der „Verein Dresdner Handelsleute" bitten dagegen, eine weitere Beschränkung des Hausirhandels und des Wandergewerbebetriebes nicht genehmigen zu wollen. Oberst a. D. v. Stülpnagel zu Schöneberg bei Berlin und Genossen bitten, den § 15 des Militär-Reliktengesetzes auf die Wittwen und Kinder derjenigen Offiziere auszudehnen, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits auf Grund des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 wegen einer aus den beiden letzten Feldzügen herrührenden Invalidität pensionirt worden waren. — Der Verband der Kranken- und Begräbnißkassen Deutschlands zu Dresden, der geschäftsführende Ausschuß des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister zu Berlin, die nordöstliche Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft bitten um Abänderung der Unfallversicherungsgesetze. — Die Handelskammer zu Hannover, die Handels- und Gewerbekammer zu Reutlingen bitten, die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk und Handelsgewerbe abzulehnen, der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands zu Berlin petitionirt betr. Ausdehnung der Unfallversicherung auf das gesammte Handwerk, desgl. die Handelskammer zu Iserlohn. — Der Dampf-Seefischerei-Verein „Unterweser" petitionirt betr. Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Mannschaften der Fischdampfer. — Die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern zu München bittet, die gemischten Privat-Transitläger, sowie die auf Grund des Gesetzes vom 27. Juni 1882 den Inhabern von Mühlen bei der Ausfuhr ihrer Fabrikate gewährte Zollerleichterung aufzuheben oder den Zollkredit zu beschränken. Um Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz bitten u. a. der landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen zu Flammersheim, eine Reihe von Gemeindevorstehern und Gemeinderäthen bei Meisenheim, die Handelskammer für den Kreis Siegen, die Haubergs-Genossenschaften ebendort, um Ablehnung der Einführung dieses Zolles bitten dagegen die Sachverständigen-Kommission der Lederindustriellen von Berlin, der Verband der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten von Berlin, die Handelskammer für Thorn u. a. Der landwirthschaftliche Verein zu Dölitz (Pommern) bittet um Einführung eines Zolles auf die aus überseeischen Ländern eingeführte Wolle und Erhöhung des Eingangszolles für gekämmte Wolle von 2 auf 20 Mark. — Die Bauhandwerker-Innung des Löwenberger Kreises in Schlesien bittet um Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe. — Der Centralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands zu Berlin bittet um Ablehnung aller Anträge auf Erlaß von Gesetzen zur Unterstützung von Personen, welche unverschuldet in Arbeitslosigkeit gerathen sind, ferner um Erlaß eines Reichsgesetzes, betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens, endlich die Festsetzung eines Maximalarbeitstages für das Bäckerei- und Konditoreigewerbe abzulehnen. — Der Vorstand des Militärinvaliden-Vereins zu Beuthen, der Invalidenverein zu Bromberg und zahlreiche Invaliden und Beamte bitten, den im Reichs- und Staatsdienst angestellten oder bereits pensionirten Militärinvaliden die Militärpension neben dem Civildiensteinkommen bezw. der Civilpension zu belassen. — Der Verein deutscher Kriegsinvaliden für Hamburg-Altona bittet um Erhöhung der Militärpension und der Verstümmelungszulage, Gewährung einer einheitlichen Vergütung für die Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins, nochmalige ärztliche Untersuchung der hierauf antragenden Kriegsinvaliden und Belassung der durch Verwundung vor dem Feinde erworbenen Pensionen an alle Reichs- und Staatsbeamten. — Um Gewährung eines Ehrensoldes an die Veteranen aus dem Kriege 1870/71 bitten das Centralkomitee der deutschen Veteranen zu Würzburg (120 000 Unterschriften), das Centralkomitee der vereinigten Veteranen Nord- und Westdeutschland aus dem Jahre 1870/71 zu Peine, das Centralkomitee der vereinigten Kriegsveteranen West-, Nord- und Ostdeutschlands zu Peine (117 739 Unterschriften), letzteres bittet zugleich um einen Ehrensold an die Veteranen aus den Kriegen 1848/51, 1864 und 1866. — Der Verband deutscher Kriegsveteranen zu Leipzig bittet um Gewährung einer Unterstützung an kranke und nothleidende Krieger aus den Feldzügen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. Dez. [Orig.-Ber. der „Pos. Ztg."] Rußland verspürt endlich die Lust, in seinem Volk europäisch zu werden. Kaiser Nikolai ließ bei seinem Regierungsantritt sogleich den Wunsch verlautbaren, einen allgemeinen Volksunterricht einzuführen. In dieser Sache wird hier denn auch emsig gearbeitet, aber der kaiserliche Wille hat wie elektrisirend auch auf die Provinzen gewirkt. In vielen Gouvernements sind die Landschaften mit unverkennbarem Ernst und mit gutem Rath für die Volksbildung hervorgetreten. Es wird für diesen großen zivilisatorischen Schritt der Boden zu bearbeiten gesucht, was auch nicht leicht ist. Mit der Idee der Volksaufklärung ist die Idee der Einführung des staatlichen Branntweinverkaufs verknüpft. Der Trunk, eine so große Leidenschaft des Hundertmillionenvolkes, ist dessen Verderben gewesen und Gesittung und Bildung können nicht Fortschritte machen, wenn dem Trunk nicht gesteuert worden ist. Infolge dessen soll der staatliche Branntweinverkauf in fast ganz Rußland mit der Zeit eingeführt werden. Zunächst erhalten die südlichen Gouvernements diese Einrichtung. In Bessarabien, Podolien, Jekaterinoslaw und Chersson wird das Branntweinverkaufsmonopol schon am 1. Juni 1895 in Kraft treten. — Mit dem 1. Januar beginnt die Reorganisation der Feldartillerie. Dieselbe wird ihrer großen strategischen Bedeutung entsprechend vermehrt werden. Die größte taktische Einheit ist die Artillerie-Brigade, welche in Divisionen zerfällt und diese wieder zerfallen in Batterien. Die Zahl der Divisionen in den Brigaden wird verschieden sein, je nach den Standorten der Truppen und Truppenmengen, welche für einen gegebenen Kampf in Aussicht genommen sind.

Italien.

* In Rom wird es ruhiger. Nicht gerade in der Presse, aber in der allgemeinen Stimmung. Die meisten Abgeordneten haben bereits die Hauptstadt verlassen, und auch zahlreiche Mitglieder der Opposition sitzen schon am häuslichen Herde. Der Ton der „Riforma" wird nachgerade triumphirend. Sie macht sich jetzt über die Gegner Crispis lustig, namentlich deshalb, weil die Parteiführer Jeder einzeln an ihre Wähler schreiben und der erwartete gemeinsame Protest gegen die Vertagung der Kammer gar nicht zu Stande kam. Indem die „Riforma" die „Viermänner" verspottet, versteigt sie sich zu der Behauptung, daß sie einander zu gründlich verachteten, als daß sie sich hätten entschließen können, ihre Namen unter ein gemeinschaftlich verfaßtes Aktenstück zu setzen. Das ist denn doch zu stark. Wenn sich Rudini, Brin und Cavallotti politisch auch noch so scharf bekämpft haben, so achten sie sich doch gegenseitig als Ehrenmänner. Die „Riforma" ist übermüthig geworden, weil Crispis Aktien steigen. Das Brautgeschenk, welches der König dessen Tochter machte, ist ein neuer Beweis dafür, daß Crispi die Gunst des Monarchen nicht verloren hat. Die Brillant-Ohrringe des Fräuleins Crispi haben in diesem Augenblicke, so sonderbar das klingen mag, politische Bedeutung. Als Kuriosum sei erwähnt, daß der Dichter Giosuè Carducci, obwohl er schon in einem offenen Briefe vom 12. September 1893 erklärt hatte, er sei mit jenem Carducci, dessen Name im Prozesse Tanlongo vorkam, keineswegs identisch, jetzt in Folge der Veröffentlichung der Papiere Giolittis eine Vorladung vor den Senatsausschuß erhielt. Der Dichter theilt dies der „Gazzetta d'Emilia" mit und fügt hinzu, er sei so wenig ein moderner Römer, daß er die Individuen Tanlongo und Lazzaroni nicht einmal vom Sehen kenne und nicht wisse, in welcher Straße die Banca Romana ihren Sitz hatte.

Bulgarien.

* Stoilow ist aufs Neue der Mann der Situation. Er hat nach Einreichung der Demission vom Fürsten, der sich wohl nicht anders zu helfen wußte, den Auftrag zur Neubildung des Kabinets bekommen und hat auch sehr rasch wieder die Männer für ein Ministerium gefunden. Man darf wohl sagen, daß diese Lösung der Krisis nicht überrascht, denn an die Möglichkeit, daß Radoslawow ein liberales Ministerium unter Berücksichtigung der Zankowisten bilden könnte, konnte man nicht glauben. Stoilow lehnte zuerst die Bildung eines neuen Kabinets ab, weil er sich angeblich nicht mit den Führern der Russophilen verständigen konnte. Dabei ist wohl ein wenig Spiegelfechterei gewesen, denn die Russophilen sind bisher dem Conservativen Stoilow nicht abhold gewesen. Ein Zusammengehen Radoslawow's mit den Zankowisten will uns nicht plausibel erscheinen; sollten wirklich derartige Versuche von ersterem gemacht sein, so ist es erfreulich, daß der ehrliche Petrowo dieses Spiel verdarb und diese liberal-zankowistische Combination beseitigte. Jetzt hat Stoilow seinen Zweck erreicht. Die Liberalen sind aus dem Ministerium entfernt und er wählte seine Mitarbeiter wohl unter jenen Patrioten, die mit dem Mantel der Opportunitätspolitik ihre russenfreundlichen Allüren verdecken. Diese Herren werden auch dafür sorgen, daß ihm ohne die Liberalen eine Majorität in der Sobranje bleibt. Und ist dieses der Fall, dann kann ja der gegen Stambulow gerichtete Gesetzentwurf wegen Bestrafung von Beamten zu Stande gebracht werden. Vielleicht ist diese Vorlage auch die einzige Ursache der Differenzen zwischen Stoilow und Radoslawow. Die betreffenden Enthüllungen werden ja hoffentlich nicht lange ausbleiben.

Polnisches.

Posen, 22. Dezember.

p. **Verein katholischer Lehrer.** Am 15. d. M. hielt der jetzt 74 Mitglieder zählende Verein der katholischen Lehrer von Posen und Umgegend im Lokale des Herrn Koppe seine fünfte gewöhnliche Sitzung ab. Lehrer Stanislaus Hoffmann hielt einen Vortrag über „Die pädagogischen Stufen von Herbart", insbesondere von den Fabeln.

p. **Aus Znin** wird dem „Orendownik" geschrieben, daß in der daselbst abgehaltenen Wahlversammlung Herr Leon v. Guttry, der sein Gut Piotrkowice an einen Deutschen verpachtet hat und in Bromberg wohnt, die Kandidatur des Herrn v. Szczaniecki unterstützt hat. Herr v. Guttry habe, so heißt es in der Zuschrift, kein Recht gehabt, in der Zniner Wahlversammlung aufzutreten. Seine Arbeit als Delegirter sei ungiltig.

p. **Neue polnische Zeitung.** In Nicolai O./S. erscheint von Neujahr ab eine neue polnische Zeitung unter dem Titel „Der Familienfreund." Die Zeitung erscheint wöchentlich einmal und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis 1,25 M. Redakteur der Zeitung ist Herr Carl Miarka in Nicolai.

p. **Vereinsgründung.** In Boleszyn in Westpreußen ist ein neuer „katholischer Volksverein" gegründet worden. Vorsitzender desselben ist der Vikar Hoffmann, dessen Stellvertreter Herr Graduszewski aus Boleszyn.

Kleines Feuilleton.

* **Ueber die Einwirkung hoher Kälte auf lebende Wesen** hat Rudolf Pictet, der bekannte Genfer Gelehrte, dem vor 17 Jahren die Verflüssigung der letzten drei sogenannten unbezwinglichen Gase gelang, in neuester Zeit ausgedehnte Versuche angestellt. Besonders bemerkenswerth sind seine Beobachtungen an wechselwarmen (sogenannten kaltblütigen) Thieren, die die neuerdings namentlich von Kops zu Bonn in Zweifel gezogenen Ergebnisse Preyers und anderer früherer Forscher bestätigen. Bekanntlich tritt nach Preyer im Falle langsamer Abkühlung bei solchen Thieren, sobald ihr Inneres durch und durch gefroren ist, ein eigenthümlicher, von ihm „Anabiose" genannter Zustand der Lebensstarre ein, der kein Tod ist, weil er die Möglichkeit des Wiederauflebens einschließt, aber auch nicht mehr als Leben bezeichnet werden kann, weil es ihm in Folge des völligen Festwerdens aller Theile an der Bethätigung jeglicher Lebensäußerung fehlt. Auch andere Einflüsse, wie Austrocknung (bei Räder- und Bärenthierchen), vielleicht auch Hypnose (bei den indischen Fakiren, die sich lebendig vergraben lassen) können einen solchen Zustand herbeiführen. Am erstaunlichsten waren Pictets Ergebnisse bei der Anwendung sehr tiefer Kältegrade. So ließ er Räder- und Aufgußthierchen mit dem Wasser, in dem sie lebten, gefrieren, und kühlte das Ganze bis auf — 60 Grad ab, ohne daß sie zu Grunde gingen, ja, nach seinen Angaben kam eine Weinbergsschnecke mit dem Leben davon, die er mehrere Tage lang einer Kälte von — 110 bis — 120 Celsiusgraden ausgesetzt hatte. Asseln konnten zwar nicht so viel vertragen, doch überlebten drei solche eine zweimalige „Abkühlung" bis auf — 40 und — 50 Grad. Als wieder etwas geringer erwies sich die Widerstandsfähigkeit wechselwarmer Wirbelthiere; und dennoch wurden auch hier Kältezustände erreicht, die jeden Zweifel an wirklichem Stillstande des Lebens ausschließen mußten. Fische mußten bis unter 20 Grad abgekühlt werden, damit die Lebensstarre in den Tod überging; nach längerer Einwirkung von — 8 und — 15 Grad und erfolgter Gegenprüfung durch Aufbrechen einzelner der gefrorenen Thiere schwammen die Schleie und Goldfische, an denen die Versuche angestellt wurden, wieder umher wie zuvor, wenn nur Abkühlung und Aufthauen mit genügender Vorsicht und Langsamkeit bewirkt wurden. Auch Frösche ließen sich bei Pictets Versuchen noch ausnahmslos bis auf — 28 Grad abkühlen, ohne zu Grunde zu gehen, und selbst eine Blindschleiche ertrug — 25 Grad. Von einer „vita minima", einer bloßen Herabsetzung der Lebensthätigkeit auf ein äußerstes Maß, wie beim Winterschlaf der Säugethiere, kann bei solchen Kältewirkungen selbstverständlich keine Rede mehr sein, und so scheint es, daß der Tod in allen den erwähnten Fällen bei noch stärkerer Abkühlung nur in Folge physikalischer oder besser mechanischer Zustandsänderungen (Zerreißen der Gewebe) u. s. w. eintritt, die eine Herstellung des früheren feineren Körperaufbaues auch bei langsamem Aufthauen nicht mehr gestatten. — Bemerkenswerth sind auch Pictets Versuche an thierischen Eiern, die sich ja ohnedies im Zustande bloßer Lebens- und Entwickelungsfähigkeit befinden. Während Frösche, wie gesagt, nur knapp noch bis gegen 30 Kältegrade extragen, entwickelten sich Froscheier noch nach mehrstündiger (langsamer) Abkühlung (bis —60 Grad) zu Quappen. Aehnliche Ergebnisse wurden mit Eiern des Seidenspinners erzielt. Pflanzensamen und Pflanzensporen, Spaltpilze und Spaltalgen (Diatomeen) aber erwiesen sich überhaupt als unzerstörbar durch die erreichbaren Kältegrade; denn sie keimten oder entwickelten sich weiter, nachdem Pictet sie in flüssige Luft von fast 200 Grad getaucht hatte. Auch Pictets Versuche an warmblütigen Thieren hatten sehr bemerkenswerthe Ergebnisse. Erwähnt sei hier nur ein Versuch, der an einem Hunde angestellt wurde. Dieser bewahrte, in einem Kasten einer Kälte von – 92 Grad ausgesetzt, über 1½ Stunden fast seine volle Blutwärme; erst dann sank sie plötzlich und stark und der Tod erfolgte bald darauf. Einathmen konnten Hunde und Meerschweinchen sogar Luft von —100 bis —130 Grad, ohne geschädigt zu werden.

* **Trierische Alterthümer.** Wie Dr. Lehner, der stellvertretende Direktor des Trierer Provinzial-Museums, in der „Tr. Ztg." mittheilt, ist bei den Ausgrabungen der altrömischen Stadtmauer wieder ein römischer Thurm gefunden worden, der zweite auf der Westseite der Stadt. Er liegt ungefähr in der Mitte zwischen den beiden Kranen und ist von dem aufgedeckten Thurm am Irminenfreihof etwa 430 m entfernt. Seine der Stadt zugewandte Seite ist noch ziemlich gut erhalten, auch die Anlage des Einganges ist noch erkennbar. Im Süden der Stadt betrug die Entfernung zwischen je zwei Thürmen 80—90 m. Wenn dieses Verhältniß auch auf der Westseite maßgebend war, so wären zwischen den beiden jetzt bekannten Thürmen noch vier weitere anzunehmen. Die Untersuchung nähert sich jetzt der Moselbrücke, wo ein Stadtthor den Verkehr nach außen vermittelt haben muß.

* **Das Schiff der Zukunft.** Eine höchst eigenartige Idee will der französische Ingenieur Bazin zur Ausführung bringen. Er verwirft die bisherige Schiffsform gänzlich; sein Zukunftsschiff besteht aus einer Plattform, die von ungeheuren Rollen getragen und über Wasser gehalten werden soll. Die Rollen dienen ebensowohl als Schwimmkörper, wie zur Fortbewegung. Bazin hat sich nicht mit einem Entwurf auf dem Papier begnügt, sondern, wie das „Daheim" mittheilt, bereits mit einem über fünf Meter langen Modell Versuche auf einem See bei Paris unternommen, und dieselben sollen so überraschende Erfolge ergeben haben, daß er jetzt ein „Rollschiff" von 25 Meter Länge und 11,8 Meter Breite, dessen Rollen je 8 Meter Durchmesser haben sollen, erbauen läßt, mit welchem er auf dem Kanal La Manche Versuche anstellen will; der Bau eines weiteren großen Ozeandampfers von 130 Meter Länge ist projektirt. Der Erfinder erhofft eine Fahrgeschwindigkeit von 32 Seemeilen in der Stunde und glaubt, daß seine Rollschiffe weit sicherer Beförderungsmittel sein werden als alle bisherigen Schiffstypen. Daß der Erfinder, mindestens in Frankreich, keineswegs als ein Phantast angesehen wird, beweist ein ausführlicher Artikel des Admiral Coulombeaud in der Zeitschrift „La Marine de France."

* **Excentrische Leute.** In London ist kürzlich Lord Oxford gestorben, wieder einer jener vornehmen Engländer, die man als „exzentrisch" zu bezeichnen pflegt. Oxford war sehr reich und einer der gebildetsten und kenntnißreichsten Menschen, die man sich nur denken kann. Als ganz junger Mann wurde er schon ins Parlament gewählt, erklärte jedoch nach Ablauf der ersten Tagung, der er beigewohnt hatte, er begreife nicht, wie ein geistreicher Mensch seine Zeit mit solchen Dingen todtschlagen könne. Seitdem hat er sich nie mehr um Politik gekümmert, sondern die meiste Zeit seines Lebens in Italien verbracht, Kunst und Literatur treibend und sich einem heiteren Lebensgenuß widmend. In Italien heirathete er auch seine Frau, eine geborene Lady Jane Grey, ebenso geistreich, ebenso unterrichtet und — ebenso exzentrisch, als er selbst. Sieben Tage nach der Hochzeit trennten sich die Gatten schon. Sie ließen sich nicht scheiden, lebten aber nie mehr zusammen und trafen sich nur in Gesellschaft, wo sie sich sehr herzlich begrüßten und auf das Angenehmste miteinander verkehrten. Lady Oxford lebte bis zu ihrem im Jahre 1886 erfolgten Tode in Florenz, wo ihre Salons eine Merkwürdigkeit der Stadt bildeten. Sie empfing von 1 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens, und Alles, was an vornehmen Eingeborenen und Fremden in der „Blumenstadt" war, drängte sich bei ihr zusammen. Die Verpflegung war ärmlich: Butterbrot und Landwein, aber der wunderbare Witz der Hausfrau, die alle europäischen Sprachen mit gleicher Vollendung redete und alle Bonmots kannte, zog mehr an, als die reichste Tafel. Lady Oxford lag während der Empfänge im Schlafrock auf einer Chaiselongue und rauchte die stärksten Havannacigarren; auch die Mehrzahl ihrer Gäste rauchte aus Leibeskräften. Fragte man die Lady nach dem Grunde der Trennung von ihrem Gatten, so sagte sie lachend, er habe ihr nur zwei Stücke Zucker für eine Tasse Thee bewilligt, während sie vier gebraucht habe. Der Lord hingegen erzählte, seine Frau sei des Morgens stets ungewaschen zum ersten Frühstück gekommen und habe den Zucker mit den Fingern aus der Zuckerdose genommen. Er habe sie darauf gebeten, sie möge sich entweder waschen oder die Zuckerzange gebrauchen. Da sie beides abgeschlagen habe, sei die Trennung erfolgt. Jetzt sind Beide todt, und ihr Platz im Reiche der excentrics wird schwerlich ausgefüllt werden. Lord Oxford war bei Lebzeiten ein guter Freund des Herzogs von Southerland, der das Fahren auf Lokomotiven als Sport betrieb, und des Earl of Wimbledon, der die letzten zwanzig Jahre seines Lebens in einem unterirdischen Palast bei Kerzenschein verbrachte und in unterirdischen Gängen auf Vollblutpferden spazieren ritt, während seine Dienerschaft mit Fackeln Spalier bildete.

Lokales.

Posen, 22. Dezember.

* Von der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung. Wie schon früher mitgetheilt, hat Ihre Excellenz, die Frau Oberpräsidentin v. Wilamowitz-Möllendorff den Vorsitz der Gruppe XVI — Frauenarbeit und Hausfleiß — übernommen. Als Mitglieder des Vorstandes genannter Gruppe sind gewählt worden: Frau Kommerzienrath Andersch, Frau Rechtsanwalt Cichowicz, Frau v. Fabiankowska, Frau Prof. Jaroczynska, Frau Nazary Kantorowicz, Frau Sanitätsrath Köhler, Frau Polizeipräsident v. Nathusius, Frau Justizrath Orgler, Frau Generallieutenant Schuch, Frau Stadtrath Schweiger, Frau Oberbürgermeister Witting. Als Schriftführer der Gruppe wird Herr Regierungs-Assessor v. Massow fungiren.

Unter den Ausstellungszweigen der Hausindustrie wird auch der Korbflechterei als vorwiegend ländlichen Hausindustrie besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Kaufmann Herr Stanislaus v. Orłowski hier, welcher diesem Zweige vornehmliches Interesse zuwendet, hat von dem Ausstellungskomitee 20 Quadratmeter Grundfläche unentgeltlich zugewiesen erhalten. Er beabsichtigt, ein anschauliches Bild der Verbreitung dieser Hausthätigkeit in der Provinz Posen darzustellen und werden insbesondere die landwirthschaftlichen Vereine im Interesse zweckmäßiger Förderung ersucht, demselben statistisches Material über die Korbflechterei und Anpflanzungen von Korbweiden zugehen zu lassen. Der unter dem Vorsitz des Stadtraths Schweiger tagende Wirthschaftsausschuß hat beschlossen, in der Nähe der Gewerbehalle und des großen Musikpavillons ein großes Hauptrestaurant mit einem Konzertsaal für 1000 Personen zu vergeben und sofern private Verhandlungen hierüber nicht zum Ziele führen sollten, die Uebernahme öffentlich auszuschreiben und Submission eintreten zu lassen. Die Zahl der kleineren Restaurants und Ausschankstellen wird in entsprechender Weise beschränkt werden. Die Verhandlungen hierüber sind im Gange. Ebenso wird über anderweite Attraktionen mit Unternehmern verhandelt, wobei das Bestreben obwaltet, nur besonders interessante und fesselnde Objekte anzuwerben.

Hinsichtlich der für Kojen zu entrichtenden Platzmiethe ist mit Rücksicht auf verschiedene aus der Mitte der Gruppenvorstände geäußerte Zweifel ein Beschluß dahin gefaßt worden, daß für die gemiethete Grundfläche begrenzende Wandfläche eine besondere Miethe nicht zu entrichten ist. Die im inneren Raum zu errichtenden Zwischenwände sind dagegen von den Ausstellern selbst aufzustellen. Hierdurch dürften verschiedene Befürchtungen über zu hohe Platzmiethe bei Benutzung von Kojen beseitigt sein. Die Kojen sollen grundsätzlich nicht unter 16 Quadratmeter Grundfläche vergeben werden und unterliegt die hierfür zu entrichtende Platzmiethe überhaupt, wie die Ausstellungsbedingungen ergeben, spezieller Preisvereinbarung, die sich hauptsächlich je nach der Lage des gewählten Raumes richten wird. Der geschäftsführende Ausschuß wird hierbei den billigen Wünschen der Aussteller möglichst entgegenkommen, um übermäßige Vertheuerungen zu vermeiden.

× **Weihnachtspacketverkehr.** Der Post-Päckereiverkehr hat sich zur Zeit derart gesteigert, daß die Postverwaltung genöthigt worden ist, zur Bewältigung der geradezu ungeheuren Packetmassen Hilfskräfte einzustellen. Auf dem Bahnhof bemerken wir Infanteristen und Artilleristen, welche bemüht sind, die haushoch mit Packeten beladenen Wagen von einem Perron zum anderen zu schaffen. Außer einer entsprechenden Anerkennung in klingender Münze sorgt die Post noch durch Verabreichung von wärmenden und stärkenden Mitteln, daß die Mannschaften in ihrer friedlichen, aber wenig gewohnten Thätigkeit, welche ohne Unterbrechung Tag und Nacht dauert, nicht erlahmen. Wie uns auf unser Befragen freundlichst mitgetheilt wurde, sind z. B. auf dem Bahnhofspostamte 45 Beamte, und einschließlich der Soldaten, 110 Unterbeamte thätig, d. i. noch einmal so viel, als zu gewöhnlichen Zeiten. Die Zahl der Weihnachtspackete beläuft sich aber auch auf ungefähr 50 000 (?) Stück täglich. Wir wünschen aufrichtig, daß jedes dieser Packete heil und pünktlich an seinen Bestimmungsort gelangt.

* Anläßlich der bevorstehenden Abgabe der Steuererklärungen weisen wir darauf hin, daß Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuern für 1895/96 nicht mehr in Abzug gebracht werden dürfen, nachdem diese Steuern mit dem 1. April k. J. seitens des Staates außer Hebung gesetzt werden, also den Charakter direkter Staatssteuern verlieren. In allen denjenigen Fällen, in welchen eine nunmehr unzulässige Abrechnung dieser Steuern, namentlich der Gebäudesteuern stattfindet, wird seitens des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission eine Beanstandung der Steuererklärungen zu erfolgen haben.

x. **Militärbeförderung während der Weihnachtsfeiertage.** Bekanntlich sind die Eisenbahnverwaltungen seit dem Sommer d. J. ermächtigt worden, beurlaubten Soldaten bei kürzerer Urlaubsdauer (bis zu acht Tagen) die Benutzung der dritten Wagenklasse aller Schnellzüge nach den Sätzen des Militärtarifs bis auf Weiteres in dem Falle freizugeben, daß es sich um Entfernungen über 300 Kilometer und um Reisen handelt, die außerhalb der Festzeiten — also nicht an dem Tage vor oder nach Weihnachten, Ostern und Pfingsten, oder während dieser Festtage — angetreten werden. Bei Benutzung der D-Züge sind Platzkarten zu lösen. Das Bedürfniß für die Benutzung von Schnellzügen ist seitens der Truppentheile auf den Urlaubspässen der Mannschaften durch den Vermerk „Benutzung von Schnellzügen" zu bescheinigen. Während der diesjährigen Weihnachtsfeiertage können daher Soldaten (vom Feldwebel abwärts) in der Zeit vom 24. bis 27. d. Mts. die Schnellzüge auch bei Reisen über 300 Kilometer auf Militärfahrkarten nicht benutzen.

* **Ablösung von Neujahrskarten.** Wie aus dem betreffenden Inserat in der heutigen Nummer u. B. ersichtlich, können auch in diesem Jahre die üblichen Neujahrsgratulationen durch Spenden zur städtischen Armenkasse abgelöst werden. Die Namen der Geber werden noch vor Neujahr veröffentlicht werden. Gewiß werden auch diesmal viele die Gelegenheit wahrnehmen, mit Hilfe dieser einem wohlthätigen Zwecke dienenden Einrichtungen sich den vielfach lästigen Verpflichtungen der Neujahrsgratulationen zu entziehen.

P. **Ueberwachung des Verkehrs mit Rückfahrkarten.** Um den wiederholt wahrgenommenen Unregelmäßigkeiten und Betrügereien im Verkehr mit Rückfahrkarten nach Möglichkeit vorzubeugen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß Rückfahrkarten auf der Hin- wie auf der Rückfahrt von den Zugbeamten sogleich bei der ersten Vorzeigung auf jeder Fahrt zu durchlochen sind und undurchlocht den Reisenden nicht abgenommen werden dürfen.

* **Beim Herannahen des Jahreswechsels** ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auflieferung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

* **Schulchronik.** Regierungsbezirk Posen. Evangelische Schulen. In den Ruhestand versetzt Lehrer Szyszka in Strzyzew. Angestellt: definitiv Lehrer John vom 1. Januar 1895 ab in Schildberg; unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer Neumann in Schwarzhauland, Fischer in Wollstein. Katholische Schulen. In den Ruhestand versetzt Rektor Niedenzu in Wollstein zum 31. Dezember. Angestellt: definitiv die Lehrer Heinze in Ziemin, Hellwig in Komorowo, Fröhlich in Belencin, sämmtlich vom 1. Januar 1895 ab, Chmielnik vom 1. Februar 1895 ab in Chomencice, Dobkowicz in Bomblin; unter Vorbehalt des Widerrufs Lehrer Schmidt vom 1. Januar 1895 ab in Lonkta. Paritätische Schulen. Angestellt vertretungsweise Lehrer Klauczynski in Sieroszewice. Jüdische Schulen. Angestellt Lehrer Goldberg vom 1. Januar 1895 ab in Xions. — Regierungsbezirk Bromberg. Evangelische Schulen. Gestorben Lehrer Spangenberg I in Milkowo. Angestellt: einstweilen und widerruflich Schulamtskandidat Klapprodt in Veronica, Lehrer Sperling in Hohenwalde vom 1. Januar 1895; endgiltig die Lehrer Lehrer aus Neu-Smolno, Löwenstern vom 1. April 1895 in Bromberg. Paritätische Schulen. Angestellt endgiltig Lehrer Lange in Grätz a. W. vom 1. April 1895.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

*) **Lemberg,** 22. Dez. Nach Warschauer Meldungen der polnischen Blätter wird der wegen seines schroffen Vorgehens gegen die Polen bekannte Generalgouverneur von Wilna, Orschewsky seine Entlassung erhalten und durch den bisherigen Civiladlatus des Warschauer Generalgouverneurs Meden ersetzt werden. Auch im Weichselgouvernement stehen in den obersten Verwaltungsbehörden große Veränderungen bevor.

Pest, 22. Dez. Der Ministerrath vereinbarte und unterzeichnete in der gestrigen Sitzung das Demissionsgesuch. Dasselbe wurde alsbald mittels Kurier an den König abgesandt. Der König wird Donnerstag in Pest die Entscheidung darüber treffen. Die größte Wahrscheinlichkeit bietet das Kabinet unter dem Präsidium des gegenwärtigen Abg. Banffy, worin alle bisherigen Minister mit Ausnahme von Wekerle, Szilagyi, Hieronymi und Graf Andrassy verbleiben dürften.

Rom, 22. Dez. In Folge der Behauptung Cavalottis, daß er mit Mühe den Fünferausschuß von der Unterdrückung verschiedener Dokumente abgehalten habe, hatte der Vorsitzende des Ausschusses Damiani einem hiesigen Berichterstatter der „Times" erklärt, der Ausschuß habe einstimmig anerkannt, daß gegen Crispi nichts Belastendes vorliege. Dieser Behauptung widerspricht Cavalotti jetzt und behauptet, er habe im Ausschuß beharrlich betont, daß Crispi durch die Giolittischen Dokumente schwer belastet werde.

Paris, 22. Dez. Die von Madagaskar in Marseille eingetroffene Post meldet: Der englische Oberst Shervintob und zahlreiche englische Offiziere seien in Madagaskar gelandet. Dieselben hätten höchst wahrscheinlich die Absicht in der Hovas-Armee zu dienen. Letztere erhielt zahlreiche Gewehre und Munition; die Truppen in Tamatave patrouillirten beständig, um die Hovas nicht näher kommen zu lassen. Im Norden und Westen, wo Sakalaxen und Antankaren mehrere Trupps der Hovas vernichteten, herrscht lebhafte Aufregung; die Vertheidigung von Tananarivo werde organisirt, sei aber wegen Mangels an Truppen schwierig.

London, 22. Dez. Der Römische „Times"-Korrespont telegraphirt, er habe die vertrauliche Mittheilung erhalten, daß eine neue Serie verleumderischer Dokumente präparirt werde, dieselbe würde schon jetzt von autoritativer Seite für Erfindung und Fälschung erklärt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 22. Dezember, Nachmittags.

Die „Post" erklärt, die Behauptung eines Blattes, der preußische Finanzminister wolle versuchen, den von der Reichstagssteuerkommission fast einstimmig abgelehnten Quittungsstempel als Landesstempelsteuer einzuführen, sei aus der Luft gegriffen. — Dasselbe Blatt schreibt, die Reform der Handelskammern bezwecke die obligatorische Zusammenfassung aller Handel- und größeren Gewerbetreibenden in Kammern, deren Errichtung zukünftig eine in minderem Grade als bisher willkürliche sein soll.

Der „Voss. Ztg." zufolge sind über das Schicksal der deutschen Togoexpedition, die Anfang Oktober in das Innere über Misahaehe aufbrach, noch keine Nachrichten eingetroffen.

Der „Voss. Ztg." zufolge soll der deutsche Kreuzer „Prinzeß Wilhelm" nach Marokko entsandt werden, da die augenblicklich ankernde „Irene" ihre Fahrt nach Ostasien fortsetzen muß.

Die „Voss. Ztg." erfährt aus Pest: Mit der Thatsache des Sturzes Wekerles hat man sich in liberalen Kreisen bereits abgefunden. Das Bestreben ist jetzt darauf gerichtet, selbst den Schein der Herausforderung zu vermeiden, ferner alle Schwierigkeiten zu vermeiden, damit die Krise glatt und parlamentarisch zum Abschluß gelange. Gleichwohl fürchtet man, daß von Wien aus verschämte Versuche gemacht werden können, Ungarns Selbständigkeit einzuschränken, die Reaktion zu fördern, und ein den Hofkreisen zu entnehmendes Ministerium zu bilden. Alle Blätter sagen, es sei hier auch diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen.

Nach einer Meldung des „Standard" aus Petersburg flößt der Gesundheitszustand des Ministers Giers wieder ernste Besorgniß ein.

Die „Voss. Ztg." meldet aus London: Wie verlautet, werden die parnellitischen Abgeordneten auch in der nächsten Tagung des Parlaments wieder für die ministeriellen Vorlagen stimmen, nachdem ihnen die Regierung die Begnadigung gewisser irischer Dynamitverbrecher in Aussicht gestellt hat. Die Führer der liberalen Partei setzen den Feldzug gegen das Oberhaus fort. Im Laufe einer gestern Abend in York in einer Versammlung liberaler Wähler gehaltenen Ansprache, erklärte der Staatssekretär für Schottland, Trevelyan: Wenn Irland jemals eine Selbstverwaltung und ganz Großbritanien die religiöse Gleichheit erlange, so müsse dem Oberhaus das Einspruchsrecht gegen die Beschlüsse des Unterhauses genommen werden. — Labouchère, der gestern in Storthampton sprach, erklärte, seine radikalen Anhänger würden nicht eher ruhen, bis dem Oberhaus alle gesetzgebende Gewalt entzogen werde.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 22. Dezember, Abends.

Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums dauerte von 2—7 Uhr Nachmittags.

An das kaiserliche Gesundheitsamt richtete der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke das Ersuchen, baldigst die in Deutschland verbreiteten Biere auf ihren Akoholgehalt, Fuselgehalt, schädliche Beimengungen und Nährgehalt untersuchen zu lassen.

Der Verein für Sozialpolitik hat eine umfassende Erhebung über den Personalkredit der ländlichen Kleingrundbesitzer in ganz Deutschland veranstaltet.

Ueber das Schicksal der deutschen Togo-Expedition, welche Anfang Oktober nach dem Innern über Misahöhe aufbrach, sind bis jetzt noch keine Nachrichten eingelaufen; wenn dies auch noch kein Grund zu ernsterer Beunruhigung sein dürfte, so ist das Ausbleiben jeder Nachricht immerhin befremdend.

Einer der Einbrecher, die den Nachtwächter Ziegler erstochen haben, ist verhaftet worden. Seine Spießgesellen sind ermittelt und ihre Festnahme dürfte noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Es sind Schiffer gewesen, die zuerst den Einbruch auf Charlottenburger Gebiet und dann den Todtschlag auf dem Gebiet des Amtsbezirks Tegel verübt haben. Darauf deutet schon der Umstand, daß eine Schiffermütze und ein Bootshaken am Thatort gefunden wurden. Der ergriffene Thäter hat nicht unerhebliche Verletzungen, die ihm vom Wächter Ritter beigebracht wurden, außerdem am Fuß eine Bißwunde, vom Hund des Wächters herrührend. Der „Lokal-Anzeiger" veröffentlicht bereits die Namen der Einbrecher.

Als die Sekundärbahn, die seit dem 1. d. Mts. zwischen Jüterbogk und Treuenbrietzen fährt, heute zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags in letzterem Orte anlangte, rannte ein seine Mütze schwenkender Mann dem Zug entgegen und wurde überfahren und getödtet. Wie es heißt, soll der Ueberfahrene der Bürgermeister Ginnecke sein.

Der Hamburger Senat hat mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in verschiedenen Orten Englands die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Großbritannien verboten.

Dem Wasserbauinspektor Allendorff-Bromberg und dem Kreisbauinspektor Wegenschein-Schubin ist der Charakter als Baurath verliehen worden.

Der Regierungs-Assessor v. Beistel zu Düsseldorf ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Znin beauftragt worden.

Paris, 22. Dez. Prozeß Dreyfus. Die heutige Verhandlung wurde um 1 Uhr eröffnet. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen. Das Verhör des Angeklagten wurde fortgesetzt; darauf begann der Vertheidiger Demange sein Playdoyer. In der Umgebung des Gerichtsgebäudes hielten sich nur wenige Neugierige auf. — Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte die beiden Militärlieferanten Allez, Vater und Sohn zu je 3 Monaten Gefängniß, weil sie die für das Kriegsministerium bestimmte von ihnen übernommene Lieferung nicht mit der gehörigen Sorgfalt überwacht hatten. 2 für das Haus Allez arbeitende Unternehmer sind zu 1 Jahr bezw. 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

J. **Kleine Studien.** Wissenswerthes aus allen Lebensgebieten. Herausgegeben von A. Schupp in Neuwied. Heft 6. Preis 30 Pf. Patentirtes Betrügen. Ein Sittlichkeitsverbrechen. Der Fluch der Arbeit. Die Essays von E. Horsten. Unter dem Titel „Patentirtes Betrügen" eifert Verfasser gegen die Lotterie als einen organisirten Betrug. In dem zweiten Essay „Ein Sittlichkeitsverbrechen" tritt er gegen das Halten von Ammen auf. „Der Fluch der Arbeit" befaßt sich mit der Stellung der sogenannten „Gebildeten" zu den Handarbeitern. Alle 3 Abhandlungen sind in gedrängter und allgemein verständlicher Form geschrieben.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter".)

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit dem Sägemühlen-Verwalter **Hermann Baehr** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Posen, im Dezbr 1894.

F. Mohaupt nebst Frau.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen ergebenst an 17869

Paul Bartsch nebst Frau
Pauline geb. **Schütz.**
Posen, den 22 Dez. 1894.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hocherfreut **Meier Markel und Frau Jenny** geb. **Goldschmidt.**
Homburg, 17. Dezember 1894.

Die glückliche **Geburt** eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an. 17732

Breslau, d. 21. Dezbr. 1894.
Max Perlinski u. Frau geb **Rosenbaum.**

Donnerstag um 1¾ Uhr verstarb nach schweren Leiden mein herzlich geliebter Mann u. Vater

Joseph Thiel.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. um 2 Uhr Nachmittags vom Krankenhause der Barmherzigen Schwestern (Bernhardinerplatz) aus statt. 17845

Dies zeigen tiefbetrübt an
Mutter nebst Kinder.

Nach langen, qualvollen Leiden verschied heute Morgen 8½ Uhr unser lieber Sohn und Bruder

Eduard Katz

im 23. Lebensjahre.
Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an
Im Namen der Hinterbliebenen
Michaelis Katz.
Berlin, den 21. Dez. 1894.
Schmidtstr. 43

Vergnügungen.

Stadttheater Posen.

Sonntag, den 23. Dezber 94: 3. Weihnachts-Nachmittags-Kindervorstellung zu halben Preisen: **Prinzessin Dornröschen.** Anfang 3½ Uhr. Abends 7½ Uhr: **Der Bajazzo. „Cavalleria rusticana"** und **Weingeister. Bons haben ohne Zuzahlung Giltigkeit.** Montag, d. 24. Dez. geschlossen. Dienstag, d. 25 Dez. 94: Erster Weihnachtsfeiertag: Nachmittags-Vorstellung zu Schauspielpreisen. Anfang 3 Uhr. **Circusleute.** Hierauf: **Weingeister.** Abends 7½ Uhr: Neu einstudirt (Opernpreise): **Oberon, König der Elfen.** Romantische Feenoper in 3 Akten von Weber. Mittwoch, den 26. Dezbr. 94: Zweiter Weihnachtsfeiertag: Nachmittags-Vorstellung zu Schauspielpreisen. (Anfang 3½ Uhr.) **Der Vogelhändler.** Abends 7½ Uhr: Novität: Zum 1. Male (Schauspielpreise): **Zwei Wappen.** Schwank in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. **Billetbestellungen zu den Feiertagen werden bereits heute im Theaterbüreau entgegengenommen.** 17877

Lamberts Saal.
Sonntag kein Konzert.

Zoologischer Garten.
Sonntag, den 23. Dezember cr.
Großes Concert.
Anfang **4** Uhr. 17851
Halbe Eintrittspreise.

F. Steuer's Restaurant.
1. Feiertag:
Großes Streich-Concert.
Anfang 5 Uhr.
Entree 10 Pf. Kinder frei.

Panorama international.
Berlinerstr. Nr. 7.
Die Hohe Tatra.
Diese Ansichten sind im Auftrage der ungarischen Regierung für das Panorama angefertigt.

Heute Nacht entschlief sanft meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosalie Brodnitz
geborene Weisbein

im 63. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen statt jeder besonderen Meldung an

Samuel Brodnitz.

Posen, den 21. Dezember 1894. 17853

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Dezember, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Berlinerstraße 1, aus statt. Die Trauerandacht wird im Hause abgehalten.

H. Miehle's Conditorei
früher H. Wolkowitz
Wilhelmsplatz 14.

Weihnachts-Ausstellung.
Marzipantorten.
Königsberger, Lübecker, Marzipan in Sätzen, Stücken und lose Theeconfect.
Honig- und Lebkuchen
von **Gustav Weese-Thorn, Theodor Hildebrandt-Berlin, Carl Müller-Liegnitz, F. Metzker-Nürnberg** 17871
zu allerbilligsten Preisen.
Grösste Auswahl Baumbehang
in allen Preislagen.

Streng reelle Bedienung.

Cristall-Palast
früher Circus.
Heute: Große Gala-Vorstellung.
Nur Spezialitäten ersten Ranges.
Zum ersten Mal in Posen.
Sensationell! **Sensationell!**
Six Sunbeams,
genannt **die sechs Sonnenstrahlen.**
Nur noch einige Tage.
Grösster Success **Grösster Success**
Wallno und Mertens,
die amüsanten Karrikaturisten vom Reichshallen-Theater Berlin.
Ohne Concurrenz **Ohne Concurrenz**
Bobe und Harol,
die besten Reckturner auf dem Continent vom théatre de folies bergères de Paris.

Geschw. de Wehr, Schweizer Nachtigallen.	**Frl. Emmy Bender,** Kostumsoubrette.
Starr und Little, Kom. Excentrics.	**Mlle. Delepier,** Instrumentalistin.
Frères Caspardo, Opernsänger.	**Mr. Albino,** Equilibrist.

Little Kurtini,
Trapez volant. 17855

Anfang 8 Uhr. Hagel, Direktor.

Der Billetvorverkauf für die Feiertage an den bekannten Stellen findet nur am 24. statt. An der Theaterkasse auch am 25. von ½12 2 Uhr.

Café & Conditorei
St. Martin 56. V. Jagielski St. Martin 56.
Täglich frisches Gebäck nur mit Naturbutter.
Bestellungen auf Torten, Baumkuchen, Façon-Eis, Fantasie-Torten, Aufsätzen werden sauber und der Neuzeit entsprechend ausgeführt. 16265
ff. Weihnachtsstriezel.
Bestellungen zum Feste werden möglichst zeitig erbeten.

Zum Feste
Torten, Blech- und Napfkuchen, Mohn- und Butter-Striezel mit hochfeiner Füllung empfiehlt
Conditorei & Café Tomski.
Bestellungen erbitte rechtzeitig, damit dieselben pünktlichst effektuirt werden können. 17859

Tausk & Vogelsdorff,
Schloßstraße Nr. 4.
Weihnachts-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Außerdem sind wir in der Lage in Folge **sehr günstiger Gelegenheitskäufe**
Kleiderstoffe für helle Gesellschaftsroben, für dunkle Straßentoiletten,
Seidenstoffe, weiß, schwarz und farbig,
Sammet und Plüsche für Roben und Besätze,
Teppiche, größte Auswahl neuer geschmackvoller Muster,
Gardinen, abgepaßt und vom Stück, crème und weiß,
Spachtelstores in großer Auswahl,
Tischdecken, Divandecken, Portièren,
Läuferstoffe, Wolle und Linoleum,
Leinen-Waaren, wie Theegedecke, Tafeltücher, Tafelgedecke, Handtücher, Bettwäsche u. s. w.
Herren- und Damenwäsche, Tricotagen, Jupons, Morgenröcke, Blusen 2c. 2c.
zu **sehr billigen Preisen** abzugeben.
Feste Preise!

Grundreelle Bedienung!
Der vorgerückten Saison wegen wesentlich herabgesetzte Preise!

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik.
Filiale Posen
nur Wilhelmstrasse 5 (Café Beely).
Grosse helle Verkaufsräume Parterre und I. Etage.
Bei Weitem grösstes Etablissement der Branche in Stadt und Provinz Posen.
Grossartige Läger in Rock- und Derby-Jaquets, Paletots, Rotunden, Capes, Caraculkragen, Seal-Jaquets und Mäntel etc., Mädchen- und Baby-Mäntel, Backfisch-Jaquets, Baby-Jäckchen.
Besondere Bestellungen für Weihnachten bitten wir baldigst zu machen, damit diese in unseren Berliner Ateliers in gewohnt tadelloser Ausführung geliefert werden können.
Bereitwilligster Umtausch der für Weihnachtszwecke gekauften Gegenstände bis 10 Tage nach dem Fest. Vereinen für Wohlthätigkeit berechnen wir bei Weihnachts-einkäufen **Original-Herstellungs-preise.**

Schloßstr. 3
Restaurant zum Falken,
vorzügl. Küche, reichh. Speisenkarte. Mittagstisch d. 23. Dez. 94 v. 12 Uhr ab: Oxtailsuppe, Ragout fin, Kalbsfricandeau mit Champig., Filetbraten, Compot, Speise. Couvert 1 M. Während der Feiertage Ausschank echt Kulmbacher Bockbier, echt Pfungstädter Bockbier. Vorzügl. Sendung zu kleinen Preisen. 17850
Mittags-Abonnenten gesucht.

Durch außergew. günst. Ankauf eines größeren **Pianoforte-Lagers** bin ich in der Lage, eine Anzahl

Pianinos,

neue u. gebr. schw. u. Nußb. kreuzs. aus nur ersten Fabriken zu selten billigen Preisen abzugeben.
Berthold Neumann,
Pianoforte-Magazin, Breslauerstr. 9, II., Eingang Taubenstraße.

Der Unterricht in meiner von der Königl. Regierung zu Posen concessionirten höheren **Privatschule beginnt** wieder nach den Weihnachtsferien **am 7. Januar 1895.** 16376
Weitere Anmeldungen werden entgegengenommen täglich zwischen 12 und 2 Uhr.
St. Lazarus, Alleestr. 11,
M. Knechtel.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.
Mit Pension. — **Stets beste Resultate. — Aufnahme von Fähnrichs- und Primaner-Aspiranten jed. Zeit; Vorbereitung in kürzester Frist.** — Zur Vorbereit. f. d. im März 1895 stattfind. **Einj.-Freiw.-Exam.** können — z. 4. Januar 1895 — noch mehrere Schüler aufgenommen werden. — Auf Wunsch Programm.
Geisler, Major z. D.,
Bromberg, Danzigerstrasse 162.

Unterricht u. Nachhilfe in den Fächern d. h. Mädchenschule, in Italienisch, Kunstgeschichte u. Klavier ertheilt 17840
Lina Pulvermacher, gepr. Lehrerin, Königsplatz 10 b I.

Prim. wünscht Stunden zu erth. Postl. Chiffre O. M.

Obersek. w. Stund. zu erth. Off. s. G. Z. a. d. Exp. d. Bl.

Der Winter-Cursus
in
Plaesterer's
Tanz-Institut
beginnt 17839
Mitte Januar.
Tage und Zeit der Aufnahme werden später bekannt gegeben.

Ein alter Greis
von 78 Jahren, der bereits vor 58 Jahren ins Heer trat, jetzt so elend und schwach ist, bittet edle Menschen sich seiner Noth zu erbarmen. Sollten sich wohlthätige Menschenherzen meiner erbarmen, so bitte ein Scherflein in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Trauringe liefert billigst **Arnold Wolff,**
Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

t. **Der Verein früherer Mittelschüler** hielt Montag Abend, 17. d. M., im Vereinslokale eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Architekt Kindler, eröffnete die Versammlung und gedachte in anerkennenden Worten des verstorbenen Mitgliedes, des Lehrers Oswald Hohmann, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Des Weiteren verlas der Vorsitzende ein Dankschreiben des als Pensionär in Heidelberg lebenden Schulraths a. D. Hielscher für ein demselben anläßlich des letzten Stiftungsfestes am 1. Dezember gesandtes Begrüßungstelegramm. Alsdann hielt Herr Lehrer Seidelmann einen Vortrag über das Thema: „Alltägliches". In interessanter, anregender Weise führte der Vortragende aus, daß nicht nur Gegenstände von hoher Bedeutung uns zum Nachdenken anregen können, sondern auch die alltäglichsten Dinge und Erscheinungen. So würden täglich Unsummen, vielleicht Millionen Stecknadeln angefertigt, in Gebrauch genommen und — verloren, weggebracht. Eine Verschwendung an Zeit, Arbeitskraft und Vermögen sei das aber ebensowenig, als der enorme, ins Unglaubliche gehende tägliche Verbrauch von Zündhölzchen. Im Gegentheil seien die Menschen durch den Aufwand von Stecknadeln und Zündhölzchen reicher geworden. Denn der Reichthum bestehe nicht im Besitz, sondern in der nutzbaren Anwendung dessen, was man besitzt. So sei der Besitz von einem Pfund Eisen oder Stahl an sich ein geringer; der Werth dieses Metalls erhöhe sich aber außerordentlich, wenn das Pfund Eisen durch die Arbeit in Stecknadeln und das Stahl in 7000 Taschenuhr-Spiralfedern verwandelt werde. Im letzteren Falle sei der Werth für ein Pfund Eisen größer geworden als der für ein Pfund Gold. Offenbar stecke hiernach der Werth für ab sich geringfügige Dinge in der Arbeit. — Die vermeintliche Verschwendung in Stecknadeln und Streichhölzchen sei darum keine Quelle der Armuth geworden, sondern im Gegentheil des Reichthums und des Wohlergehens für alle Menschen. Des Weiteren führte der Vortragende aus, daß es vollständig richtig sei, wenn man heute von einer ungeheuren Verschwendung der Römer (z. B. des Lukullus) durch Gastmähler spreche, weil sie die köstlichen Speisen und Getränke für schweres Geld aus den fernsten Ländern herbeischaffen mußten. Ebenso würde sich selbst ein so reicher Monarch, wie Ludwig XIV. von Frankreich es war, ruinirt haben, wenn er für sich allein z. B. einen Fahrweg aus Eisen hätte bauen wollen, um sein Land mit Blitzesschnelle durcheilen zu können. In unserer Zeit genieße der Aermste den Vortheil der Eisenbahn und könne sich verschiedene Genüsse, wie Kaffee, verschaffen. Eben durch die allgemeine Benutzung und den gemeinsamen Verbrauch werde das, was früher den einzelnen materiell zu Grunde gerichtet hätte, zur Quelle des Reichthums. Weiter stellte Redner Betrachtungen an, zu denen die Uhr, auch ein Gegenstand des täglichen Gebrauchs, Veranlassung geben kann. Nur wenige dächten bei dem kleinen Kunstwerk, dessen Dienst sich jeder erfreut, daran, mit welchen unvollkommenen Hilfsmitteln zur Zeitmessung (Sanduhr, Wasseruhr, Sonnenuhr) sich die Menschen früher behelfen mußten. An das Leben und Treiben eines Wochenmarktes endlich knüpfte der Referent Betrachtungen an über Produktion, Arbeitstheilung, den Austausch der Bedürfnisse und die Gegenseitigkeit der Dienstleistungen, sowie den Kreislauf des Geldes unter den Menschen. Bezüglich aller dieser Einrichtungen und Vollkommenheiten im menschlichen Verkehr seien wir die „reichen Erben" früherer Jahrhunderte. Daß wir uns des hohen Werthes dieser Dinge selten bewußt würden, habe seinen Grund eben in der „Alltäglichkeit" dieser Dinge. — Der Vorsitzende sprach dem Redner für den interessanten, anregenden Vortrag den Dank des Vereins aus und schloß darauf die Versammlung, deren Theilnehmer noch einige Zeit gemüthlich beisammen blieben.

r. **Kriegervereins-Angelegenheiten.** Der für die Invaliden von 1813/15 von einem besonderen Weihnachts-Komitee erlassene Aufruf hat Früchte getragen; jeder Tag bringt reichliche Gaben, sowohl aus den Kreisen des Deutschen Kriegerbundes, als auch aus anderen, diese Angelegenheit mit Wohlwollen und Interesse verfolgenden Schichten des Volkes; im Ganzen sind bis jetzt 400 Geldsendungen für die Invaliden eingegangen. — Von dem Kuratorium des Krieger-Waisenhauses in Römhild (Thüringen) war die Bitte ausgesprochen worden, der Anstalt zum Weihnachtsfeste ein Harmonium zu schenken. Wie nun der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes bekannt macht, ist diesem Wunsche Seitens der Mitglieder des Bundes-Direktoriums der Deutschen Krieger-Fechtanstalt bereits in dankenswerther Weise Rechnung getragen worden, so daß alle Diejenigen, welche etwa schon einen Betrag zu diesem Zwecke bestimmt hatten, denselben den Landwehr-Waisenkindern zur Beschaffung anderer Gaben zu Gute kommen lassen können. — Auch das Kuratorium des Krieger-Waisenhauses zu Canth i. Schl. wendet sich an alle Kameraden des Kriegerbundes mit der Bitte, zum Weihnachtsfest der Kriegerwaisen daselbst zu gedenken. — Der Kriegerverein zu Fraustadt hat am letzten Sedantage beschlossen, für die aus Stadt und Kreis Fraustadt in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen 80 Kameraden, für welche ein Krieger-Denkmal bisher nicht besteht, im Jubiläumsjahre 1895 in Fraustadt einen schlichten Krieger-Denkstein zu errichten und die Mittel hierzu durch freiwillige Beiträge aufzubringen. Bis jetzt sind für diesen Zweck bereits reichliche Mittel beigesteuert worden es wurde auch schon ein Platz zu dem Denkmal an der Bahnhofsstraße geschenkt. Die weitere Ausführung dieser Angelegenheit ist einem besonderen Ausschusse übertragen; die Gesammtkosten des Denksteins werden ca. 2000 M. betragen. Auf dem Sockel des aus einem einfachen Sandstein-Obelisken bestehenden Gedenksteins werden die Namen, Militärcharge, Truppentheil, Schlacht und Geburtsort der Gefallenen angebracht werden.

t. **Der evangelische Frauen- und Jungfrauenverein** veranstaltete Freitag Nachmittag 4 Uhr im Logensaale auf der Grabenstraße eine Weihnachtsbescherung für 125 alte, arme Frauen. Unter brennendem Christbaume waren auf langen Tischen die reichen Gaben, als Lebensmittel (Fleisch, Kaffee, Cichorien, Striezel) und Kleidungsstücke, nach dem Wunsche und Bedürfniß der zu beschenkenden Frauen ausgewählt, aufgebaut. Die Feier, welcher sämmtliche Damen des Vorstandes beiwohnten, begann mit dem gemeinsamen Gesange eines Weihnachtschorals. Darauf hielt Herr Ober-Konsistorialrath D. Reichard an die Frauen eine herzliche Ansprache, worin er auch der im Herbste verstorbenen treuen Vorsteherin, Fräulein Stroedel gedachte und deren rastlose Thätigkeit zum Wohle der Nothleidenden hervorhob; auch ermahnte er die beschenkten Frauen zur Geduld in ihrer Noth. Mit dem Danke an die Vorstandsdamen, welche mit vieler Mühe die Vorbereitungen getroffen haben, und an alle Gönner und Freunde des evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins, die durch ihre Gaben die Bescherung ermöglichten, schloß die Ansprache. Derselben folgte alsdann ein Schlußgebet, welches Herr Superintendent Zehn hielt, und der Gesang einer weiteren Strophe des Weihnachtschorals. Darauf nahmen die 125 Frauen ihre Gaben erfreut in Empfang.

t. **Eine Weihnachtsbescherung** für 12 bis 15 junge Mädchen, welche im „Augusta-Hause" des Vaterländischen Frauenvereins hierselbst in der Hauswirthschaft und im Kochen ausgebildet worden sind, fand gestern Nachmittag im Augusta-Hause statt. Die Bescherung war durch Schwestern des Diakonissenhauses vorbereitet worden.

z. **Rumfordsche Suppe.** Die Vertheilung der Rumfordschen Suppe an die Armen beginnt mit dem ersten Weihnachtsfeiertage. Es dürfte wohl vielen unserer Leser nicht bekannt sein, daß die Mittel zu diesem wohlthätigen Werke aus den Zinsen der Prinzeß Louisenstiftung stammen, welche gegenwärtig 2636 Mark jährlich betragen. Für diese Summe werden nun im Laufe des Winters an bedürftige Einwohner Suppen gratis, täglich bis 225 Portionen, verabfolgt. (Die Suppen, welche nach dem Erfinder Dr. Rumford ihren Namen führen, bestehen in einer Mischung von Erbsen, Graupe, Kartoffeln und Fett.) An hohen Festtagen, wie an dem Geburtstage der Stifterin, erhalten die betreffenden Personen noch besseres Essen. — Auch von privater Seite sind schon der Verwaltung des Rumfordschen Suppenfonds aus verschiedenartigen Veranlassungen, wie Hochzeiten 2c. Beiträge gespendet worden, und sei hier dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß solche Akte stiller Wohlthätigkeit sich öfter wiederholen mögen, da im Hinblick auf unsere zahlreichen Armen dieser Fonds den gestellten Anforderungen nicht immer in dem wünschenswerthen Maße entsprechen kann und eine Vergrößerung desselben wohl wünschenswerth wäre.

s. **Der Vorstand des Posener Provinzial-Vereins gegen die Wanderbettelei** hielt gestern Nachmittag 5 Uhr eine Sitzung ab, in welcher zunächst das Andenken des im letztverflossenen Herbste verstorbenen Vereinsvorsitzenden, des Rittergutsbesitzers von Witzleben auf Witzleben im Kreise Wirsitz, geehrt wurde. Alsdann wurde beschlossen, die Auflassung des Gutes Alt-Lazig, im Kreise Filehne, als dessen Besitzer bisher noch der frühere Vorsitzende des Provinzial-Vereins, der verstorbene Freiherr von Massenbach auf Schloß Pinne eingetragen steht, für den Verein entgegenzunehmen, nachdem dem Verein die Rechte einer juristischen Person verliehen worden sind. Zu diesem Zwecke wurde in derselben Sitzung ein Bevollmächtigter ernannt. Sodann beschäftigten den Vorstand Wahlangelegenheiten.

p. **Herr Musikdirektor Boleslaus Dembinski,** der nach 23jähriger Thätigkeit im hiesigen Dome als Direktor des Chors wieder in diese Stellung eingetreten ist, hat für die Domkirche eine feierliche „Pastoral-Messe" für gemischten Chor komponirt. Das Werk, welches aus 29 katholisch-polnischen Kantaten gesammelt, in Kirchenmelodie mit lateinischem Text gesetzt ist, wird das erstemal unter persönlicher Leitung des Komponisten am Montag in der Christnacht im hiesigen Dome aufgeführt werden.

H. **Personalnachrichten von der Eisenbahnverwaltung.** Versetzt: Betriebssekretär Hartkopf in Bromberg nach Lyk, Stationsvorsteher II. Klasse Prang in Rogasen nach Pr. Stargard. Die Prüfung bestanden: Tech. Betriebssekretär Hinz in Bromberg zum tech. Eisenbahnsekretär, die Betriebssekretäre Kroll in Bromberg, Carqueville, Sprengel und Liederwald in Posen (Hauptwerkstatt) zum Eisenbahnsekretär.

* **Die Sterblichkeitsziffer** in der Stadt Posen betrug nach den Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamtes in der Woche vom 25. November bis 1. Dezember d. J. für je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet 16,2 gegenüber einer durchschnittlichen jährlichen Sterbeziffer von 29,1 in den Jahren 1881 bis 1890. Von den 70 deutschen Städten mit 40 000 und mehr Einwohnern erreichte die größte Sterblichkeit Elbing mit einer Ziffer von 39,1, die geringste Osnabrück mit einer Ziffer von 7,3.

z. **Die Taschendiebe** entfalten jetzt, wo so viele Leute aus der Provinz ihrer Weihnachtseinkäufe wegen in unserer Stadt weilen, die namentlich beim Beschauen der in den Schaufenstern ausgestellten Herrlichkeiten in allzugroßer Vertrauensseligkeit ihre Taschen vor fremden Eingriffen nicht genügend bewahren, eine sehr rege Thätigkeit; auch die Budenbesitzer können gar nicht genug Vorsicht üben, um den Dieben das Handwerk zu legen, welche mit einer seltenen Fingerfertigkeit irgend einen Gegenstand vom Tisch eskamotiren und sich dann schleunigst drücken. Gestern Abend machte ein Händler die Bekanntschaft zweier solcher Zuchthauskandidaten; auf frischer That ertappt, gaben sie jedoch Fersengeld und verschwanden durch die schmale Gasse auf Nimmerwiedersehn!

* **Das Spezialitätentheater** im früheren Zirkus setzt seine Vorstellungen fort und hatte sich bisher guten Besuchs und lebhaften Beifalls zu erfreuen. Wird ja doch den Zuschauern alles mögliche geboten: elegante Turnerei, gefälliger Gesang von Damen und Herren, erstaunliche Equilibristik verschiedener Art und ein Tanzsextett jedenfalls nicht alltäglicher Art: Die „sechs Sonnenstrahlen" sind virtuose Groteskkänzerinnen. Da ein „théâtre variété" bei uns immerhin zu den Seltenheiten gehört, finden sich die Liebhaber dieses Genres zahlreich ein. Der Besuch dürfte sich an den Festtagen noch steigern, zumal von morgen ab, wie wir hören, ein neues Programm zur Ausführung kommen soll.

Aus der Provinz Posen.

s. **Pruschewice** bei Mur. Goslin, 21. Dez. [Goldene Hochzeit.] Gestern, 20. Dez., beging das Gastwirth Schleusnersche Ehepaar hierselbst das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Nach der Einsegnung des Paares, die in dessen Behausung erfolgte, überreichte Herr Prediger Lubke aus Mur. Goslin die dem Jubelpaare verliehene goldene Ehejubiläumsmedaille. Die Kinder und Enkel, deren Zahl 26 beträgt, darunter 2 Urenkel, sowie zahlreiche Freunde und Gäste waren zur Beglückwünschung erschienen. Auch von außerhalb liefen eine Anzahl Gratulationen zu dem Ehrentage ein, der auch durch ein Festmahl begangen wurde. Herr Schleusner ist 76 Jahre alt und seine Ehefrau 73 Jahre. Beide erfreuen sich noch verhältnißmäßiger Gesundheit und Rüstigkeit.

s. **Aus dem Kreise Bomst,** 21. Dez. [Gerichtstage. Erbschaft. Haussuchung.] Im Jahre 1895 werden in Bomst an folgenden Tagen Gerichtstage abgehalten werden: am 28. Januar, 18. März, 6. Mai, 8. Juli, 7. Oktober und 9. Dezember. — Eine unerwartete Erbschaft von gegen 6000 Mk. machte der Kammerdiener des Barons von Kottwitz, mit Namen Lupschat. Seine Schwester war die Frau eines Gestütswärters in Trakehnen. Lupschat galt bei den Seinigen als verschollen. Als nun die Schwester starb (ihren Mann hatte sie schon früher durch den Tod verloren) wurde er in öffentlichen Blättern gesucht. Durch Zufall lasen die Töchter des Gasthofbesitzers Laube, die in Fürstenwalde in Stellung sind, daß man den Lupschat suche. Sie sandten die betreffenden Zeitungsausschnitte hierher und so ist Lupschat in den Besitz der für seine Verhältnisse recht ansehnlichen Erbschaft gelangt. — Da sich das Gerücht verbreitete, Beyer halte sich bei Verwandten bezw. Bekannten in Chwalim auf, so wurden im Laufe dieser Woche mehrere Haussuchungen abgehalten; dieselben hatten jedoch nicht den gewünschten Erfolg. Der Fuchs ist zu schlau!

S. **Unruhstadt,** 21. Dez. [Beyer überall.] Um Einkäufe für das Weihnachtsfest zu besorgen, kamen zwei junge Mädchen aus Howelze nach Boyadel. Unterwegs wollten sie gesehen haben, daß sich in der Nähe des sogenannten „Galgenberges" zwei Männer in der Heide versteckt hatten. Da man überall den entsprungenen Beyer fürchtet, so meinten auch sie, einer dieser Männer sei gewiß Beyer. Nur mit Angst traten sie den Heimweg an. Zufällig fuhr der Revierförster Jänsch aus Schoslawe denselben Weg. Die Mädchen baten, sie mitzunehmen; Jänsch aber fuhr im Trabe davon. Etwa 200—300 Schritt entfernt, feuerte er zwei Schüsse ab, worüber die beiden Mädchen so erschraken, daß sie sofort nach Boyadel zurückliefen. Im Gasthause erzählten sie mit Bestimmtheit, daß Jänsch von Beyer erschossen worden sei. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht im Dorfe. Sogleich eilte eine größere Anzahl von Einwohnern, theils bewaffnet, hinaus, um dem Angefallenen zu helfen, bezw. Beyer zu fangen. Man fand aber weder den „todtgeschossenen" Förster noch Blutspuren, welche auf einen Anfall schließen ließen. Jetzt eilte man nach Schoslawe und traf Herrn Jänsch wohlbehalten inmitten seiner Familie. Groß war seine Verwunderung, als ein ganzer Trupp Männer sich seinem Hause näherte. Noch größer war das Staunen, als er den Grund ihres Kommens erfuhr. Daß seine Schüsse solche Aufregung hervorrufen würden, konnte er freilich nicht ahnen. — Zu gleicher Zeit verbreitet sich hier das Gerücht, daß der Verbrecher Beyer die hiesige Gegend bettelnd durchziehe. Derselbe soll von Schmarse kommend, seinen Weg über Koschmin, Kranz und Klein-Posemuckel nach Bomst genommen haben. Veranlassung hat zu diesem Gerücht ein Fechtbruder gegeben, der sich durch dreistes Auftreten und eine ziemlich elegante Garderobe in auffälliger Weise bemerkbar machte. Auf den Gedanken, die Polizei auf den Verdächtigen aufmerksam zu machen, kam man leider erst, als derselbe bereits fort war. Es ist kaum anzunehmen, daß es Beyer wirklich gewesen, da es doch mehr als verwegen wäre, so nahe von seiner Heimath Alt-Jaromierz öffentlich bettelnd umherzugehen.

* **Schroda,** 21. Dez. [Dementi.] Die „Deutsche Tageszeitung" brachte aus Schroda die Nachricht, daß der Besitzer der Herrschaft Wreschen aus seinen Forsten Tannen zu Weihnachtsbäumen nur an Polen verkaufe. Der Besitzer der Herrschaft Wreschen, Graf Stanislaus Poninski, erklärt diese Notiz für unwahr.

√ **Wongrowitz,** 21. Dez. [Versetzung. Landwirthschaftlicher Verein.] Bekanntlich verläßt der kgl. Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Jaster von Neujahr ab seinen hiesigen Wirkungskreis, um einem Rufe nach Bromberg in gleicher Eigenschaft zu folgen. Während seiner hiesigen 10jährigen Thätigkeit hat sich derselbe sowohl als Arzt wie in amtlicher Eigenschaft volles Vertrauen und allseitige Liebe erworben. Auch seine Gemahlin war wegen ihres Wohlthätigkeitssinnes allgemein beliebt. Aus Anlaß des Wegganges der Familie Jaster wurde dieser Tage eine Ergänzungswahl im Vorstande des hiesigen Zweigvereins des Vaterländischen Frauenvereins vorgenommen und an Stelle der Frau Dr. Jaster die Frau Superintendent Schultz zur Vorsitzenden, und an Stelle des Herrn Dr. Jaster Herr Kreisschulinspektor Biedermann als Rendant gewählt. — Wegen des schlechten Wetters war die letzte Sitzung des hiesigen Landwirthschaftlichen Kreisvereins nur schwach besucht. Trotzdem gestaltete sie sich recht interessant. Zunächst gab die in hiesiger Gegend trotz Rothlaufs immerhin noch lebhaft betriebene Schweinezucht Veranlassung zu eingehender Besprechung, und dabei wurde auch hervorgehoben, daß dieselbe sich besonders für den Kleinbesitzer lohnend gestalte, daß der Erfolg aber ein günstigerer sein würde, wenn von Vereinswegen die Aufstellung von Zuchtebern der besten Arten gefördert würde. Darauf wurde noch die Ziegenhaltung zur Besprechung gezogen und angegeben, daß dieses nützliche Hausthier ziemlich von jeder Arbeiterfamilie gehalten werde, in einzelnen Orten, namentlich in den kleinen Städten zu Hunderten vorhanden sei. Die Ziege sei so recht die Kuh des kleinen Mannes, der Arbeiterfamilien. Es werde indessen die Wahrnehmung gemacht, daß die Ziegen von Jahr zu Jahr kleiner werden und an Milchertrag nachließen. Das liege mit daran, daß man nur schwache, verkommen aussehende Böcke und auch in zu jugendlichem Alter zur Zucht verwende, daß schließlich in jedem der Orte auch Inzucht eintrete. Im Interesse des kleinen Mannes wäre es daher geboten, auch hier von Vereinswegen fördernd einzuwirken, durch Aufstellung von Zuchtböcken milchreicher Gattungen. Diese Vorstellungen führten dazu, daß der Antrag zur Annahme gelangte, zur Hebung der Schweinezucht Zuchteber, und zur Hebung der Ziegenzucht Zuchtböcke von Vereinswegen aufzustellen, und wegen Gewährung der dazu erforderlichen Mittel beim Provinzialverein vorstellig zu werden.

II **Bromberg,** 21. Dez. [Vom Bezirksausschuß. Weihnachtsbescherungen.] In der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses theilte der Vorsitzende mit, daß der Antrag des königlichen Regierungspräsidenten auf Planfeststellung in den Enteignungssachen der Gemarkungen Wertheim, Mrotschen, Runowo, Lindenberg, Baumgarten zum Bahnbau Nakel-Konitz die Pläne endgültig festgestellt worden sind. Ferner sind die Anträge der Stadtbehörden von Lobsens und Wirsitz auf Genehmigung einer Hundesteuerordnung bedingt bestätigt worden. Dagegen ist der Antrag des Magistrats von Wongrowitz auf Genehmigung einer Ordnung betreffend die Erhebung einer Biersteuer bestätigt worden, desgleichen ein Antrag des Magistrats von Wirsitz auf Genehmigung einer Lustbarkeitsordnung und ebenso ein Antrag des Magistrats Wissek auf eine gleiche Lustbarkeitsordnung. Dem Magistrat in Exin ist dessen Antrag auf Genehmigung des Gemeindebeschlusses wegen Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses genehmigt worden. Der Antrag des Kreisausschusses Mogilno auf Einführung einer Hundesteuerordnung ist nur bedingt genehmigt worden. — Gestern hat das hiesige königliche Seminar in der Aula der Anstalt eine Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Bescherung von Weihnachtsgaben an die Schüler der Seminar-Uebungsschule veranstaltet. Die Mittel zur Beschaffung dieser Gaben entstammen der Einnahme für eine vom Seminar-Gesangschor veranstaltete Gesangsaufführung. — Unsere Geschäftsleute sind vom Weihnachtsgeschäfte nicht sehr erbaut, — es fehlt der Gutsbesitzer, der seine Einkäufe, wie das sonst zu geschehen pflegte, macht.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Fürstenberg a. O.,** 21. Dez. [Verschüttete Bergleute.] Am Mittwoch Vormittag wurden, nach der „Frkf. Oder-Ztg." in der beim Dorfe Schönfließ gelegenen Braunkohlengrube „Präsident" der niederlausitzer Kohlenwerke der Häuer P. Vogt aus Schönfließ und der Fördermann Aug. Stöckert aus Dielow verschüttet. Wie sich der Vorgang abgespielt hat, vermag Niemand mit Gewißheit anzugeben, da die Betheiligten als Leichen hervorgezogen wurden. Auf den Unfall wurde zuerst der in einem Stollen unter ihnen arbeitende Bergmann durch Gepolter, Stöhnen und Hilferufen aufmerksam gemacht. Er eilte sogleich mit anderen Genossen zur Unglücksstelle, doch kam Hilfe zu spät. Vogt fand man auf dem Rücken liegend mit einer Verletzung an der Stirn. Wahrscheinlich ist er von einem niedergehenden Stempel getroffen

worden. Der Fördermann lag in knieender Stellung und war von den auf ihm lastenden Kohlen erstickt. Es waren gar nicht gewaltige Massen niedergegangen, denn das Gebirge lag nur etwa ein halbes Meter hoch über den Entseelten.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 22. Dez. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde zunächst gegen den Kellner Stanislaus Rychlicki aus Posen wegen Unterschlagung und Untreue verhandelt. Der Angeklagte soll seinem Dienstherrn K. 1175,10 M. unterschlagen haben. Der Angeklagte giebt an, daß er nicht nur keinen Gehalt bekommen habe, sondern von den Trinkgeldern noch 2 M. täglich seinem Chef habe geben müssen. Auch sei er für das zerbrochene Glas und Porzellan verantwortlich gewesen, das er habe ersetzen müssen. Da dies sehr bedeutend gewesen sei, habe er den Betrag von den Geldern, die er von den ständigen Mittaggästen vereinnahmt habe, gedeckt. Es sei auch oft vorgekommen, daß diese Mittaggäste hin und wieder an Tagen nicht gekommen seien, wofür sie auch nicht bezahlt hätten; er — der Angeklagte — habe aber dann aus seiner Tasche das Geld für das Mittagessen decken müssen. K. sei auch gar nicht geschädigt, denn er habe ihm 1000 M. gegeben und das übrige hätten seine Verwandten gedeckt. Der Geschäftsführer des K. bestätigt theilweise die Angaben des Angeklagten. Als Kaution habe der Angeklagte eine Aktie der „Bank Ziemski" gegeben, die zwar einen nominellen Werth von 1000 M., aber einen faktischen Werth von nur 550 M. hatte. Die Verwandten hätten sich dann mit K. durch Zahlung von 25 Prozent geeinigt. Der Gerichtshof berücksichtigte die besonders ungünstigen Verhältnisse, unter denen der Angeklagte die Stellung bekleidete und erkannte nur auf eine Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen. Der Staatsanwalt hatte einen Monat Gefängniß in Antrag gebracht. — Gegen ein Urtheil des Schöffengerichts in Rogasen hatte die Arbeiterfrau Wilhelmine Lüneburg aus Rogasen Berufung eingelegt. Da sie aber in dem heutigen Termine nicht erschienen war, wurde die Berufung verworfen. — Eine Gans im Werthe von 6 M. hat die wegen Diebstahls oft vorbestrafte Wittwe Antonie Düsterhöft aus Posen am 15. Sept. d. J. dem Restaurateur Salisch gestohlen. Da die Angeklagte den Diebstahl einräumt, wurde auf Vernehmung der geladenen Zeugin verzichtet. Der Staatsanwalt beantragte unter Annahme mildernder Umstände sechs Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf vier Monate.

* **Thorn,** 20. Dez. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde gegen den Arbeiter Ludwig Zielinski und dessen Ehefrau Anna geb. Olszewska aus Friederikenhof wegen Doppelehe verhandelt. Der Arbeiter Majewski, welcher sich in Polen aufhielt und dort verheirathet war, lernte bei seiner Anwesenheit diesseits der Grenze die Zweitangeklagte kennen und knüpfte mit ihr ein Liebesverhältniß an, das in der Eheschließung seinen Abschluß fand. Nach der Eheschließung erfuhr die Zweitangeklagte, daß Majewski schon in Polen geheirathet und seine Ehefrau dortselbst zurückgelassen habe. Dies war ihr Grund, um das Verhältniß mit Majewski zu lösen. Majewski ging nach Polen zurück, während die Zweitangeklagte ein anderes Liebesverhältniß mit Zielinski anbahnte. Auch dieses Verhältniß führte zur Eheschließung, obgleich das Ehebündniß der Zweitangeklagten mit Majewski noch nicht gelöst war. Der Gerichtshof verurtheilte beide Angeklagte zu 6 Monaten Gefängniß.

R. C. **Leipzig,** 21. Dez. Wegen Majestätsbeleidigung ist von der Strafkammer beim Amtsgerichte Wollstein am 24. September der Waldarbeiter Adolf Aschenbrenner zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Am 13. April d. Js. war er mit anderen Arbeitern im Walde beschäftigt. Während der Nachmittagsmahlzeit kam die Rede auf die Sozialdemokratie und die Thätigkeit des Reichstages. Ein Arbeiter sagte, der Kaiser könne nicht allein die Gesetze machen, dazu schicke er seine Leute in den Reichstag. Der Angeklagte machte hierauf eine Aeußerung, die auf dasselbe Niveau politischer Reife schließen läßt. Die Strafkammer ließ es dahingestellt, ob der Angeklagte die inkriminirte Aeußerung in der einen oder in der anderen von den Zeugen bekundeten Form geth n hat und erblickte auf jeden Fall darin eine Beleidigung des Kaisers, da in derselben eine bewußte Nichtachtung und Geringschätzung zum Ausdruck komme. — In der vom Vertheidiger für den Angeklagten eingelegten Revision wurde ausgeführt, Aschenbrenner sei ein junger, bescheidener und wenig erfahrener Mensch, der keineswegs die Absicht gehabt habe, den Kaiser zu beleidigen, vielmehr nur seiner Mißstimmung darüber habe Ausdruck geben wollen, daß der Kaiser nicht in der Lage sei, die Gesetze allein zu machen. Offenbar liege höchstens eine Verletzung der Ehrfurcht vor; diese genüge aber nicht zur Feststellung des Thatbestandes der Majestätsbeleidigung. — Das Reichsgericht (4. Strafsenat) hob heute das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht in Meseritz. Da die Strafkammer unentschieden gelassen habe, ob der Angeklagte die eine oder die andere Aeußerung gethan hat, so müsse als möglich unterstellt werden, daß er nur die (zweite) Lesart gebraucht habe, in welcher er den Kaiser mit einer anderen Person vergleicht. Darin könne aber nicht ohne weiteres eine Majestätsbeleidigung erblickt werden. Ueberdies sei auch eine präzisere Feststellung des subjektiven Thatbestandes erforderlich.

R. C. **Leipzig,** 21. Dez. Scharfe Kritik. In der am 6. April d. J. erschienenen Nummer des „Niederschlesischen Anzeigers" in Glogau war ein Artikel enthalten, der sich mit der Bürger-Pflicht-Feuerwehr in Winzig und dem dortigen Bürgermeister befaßte. Durch diesen, in der Hauptsache der „Breslauer Morgenzeitung" entnommenen Artikel fühlte sich der Bürgermeister von Winzig beleidigt, weshalb er gegen den verantwortlichen Redakteur Heinrich Mieschner Strafantrag stellte. Das Landgericht Glogau erkannte indessen am 11. August d. J. auf Freisprechung des Angeklagten. In dem Artikel war das Verhalten des Bürgermeisters gegenüber den Einwohnern besprochen worden und hieran schlossen sich dann einige kritische Redewendungen, die zwar nicht besonders schmeichelhaft für das Oberhaupt des etwa 2000 Einwohner zählenden Städchens waren (es war von bureaukratischer Unhöflichkeit, Schneidigkeit u. s. w. die Rede), aber nach Ansicht des Landgerichts als Beleidigungen nicht anzusehen waren. — Gegen das Urtheil hatte der Staatsanwalt Revision eingelegt. Der Oberreichsanwalt hielt dieselbe jedoch nicht für begründet, da die thatsächlichen Feststellungen des Urtheils einen Rechtsirrthum nicht erkennen ließen. Das Reichsgericht erkannte heute auf Verwerfung des Rechtsmittels.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 22. Dez. Zur Einverleibungsfrage schreibt die „Charlottenburger Neue Zeit": Der Magistrat von Berlin hat in einem Anschreiben an den hiesigen Magistrat das Gesuch gerichtet ihm die Einzelheiten des Standes der Kommune Charlottenburg mitzutheilen. In dem Schreiben ist erwähnt, daß es sich um die Einverleibung Charlottenburgs in Berlin handele, daß jedoch von letzterer nur diejenigen Theile unserer Stadt betroffen werden sollen, welche von der Ringbahn begrenzt sind, also mit Ausschluß von Westend 2c. Der hiesige Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, über die verlangten Einzelheiten keine Antwort zu ertheilen, da Berlin auf seinem alten Standpunkte beharre und nur einen Theil Charlottenburgs einzuverleiben gedenke — während sich Charlottenburg ebenfalls auf sein bisher behauptetes Prinzip stütze: Entweder ganz oder gar nicht.

Plötzlich verschwunden ist nach einer Lokalkorrespondenz ein in der Luisenstadt wohnhafter Rentner N. Gegen ihn schwebt angeblich schon seit einem halben Jahre die Untersuchung wegen Wuchers und am Mittwoch Morgen sollte er in seiner Wohnung verhaftet werden.

Auf den Stufen des Kreuzbergdenkmals wurde — laut amtlichem Polizeibericht — ein Kaufmann mit zerschmettertem Schädel aufgefunden. Er starb bald darauf im Krankenhause. Es ist aus der Notiz nicht ersichtlich, ob die Zerschmetterung des Schädels durch einen Unglücksfall, ein Verbrechen oder durch die Hand des Verstorbenen selbst herbeigeführt wurde.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der Wohnung des Maurers Bernke zu Britz zugetragen. B. hatte seine drei Kinder im Alter von 7, 3 und 2 Jahren in der Wohnung ohne Aufsicht zurückgelassen. Gegen 9 Uhr Vormittags ertönte in der Wohnung plötzlich ein lauter Knall und dicker Petroleumqualm drang durch die Fenster. Die Nachbarn, welche in die brennende Wohnung drangen, fanden die beiden Mädchen schwer verbrannt vor. Das zweijährige ist bereits im Krankenhause Bethanien gestorben, das andere liegt schwer krank darnieder. Der siebenjährige Knabe hatte sich durchs Fenster ins Freie gerettet. Für die Entstehung des Feuers giebt es nur die Erklärung, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt haben und hierbei nun einer Petroleumkanne zu nahe gekommen sind, die dann explodirt ist. Gegen den Vater der Kinder soll nun noch Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung, Körperverletzung 2c. erhoben werden.

p **Kleine Neuigkeiten aus Rußland.** In den letzten zwanzig Jahren hat die Weinkultur in Rußland bedeutende Fortschritte gemacht. Die gesammte jährliche Weinproduktion beträgt über 27 Millionen Wedro. — Bei dem großen Brande, der vor einigen Tagen die Newski-Baumwollen-Spinnerei heimsuchte, sind gegen 100000 Spindeln vernichtet worden, auf denen hauptsächlich Garn gearbeitet wurde. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich während der Vorstellung im Cirkus Suhr, der gegenwärtig in Kiew weilt. Die Seiltänzerin Anunziata verlor während der Produktion auf dem Drahtseile das Gleichgewicht und stürzte am ausgespannten Netze auf den Boden. Im bewußtlosen Zustande wurde die verunglückte Künstlerin aus der Manege getragen und konstatirten die Aerzte einen Arm- und Rippenbruch und schwere Verletzungen an Brust und Füßen.

† **Automatische Hinrichtung.** In Hartford (Connecticut) fand am 18. d. Mts. die erste Hinrichtung mittelst des „automatischen Hänge-Apparates" statt. Nachdem man dem Mörder das Todesurtheil vorgelesen hatte, wurde er, wie man der „Frkf.-Ztg." berichtet, auf das Schaffot geführt. Im Augenblick, wo er auf die Fallklappe trat, setzte die Schwere seines eigenen Körpers den Apparat in Bewegung, das Gegengewicht fiel und riß den Körper fünfzehn Fuß in die Höhe. Der Tod trat sofort ein. Die Hinrichtung hat eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit erregt, da viele Geistliche sich gegen diesen Apparat aussprachen, welcher ihrer Meinung nach den Verbrecher zwingt, Selbstmord zu begehen und dazu besitze das Gesetz kein Recht.

Handel und Verkehr.

** **Pest,** 22. Dez. Der Pester Bankverein Aktiengesellschaft beschloß in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung, das Aktienkapital von 3 auf 10 Millionen Gulden zu erhöhen. Auf je 3 alte Aktien entfällt eine neue Die übrig bleibenden Aktien übernimmt die Firma Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. M. und Jakob Landau in Berlin.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22. Dez.	[Schluß-Kurse].	N.v.21.
Weizen pr. Dez.	134 50	135 50
do. pr. Mai	139 —	139 75
Roggen pr. Dez.	114 50	114 25
do. pr. Mai	118 25	118 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.21.
do. 70er loko o. F.	32 20	32 40
do. 70er Dez.	37 —	36 90
do. 70er April	37 —	37 —
do. 70er Mai	38 —	38 —
do. 70er Juni	38 30	38 30
do. 70er Juli	38 60	38 60
do. 50er loko o. F.	51 60	52 —

		N.v.21.
Dt. 3% Reichs-Anl.	95 50	95 40
Konsolid. 4% Anl.	105 80	105 80
do. 3½% do.	104 20	104 2
Pos. 4% Pfandbr.	103 —	103 —
Pos. 3½% do.	101 20	101 10
Pos. Rentenbriefe	105 —	105 —
do. 3½% do.	101 10	101 10
Pos. Prov.-Oblig.	100 80	100 8
Neue Pos. Stadtanl.	101 —	101 —
Oesterr. Banknoten	164 30	164 30
do. Silberrente	96 80	96 80

			N.v.21.
Russ. Banknoten		219 65	219 75
R. 4½% Bdk.-Pfdbr.		— —	103 40
Ungar. 4% Goldr.		101 70	101 70
do. 4% Kronenr.		95 40	95 50
Oestr. Kred.-Akt.	ultimo	242 10	242 —
Lombarden	ultimo	43 90	43 90
Disk.-Kommandit	ultimo	207 70	208 —
Fondsstimmung ziemlich fest			

Ostpr. Südb. E.S.A	90 75	90 60
Mainz Ludwigsh. do	119 10	119 10
Marienb. Mlaw. do	80 80	80 90
Lux. Prinz Henry	101 25	100 30
Poln. 4½% Pfandb	68 —	68 1
Griechisch 4% Goldr	26 70	26 10
Italien. 5% Rente	85 60	85 3
Mexikaner A. 1890	70 75	60 75
Russ. II. 1890 Anl.	65 10	65 20
Rum. 4% Anl. 1890	85 50	85 40
Serbische R. 1885	76 —	75 80
Türken Loose	110 70	101 60
Disk.-Kommandit	207 50	207 80
Pos. Prov. A. B.	107 80	106 80
Pos. Spritfabrik	— —	— —

Schwarzkopf	236 25	237 75
Dortm. St.-Pr. La.	57 25	57 —
Gelsenkirch. Kohlen	167 90	167 40
Inowrazl. Steinsalz	46 50	46 —
Chem. Fabrik Milch	140 —	140 25
Oberschl. Eis.-Ind.	84 10	84 10
Ultimo:		
It. Mittelm. E. St. A	92 60	92 25
Schweizer Centr.	133 20	133 40
Warschauer Wiener	242 50	242 75
Berl. Handelsgesell.	152 50	152 60
Deutsche Bank-Aktien	172 —	172 10
Königs- und Laurah.	122 90	122 75
Bochumer Gußstahl	140 60	139 80

Nachbörse: Kredit 242 10, Disconto Kommandit 207 75, Russ. Noten 219 50.

Berliner Wetterprognose für den 23. Dez.

auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Zunächst wärmeres, vorwiegend trüberes Wetter mit Regenfällen und frischen bis starken westlichen Winden, nachher aufklärend und etwas kühler.

Marktberichte.

** **Berlin,** 22. Dez. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 2424 Rinder. Rinder langsam, ziemlich ausverkauft Die Preise notirten für I. 60—63 M., für II. 55—58 M., für III. 48—53 M., für IV. 43—46 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 8780 Schweine; langsam, nicht geräumt. Anfangs theilweise höher, zum Schluß unter Notiz abgegeben. Die Preise notirten für I. 50—51 M., für II. 48—49 M., für III. 46—47 M., Bakonier 634, erzielten 43—44 M. für 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 6084 Kälber, Geschäft langsam. Die Preise notirten für I. 60 bis 65 Pf., Ausgesuchte darüber, für II. 58—59 Pf., für III. 50—54 Pf., für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 3600 Hammel, ruhig, geräumt. Die Preise notirten für I. 48—52 Pf., für II. 40—46 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Lämmer bis 56 Pf.

Der nächste Markt findet am 29. Dezember statt.

** **Breslau,** 22. Dez. [Privatbericht.] Bei schwachem Angebot und unbedeutenden Umsätzen war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert.

Weizen ruhig, weißer per 100 Kilogramm 13,20—13,50 M., gelber per 100 Kilo 13,10—13,40 M., feinster über Notiz. — Roggen ruhig, per 100 Kilogramm 10,10—10,60 bis 11,10 Mark. — Gerste in abfallenden Qualitäten vernachlässigt, per 100 Kilogramm 9,40 bis 10,40 bis 11,40 bis 13,00 bis 13,80 M., feinste über Notiz. — Hafer in ruhiger Stimmung, per 100 Kilo 10,80 bis 11,10 bis 11,20 Mark. — Mais ohne Frage, per 100 Kilogramm 11,50—11,75 Mk. — Erbsen schwer verkäuflich, Kocherbsen per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,00 Mark, Viktoria- 16,00 bis 16,50 Mark. Futtererbsen 11,00—12,00 bis 12,50 Mark. — Bohnen mehr angeboten, per 100 Kilogramm 17,00 bis 18,00 bis 19,00 M. — Lupinen schwer verkäufl., gelbe 7,50—7,75 M., blaue 7,00—7,25 M. — Wicken wenig Umsatz, per 100 Kilo 11—12 bis 13 M. — Schlaglein ruhig, per 100 Kilogramm 17—18 bis 19—19,25 M., feinster über Notiz. Winterraps fast ohne Angebot, per 100 Kilogr. 16,90—17,90—18,60 Mark. — Winterrübsen wenig Zufuhr, per 100 Kilogramm 16,70 bis 17,70—18,10 Mark. — Sommerrübsen wenig vorhanden. — Hanfsaat ruhig, per 100 Kilo 15,50—16,00 M. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesische 10,00—10,50 M. — Leinkuchen sehr ruhig, per 100 Kilogramm schlesischer 11,75 bis 12,00 Mark, fremde 11,50 bis 12,00 Mark. — Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kilogramm 9,75 bis 10,25 Mark. — Kleesame ruhig, rother per 50 Kilogr. 40—50—55—58 M., feinster über Notiz, weißer schwach angebot., per 50 Kilo 40—50—70 bis 90 M. Schwed. Kleesamen schwach umgesetzt, p. 50 Kilo 30—35—38—42—45 M. — Tannen-Kleesamen per 50 Kilo 40—48—50—54 M. — Gelbklee per 50 Kilogr. 18 bis 20 bis 23 M. — Tymothee per 50 Kilogr. 20—25—30 M. — Mehl ruhig, 100 Kilogr. inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 19,25—19,75 M. Roggenmehl 00 17,00—17,50 M., Roggen-Hausbacken 16,25 bis 16,75 Mark. — Roggenfuttermehl per 100 Kilogramm inländisches 7,20—7,60 M., ausländisches 7,00—7,50 Mark. — Weizenkleie ruhig, per 100 Kilo inländ. 7,00—7,50 M., ausländ. 7,00 bis 7,20 Mark. — Kartoffeln ausreichend zugeführt, pro 50 Kilogr. 1,50—1,75 M. 2 Ltr. 8—10 Pf.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst. M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	13,50	13,20	13,—	12,50	12,20	11,70
Weizen gelb	pro 100 Kilo	13,40	13,10	12,90	12,40	12,10	11,60
Roggen	pro 100 Kilo	11,10	11,—	10,90	10,80	10,70	10,50
Gerste	pro 100 Kilo	13,80	13,00	12,—	10,50	9,70	8,50
Hafer	pro 100 Kilo	11,20	10,90	10,70	10,50	10,20	9,70
Erbsen	pro 100 Kilo	15,50	14,50	14,—	13,50	12,50	11,50

Raps per 100 Kilo fein 18,60, mittel 18,00, ordinär 17,00 M. Rübsen, Winterfrucht per 50 Kilo fein 18,10, mittel 17,40, ordinär 16,10 M.

Heu, 2,30—2,70 M. pro 50 Kilogr.
Stroh per Schock 20,00—24,00 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 22,25—22,75 Mk. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 19,25—19,75 Mk. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 7,00—7,40 Mk., b. ausländisches Fabrikat 6,60—7,00 Mk. Roggenmehl, fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 17,00—17,50 Mk. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 7,40—7,80 M. b. ausl. Fabrikat 7,00—7,40 Mk.

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 22. Dez. [Spiritusbericht.] Dezember 50er 49,30 M., do. 70er 29,80 M. Tendenz: Unverändert.

Hamburg, 22. Dez. [Salpeterbericht.] Loko 8,55, Dez. 8,55, Februar-März 8,65. Tendenz: Ruhig.

London, 22. Dez. 6proz. Javazucker loko 11¾. Ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 8⅝. Ruhig.

Der Zuckermarkt bleibt bis 1. Januar geschlossen.

Bekanntmachung.

Seit Jahren werden zur

Ablösung der öffentlichen Neujahrsgratulationen

von zahlreichen Einwohnern unserer Stadt **Beiträge zum Spendenfonds unserer Armenverwaltung** entrichtet. Dieser Fonds ist dazu bestimmt, würdigen und bedürftigen Personen, welchen nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aus Mitteln der öffentlichen Armenpflege **nicht** geholfen werden darf, namentlich **verschämten Armen** die erforderliche Hilfe zu gewähren. 17882

Die **Namen der Geber** werden **noch vor Neujahr** durch die Zeitungen veröffentlicht.

Wir sprechen im Interesse unserer Armen die Bitte aus, von jenem Verfahren auch in diesem Jahre Gebrauch zu machen. Die Einzahlungen der Ablösungsbeiträge werden täglich während der Dienststunden **in der Kämmereikasse (im neuen Stadthause)** bis zum 31. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr, entgegen genommen.

Posen, im Dezember 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unsere Handelsregister werden während des Jahres 1895 regelmäßig:

1. im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
2. im öffentlichen Anzeiger der Königlichen Regierung zu Posen,
3. in der **Posener Zeitung**,
4. im Schrodaer Kreisblatt

veröffentlicht werden. 17729

Die auf Führung der Handelsregister sich beziehenden Geschäfte werden von dem Amtsgerichtsrath **Schaefer** und dem Sekretär **Eichbaum** bearbeitet werden.

Schroda, den 18. Dez. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen 17728

A. in unsere Handels-, Zeichen- und Musterregister wird für das Jahr 1895 in

1. dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger.
2. der Berliner Börsenzeitung,
3. der **Posener Zeitung**,
4. je nach dem Sitz der betheiligten Firma in dem Wongrowitzer Kreisblatt oder Zniner Zeitung,

B. die der Eintragungen in unser Genossenschaftsregister in

1. dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger und

a. bei den größeren Genossenschaften

2. dem Wongrowitzer Kreisblatt und
3. der **Posener Zeitung** oder bei den Molkerei-Genossenschaften an deren Stelle dem Posener Tageblatt

b. bei dem Zernikter Darlehns-Kassenverein in

2. der Zniner Zeitung,

c. bei anderen kleinen Genossenschaften je nach dem Sitze der Genossenschaft

2. dem Wongrowitzer Kreisblatt oder Zniner Zeitung

erfolgen.

Die Geschäfte des Registerrichters bearbeitet der Amtsrichter **Eichner** unter Mitwirkung des Kanzleiraths **Lutherer.**

Wongrowitz, d. 13. Dez. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag, am 24. d. M., Vormittags 9¼ Uhr, werde ich Wilhelmstraße 7. an der Getreide-Frühbörse **400 Ctr. feine russische Leinsaat** für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. 17849

Adolph Zielinsky,
Gerichtlich vereid. Handelsmakler.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Genossenschafts-Register werden während des Jahres 1895 regelmäßig

1. im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
2. im öffentlichen Anzeiger der Königlichen Regierung zu Posen, 17730
3. in der **Posener Zeitung**,
4. im Schrodaer Kreisblatt,

veröffentlicht werden, die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften jedoch nur in den zu 1 und 4 genannten Blättern.

Schroda, den 18. Dez. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 35 die Firma **Adolph S. Hauptmann** gelöscht worden. 17727

Ferner ist daselbst unter Nr. 321 folgende Eintragung bewirkt worden:

Spalte 2 Bezeichnung des Firmeninhabers:

Kaufmann
Georg Hauptmann
in Lissa i. P.

Spalte 3 Ort der Niederlassung:

Lissa i. P.

Spalte 4 Bezeichnung der Firma:

Adolph S. Hauptmann.

Spalte 5 Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Dezember 1894 am 13. Dezember 1894.

Lissa, den 13. Dezbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths **Heinrich Knapp** aus Santomischel wird aufgehoben. 17725

Schroda, den 19. Dez. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Königliches Amtsgericht.
Filehne, den 18. Dezbr. 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß-Kotten Band I Blatt Nr. 10 auf den Namen des Schmiedemeisters **Richard Quast** zu Berlin eingetragene, zu Groß-Kotten belegene Grundstück

am 25. Februar 1895,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht an — Gerichtsstelle — versteigert werden. 17726

Das Grundstück ist mit 0,37 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 11,70 Ar zur Grundsteuer, mit 18 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 26. Februar 1895,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Verkäufe * Verpachtungen

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung.

Einen nutzbringenden Gasthof mit vielen Räumlichkeiten, Saal, Kegelbahn, Sommergarten, Nebenhaus und Acker, 10 Morgen groß, will ich sofort verkaufen resp. verpachten. Auch kann nebenbei ein Materialwaaren-Geschäft oder Fleischerei vortheilhaft darin betrieben werden.

Gefällige Offerten unter **O. L.** sind an die Expedition d. Zeitung zu richten. 17837

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Ich suche ein gutes **Gasthaus** zu pachten. Offert. B. J. postlag. Krotoschin erbeten.

Miets-Gesuche

Ein großer Laden Krämerstr. 17 (gegenüber Keilers Hotel) p. 1. Okt. 1895 zu verm. Näh. **Schloßstr. 5,** II.

Mittelwohnungen von zwei Zimmern, Küche, Korridor und Nebengel. per sof., Neujahr oder Ostern z. v. **Halbdorfstr. 30.**

Bergstr. 12a I. Etg. herrschaftl. Wohn. **5 Zim., Badez.,** Mädchenz 2c. **sof. od. später** z. verm **gr. helle Part.-Lokale** (Nier'sche Weinhandl.), sowie **große Lagerkeller** pr. April zu verm. Näh. b. W. Bergstr. 12b. 8909

Eine elegante **Wohnung** von fünf Zimmern, Küche u. Zubehör ist **Kanonenplatz 7** II Etage **versetzungshalber** sofort oder per später zu vermiethen.

Ferner sind Wohnungen St. Adalbertstr. 6 parterre 3 Zimm., I. Etage 5 Zimmer zu vermiethen. 16137

Näh. bei **Simon Ephraim,** Breitestr. 25.

Sapiehaplatz 2a. III.

Wohnung von 7 Zimmern, Küche u. reichlichem Nebengelaß per 1. April 1895 zu verm. Näheres daselbst bei Friedmann, II. Et. 16194

Ein großer Laden

Alter Markt 54 mit schönem großen Schaufenster sof. z. verm.

Schifferstraße 20 hochpart. ist eine hübsche, gut renovirte Mittelwohnung sofort zu vermiethen. Näheres beim Verw., Schifferstr. 21 I. 16116

Kleine Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern sogleich zu verm. Näh. Louisenstr. 14 I r.

Gesucht

gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer. Bedingung: Eingang separat, direkt von der Treppe aus. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre E. an die Expedition des Blattes. 17885

Eine **gemüthlich** möblirte

Herrenwohnung

per 1. Januar in der Nähe der Kl. Gerberstraße im christlichen Hause gesucht. 17884

Offerten mit Preisangabe unter Nr. **2138** an die **Annoncen-Expedition** von **C. Marowsky, Minden i. W.** 17884

St. Adalbert 7

verzugshalber Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Nebengelaß per 1. April zu vermiethen. 17860

In bess. j. Fam. gut möbl. Zimmer m. Pension abzugeben. Off. u. O. M. 50 postlag. erb.

Friedrichstr. 13 1 Wohnung von 2 Zimmern per 1. Januar 1895 zu vermiethen. 17868

St. Martin 54
ein Laden nebst Räumen per April 1895 zu vermiethen.

Ein möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu verm. Gr. Gerberstr. 36 III r.

Stellen-Angebote.

Stellenvermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins.

Central-Leitung: Leipzig, Pfaffendorferstr. 17.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Geschäftsstelle Breslau,** Hummerei 45, Fernsprecher 1660.

Pilsener Bier-Vertretung

ist für **Posen** und Umgegend sofort an geeigneten, solventen Herrn, welcher gute Verbindungen nachweisen kann, zu vergeben. **Die Qualität des Bieres übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.** Offerten mit Referenzen an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** unt. **H. S. 667.** 17734

Ein jüd. Mädchen

zur selbstständigen **Führung des Haushaltes** sucht pr. 1. Jan. 95.
Isidor Haase, Kurnik.

Gastwirths-Gehilfen-Verein

Posen, Berlinerstr. 16,
empf. u. plazirt nur die 17848
tüchtigsten Kräfte
für **Hotels, Restr. u. privatim.**
Vorsteher Mellin.

Wirthschaftsbeamte, Förster und Brenner, Rechnungsführer,

Gärtner, Vögte, Schäfer, Stellmacher-, u. Schmiedemeister,
Meier, Maschinisten u. s. w.
empfiehlt zu jed. Zeit u. l. **gewiss. Auswahl** stets **„völlig kostenfrei"** 17878

v. Drwęski & Langner,
Zentral-Verm.-Bureau,
Posen, St. Martinstr. 26.
Gerichtl. eingetragene Firma.
Gegründet 1876.

Gegen hohe Provision

gesucht Vertreter, der den Allein-Vertrieb eines Special-Produktes für Liqueur- und Branntwein-Fabriken übernimmt. Offert. u. **M. Z. 548** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Hamburg.**

Ein junger Mann

findet sofort Engagement. 16396
Otto Berlowitz,
Kurz- und Weißwaaren En-gros.

Ein **Büffetmädchen,** welches aus anständiger Familie und der deutschen wie polnischen Sprache mächtig sein muß, wird zur selbständigen Leitung eines Restaurants pro 1. Januar 1895 gesucht. Offert. erb. unt. E Sch. in der Exped. d. Ztg. 17867

Stellen-Nachweis
Deutscher Kellner-Bund,

St. Martinstraße Nr. 34.
sucht Oberkellner, Kellner, Köche, Hotelköchinnen. Söhne achtbarer Eltern, welche Kellner oder Koch lernen wollen, können sich melden. Vorsteher **V. Zauner.**

Suche zum 1. Januar cr.
2 tüchtige Sattlergehilfen

auf bessere Geschirrarbeit. 16296
Ebenfalls können per 1. Januar oder zu Ostern **2 Lehrlinge** eintreten. Schriftliche Meldunge an
H. Krause, Sattlermeister,
Grätz (Provinz Posen)

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Bureau Dresden, Permoserstr.** [14757

Stellung erh. Jeder schnell überallhin. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. **Courier,** Berlin-Westend.2.

Stellen-Gesuche.

Schmied,

der gute Zeugnisse aufzuweisen, und in circa 20 Jahren nur zwei Stellen innegehabt hat, in welchen er Dampfdreschmaschinen geleitet, sucht per 1. April k. J. auf einem größeren Brennereigute Stellung. Offert. unter H. F. 17 Exped. d. Ztg. 16326

Kautionsf. Inspektor, vierzig Jahre alt, verh., ohne Familie, dem die besten Ref. zur Seite stehen, sucht eine mehr selbst. Stell. Gefl. Off. erb. **W. B. 180** postl. Ostrowo, Prov. Posen. 14436

Ein j. Mann, der d. Mittelschule absolvirt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per sofort oder 1. Jan. Stell. in e. Getreide-, Bank- od. Destill.-Engros-Gesch. Off. erb. u. W. O. 123 postl. Posen.

Ein m. d. best. Kundschaft v. Materialw.-Händl. u. Wirthen seit lang. Jahren sehr bekannt. **Reisend.** sucht sof. f. Posen u. Westpr. **Reiseposten.** Jede Garantie. Gefl. Off. **N. M. 1895** postlag. Posen. 17866

1 t. j. Hinj. zuverl., umsichtig, vielf. erf., fleiß., durchg. solid. u. anspruchsl. **Inspektor,** 31 J., ev., poln. sprech. u. t. Bes. best. Zgn. u. Empf. s. mgl. selbständ., dauernde Stell. z. 1. Jan. od. spät. Gef. Off. unt. D. 857 bef. d. Exp. d. Ztg. 17857

2 Ammen hat zu vergeben Frau **Knappe,** Jesuitenstr. 11.

Schmücke Dein Fenster!

Unsere
Diaphanie-Glasbilder

sind der schönste Fensterschmuck und das schönste Weihnachtsgeschenk.
Wir haben grosse Auswahl in allen Ausführungen und Preislagen. 15713

v. Wyszomirski & Draeger,

POSEN,
Ecke Berliner- und Victoriastrasse.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

Nähmaschinen

in anerkannt vorzüglichster Qualität, eleganter Ausstattung für Haus und Erwerb, zu billigen Preisen und coulanten Zahlungs-Bedingungen. Ferner

Fahrräder

für Damen und Herren mit und ohne Pneumatik zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen. 16346

Emil Mattheus,
Posen, Sapiehaplatz Nr. 2a.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt 15865

Baumbehänge in großer und schöner Auswahl, **Parfüms** in in allen Gerüchen und Preislagen, sowie in geschmackvollen Verpackungen zu **äußerst billigen Preisen,**

Toiletteseifen in Cartons, à 3 Stück, Weihnachtskerzen, Wachsstöcke, bossirte Kerzen für Kronleuchter 2c.

E. Koblitz, Drogenhandlung,
Krämerstraße 16. 15865

Römling & Kanzenbach, Posen

Repräsentanten für die Provinz Posen
von
R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Magdeburg-Buckau.

Locomobilen mit ausziehbarem Röhrensystem von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste, dauerhafteste und leistungsfähigste Motoren für Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.

J. R. Gaebler,

Bergstraße 8. **Optisches Institut.** **Gegr. 1862.**

empfiehlt in größter Auswahl in allen Preislagen:
Barometer, Thermometer, Opern- u. Reisegläser, Reißzeuge, Lesegläser, Lupen, Kompasse, Pantoskope, Stereoskope mit 12 Bildern von 3 Mark an. **Rathenower Brillen und Pincenez's** (Patent Dr. Seyffert. vorzügl. sitzend) in Gold, Silber, Nickel, Schildkröt. 15893

Reparaturen sauber und schnell.

Tuch-Lager.

Größte Auswahl in- und ausländischer Stoffe zu Anzügen und Paletots **bedeutend unter Fabrikpreis.** 13994

M. Baruch, Markt 49,
neben der Firma: Gebr. Andersch.

Meyer Hamburger & Sohn, Breitestr. 19,

offeriren sämmtliche Sorten **Weine** von den Produktionsländern direkt bezogen sowie feinste **Cognac, Arac, Jamaica-Rum** zu den billigsten Engrospreisen.

Ehrendiplom und **goldene Medaille** Weltausstellung Antwerpen 1894.

Echte frische fette **Sprott** ⅔ Kisten Postcollo ca. 600 St. 3 M., ½ Kiste 1¾ M., grösste, ca. 300 Stück ca. 4—5 M., ½ Kiste ca. 2½ M. **Bücklinge,** Kiste ca. 40 St. ca. 2 M. ½ K. Sprott u. ½ K. Bücklinge 2¾ M. **Aal in Gelée,** dick, Postdose 6 M., ½ Dose 3½ M., 8 St. 1 Pfd.-D. 7 M. **Heringe in Gelée,** Postdose 3 M., ½ Dose 1.80 M., 8 St. 1 Pfd.-D. 4 M.

No. 1 Extraf. neuer s. g. Perl-Astr. **Caviar** grobkörn. Pfd. 4¼ M., 8 Pfd. 33 M., **Ural (No. 2)** 3¾ M., 8 Pfd. 29 M. **Matjesheringe,** Postdose 5 und 3 M. **Fischsalat in Gelée, grätenfrei,** Postd. 4 M., ½ D. 2¼ M., 8 St. 1 Pfd.-D. 5.20 M. **Ochsenfleischsalat in Gelée, mit Zunge,** Postd. 5¼ M., ½ D. 3 M., 4 St. 2 Pfd.-D. 6 M., 8 St. 1 Pfd.-D. 6.40 M. g. Nachn. **E. Gräfe, Ottensen** (Holst.).

Die jetzt von Herrn Max Kempe, Judenstr. Nr. 1, benutzten Räumlichkeiten zum Eisengeschäft sind vom 1. Januar 1896 anderweitig zu vermiethen. Näheres beim Wirth, Krämerstraße Nr. 16.

Dr. Toporski

bleibt aus Gesundheitsrücksichten noch **bis auf Weiteres verreist** und wird — auch in der frauenärztlichen Klinik im Diakonissenhause — wie bisher von dem Spezialarzte für Frauenkrankheiten **Herrn Dr. von Święcicki**, Alter Markt Nr. 78, **vertreten.** 17874

Zum Weihnachtsfeste



empfiehlt sein reichsortirtes Lager in:
Operngläsern, Salonlünetten, Barometern neuester Konstruktion,
Stereoskop-Apparaten (Mahagoni) mit Spiegel Mk. 4 und **Bildern** in größter Auswahl, per Stück M. 0,25 bis 2,75.
Kollektionen: („Afrikanerin", „Wilh. Tell", „Frauen Liebe und Leben" ꝛc.)
Brillen u. **Klemmer** mit echt Rathenower Gläsern.
Seifert'sche **Patent-Klemmer** M. 3,50.
Täglich Eingang von Neuheiten.

16071 **Panthoskop** 12 Mk.

Neu! **Griffe zu Operngläsern.** Neu!

Wilh. Lindstädt,
Optiker aus Rathenow,
St. Martin 56,
zwischen Bismarckstraße und Ritterstraße.

Billigste Bezugsquelle.



Genius M/94.
D. R. G. M. Nr. 23070.
Eingeführt in der
Schweiz, Oesterreich, Belgien, **Holland, Schweden,** Dänemark, Russland, England u. s. w.

Erstes und alleiniges Fabrik-Special-Geschäft für Schul-Tornister, Mappen,

Geprüft und anerkennend empfohlen durch die
Illustrirte Zeitung, Illustrirte Welt, Ueber Land und Meer etc. etc.



Reise-Artikel und



feinere Lederwaaren.

Es ist mir durch meinen Fleiß und meine Leistungsfähigkeit gelungen, auch in Berlin einen großen Kundenkreis zu erwerben, jedoch wird es immer mein Bestreben sein, meine
Posener Kundschaft
gut und billig zu bedienen. 17861

Oscar Conrad,
Fabrikant,
Berlin W., Fabrik: Nürnbergerstr. 66, Filiale: Central-Hotel.
POSEN, Neuestraße Nr. 2.

Ich habe in Neutomischel ein **Bank- und Wechselgeschäft** errichtet und empfehle mich zum **An- und Verkaufe von Werthpapieren, Coupons und Discontirung von Wechseln** unter billigsten Bedingungen. 16378
Michaelis Josephsohn.

Silberne
Bestecke und Tafelgeräthe,
goldene und silberne
Schmuckgegenstände
in grösster Auswahl bei reeller billigster Berechnung.

A. Stark, Juwelier,
Posen,
Wilhelmstrasse 19, Eckhaus.
16235

Mode-Magazin feiner Herren-Artikel.

Special-Geschäft für
Wäsche, Cravatten, Tricotagen, Handschuhe.

High Life Store
Max Löwe, Berlinerstrasse 20.

Engl. Hüte, Schirme, Stöcke, Reisedecken, Bijouterien, Lederwaaren, Parfumerien etc. etc.
14677

Oberhemden-Anfertigung nach Maass.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren

Größtes Lager Posens in **goldenen u. silbernen** Taschenuhren, **Regulatoren, Stand-, Wand- und Wecker-Uhren,** Musikwerken ꝛc. ꝛc.
En gros & en détail.

von
Leopold Grabowski,
Posen,
Nr. 14. Berlinerstraße Nr. 14.
Filiale:
Nr. 7. Wilhelmstraße Nr. 7,
vis-à-vis Mylius Hotel.

Lager in Verlobungs- u. Trau-Ringen, **goldenen u. silbernen Uhrketten,** Armbändern, Broches, Ohrringen u. Ringen mit Brillanten, Diamanten und anderen Edelsteinen.
Täglicher Eingang von Neuheiten.
Geeignete Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke **in Gold u. Silber.**

Reparaturen aller Art werden schnell und sorgfältigst ausgeführt.
Billige Preise. Reelle Garantie. Billige Preise.
Ankauf von Juwelen, altem Gold und Silber zu höchsten Preisen. 13131

Achtung!





Da man heute auf dem Fischmarkte nichts feil halten darf, verkaufe, um mein Lager zu räumen, **sämmtliche Sorten Fische** zu bedeutend herabgesetzten Preisen in meiner Behausung 17864
Judenstraße 27.
Frau M. Joachimson.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten. 60 Pf. 100 versch. überseeische M. 2,50. 120 bessere europäische 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.



Kanarien-Edelroller mit seltnen tiefen Touren, vielf. m. **I. Pr. prämiirt,** versendet unter jeder Garantie auch bei Kälte gegen Nachn. f. M. 8, 10, 12, 15 v. St. Preisliste frei.
Ernst Kühnel, Copitz (Elbe)

Edle Harzer Kanarienvögel, feinste Sänger, versendet von 8 bis 20 Mark gegen Nachnahme, acht Tage Probezeit, Prospekte u. Behandlung gratis. **W. Heering** in St. Andreasberg, Harz, Provinz Hannover, Schulstraße 427.

Zum Wohle der Menschheit

bin ich gern bereit, allen Denen, welche an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit u. schwacher Verdauung leiden, ein Getränk **(weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mir bei gleichen Leiden ausgezeichnete Dienste geleistet hat. **C. Schelm,**
Realschullehrer a. D., **Hannover.**

Gummi-Artikel.

Verschl. Preisliste über nur **beste** Waaren versendet gegen 10 Pf.-Marke **J. B Fischer,** Sanitäts-Bazar, **Frankfurt a. M. 41.** [15469

Christstollen,
Mandel-, Rosinen- u. Citronat-Füllung,
Mohnstollen,
Mandelstollen, (Marzipan-Füllung),
Altdeutsche, Napfkuchen, Blechkuchen u. s. w.
empfiehlt und bittet um rechtzeitige Bestellung die 17872
Conditorei von
Paul Siebert,
St. Martin Nr. 52,
Ecke Bismarckstr.

Feinsten Jamaica Rum,
Arac de Goa,
Arac de Batavia,
Echten Cognac,
sowie
Rum-, Arac- und Cognac-Verschnitte
empfehlen billigst 15953
Gebr. Andersch.

Leb. Karpfen

in allen Größen sowie **lebende Hechte, lebende Zander, Schleie, Barsche ꝛc. täglich billigst** bei Frau **M. Joachimson,** Judenstr. 27 u. a. d. Fischmarkte.
Nach Außerhalb wird alles prompt effektuirt. 16307

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in praktischen Neuheiten sowie Luxusgegenständen.
Große Auswahl in schönen Ofenvorsetzern, Ofenschirmen, Hänge- u. Tischlampen, Petroleumkronen, Café- u. Theeservicen in Nickel und Kupfer, Rauchservicen, Cigarrenschränken, Haus-Apotheken, Schlüsselschränken, Blumentischen, Palmenständern, Vogelbauern u. Vogelbauerständern, Wasch- und Wringmaschinen, Drehrollen, Tablets in Holz- u. Metall, Schlittschuhen, Schlitten, Kinderkochheerden, Spielzeug, Baumschmuck u. Lichten ꝛc.

H. Wilczynski,
Berlinerstr. 5,
gegenüber dem Polnischen Theater, in der Nähe der Pferdebahnhaltestelle

---

Prachtvolle
Mastputen,
Fasanen, fette Enten, Rehziemer und Keulen, Hasen, Zander, Seezungen und
Karpfen
empfiehlt 17854
J. Smyczyński,
St. Martin 27.

Strick-Garne.

Jede sparsame Dame verlange Muster und Preisliste **direkt** von **Gebr. Gördes Nachf.** in **Düren,** Rhld. 15124

Rindfleisch

Pfd. **60** Pf.

Adolf Cohn,
Wilhelmstr. 23 (Mylius Hotel).

Aus der Provinz Posen.

O **Jarotschin,** 21. Dez. [Jagdscheine. Aufhebung der Wegesperre. Schulbau. Weihnachtsbescherung.] In der Zeit vom 11. November bis 11. Dezember d. J. sind vom hiesigen Landrathsamte 39 Jagdscheine ertheilt worden. — Der Verkehr auf der Landstraße Jarotschin-Zerkow und auf der Landstraße Pleschen-Neustadt a. W., welcher wegen Reparaturen an zwei Brücken gesperrt war, ist jetzt wieder freigegeben. — In dem im diesseitigen Kreise belegenen Dorfe Kotlin ist der Neubau eines einklassigen evangelischen Schulhauses beschlossen worden und wird der Neubau in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. — Der hiesige Vaterländische Frauenverein veranstaltet am Sonntag, den 23. d. M., im Oschinsky'schen Saale eine Weihnachtsbescherung für bedürftige Frauen und Kinder.

∴ **Birnbaum,** 21. Dez. [Unglücksfall. Weihnachtsbescherung.] Der Eigenthümer Ernst Kuhnt in Neuzattum war mit dem Aufbau eines Gerüstes bei einer Dreschmaschine beschäftigt und bestieg sodann dasselbe, um beim Dreschen behilflich zu sein. Durch einen Fehltritt stürzte K. von dem mit Brettern belegten Gerüst herunter und fiel dabei so unglücklich auf die harte Tenne, daß er außer äußeren Verletzungen auch einen Rippenbruch erlitt. — Heute Nachmittags 4 Uhr fand im evangelischen Pfarrhause zu Lindenstadt die Weihnachtsbescheerung für bedürftige Arme statt.

// **Meseritz,** 21. Dez. [Kirchen-Konzert. Besitzveränderung.] Am Mittwoch fand in der evangelischen Kirche eine von dem in jüngster Zeit in mehreren Städten der Provinz aufgetretenen Oratoriensänger Karl Beetz aus Berlin veranstaltete geistliche Musik-Aufführung statt. Dem Rufe, der Herrn Beetz als vorzüglicher Oratoriensänger vorausging, hat derselbe völlig entsprochen, und über die künstlerische Ausführung des Dargebotenen herrscht bei den Sachverständigen nur eine Stimme. Es ist nur bedauerlich, daß dem Künstler für seine Mühe eine sehr geringe Gegenleistung durch den Besuch des kaum 90 Personen zählenden Publikums geboten wurde. — Das in der Bahnhofsstraße gelegene frühere Emaich'sche Grundstück hat der hiesige Kaufmann H. Kittel von dem jetzigen Besitzer Ackerbürger Päch, der dasselbe vor noch nicht zehn Jahren für 15 000 Mark erworben hat, für 31 500 Mark angekauft.

// **Meseritz,** 21. Dez. [Vom Bildungsverein.] Mehr als ein Jahr ist verflossen, seitdem der hiesige Bildungsverein seinen Winterschlaf schlummert. Bei der Bedeutung eines derartigen Vereins für die Allgemeinheit, theils auch als Gradmesser für das Bedürfniß nach eigener Fortbildung unter einem großen Theil unserer Bevölkerung seien die Vorgänge, die zur theilweisen Auflösung des Vereins geführt, der Vergessenheit entzogen. In der im Oktober v. J. abgehaltenen Generalversammlung des Vereins legte Rechtsanwalt Urbach nach einem interessanten Vortrage über „Fritz Reuter" und der Erstattung des ein trübes Bild von dem Vereinsleben entrollenden Jahresberichtes den Vorsitz nieder mit der ausdrücklichen Erklärung, eine Wiederwahl nicht anzunehmen. Die geringe Unterstützung, welche das Bestreben des Vorsitzenden, den Verein auf der bisherigen geistigen Höhe zu erhalten, gefunden, boten eine hinreichende Erklärung für jenen Schritt; weder hatte im laufenden Vereinsjahr ein einziges Vereinsmitglied einen Vortrag — fünf mit bedeutenden Opfern verknüpfte wurden von auswärtigen Rednern gehalten — übernommen, noch konnten die in Aussicht genommenen musikalisch-theatralischen Veranstaltungen wegen mangelhafter Betheiligung geeigneter Kräfte zur Ausführung kommen. Unter diesen Umständen war die Ablehnung der trotz der abgegebenen Erklärung erfolgten Wiederwahl des Herrn Urbach, dessen zielbewußter Thätigkeit die vollste Anerkennung gezollt werden muß, nur zu erklärlich; auch die späteren Bemühungen desselben um Gewinnung einer befähigten Persönlichkeit zur Uebernahme des Vorsitzes waren erfolglos, weshalb man beschloß, den Verein als solchen ohne Vorstand bestehen zu lassen unter der Vertröstung, daß auf Betreiben einzelner bildungseifriger Mitglieder oder auf eine gegebene Anregung von außerhalb der Verein zu neuem Leben erstehen werde. Der erste der genannten Fälle ist zwar nicht eingetreten, doch hat es an Anregung von außen nicht gefehlt. Der Vorsitzende des Zweigverbandes Posen von dem „Verein zur Verbreitung von Volksbildung", Töchterschul-Direktor Ernst-Schneidemühl, hat zur Neubelebung des Vereins mehrfach vergebliche Versuche unternommen. Hoffentlich führt Herr Ernst die kundgegebene Absicht, in nächster Zeit hier einen Vortrag zu halten, aus; vielleicht findet sich dann unter unseren zahlreichen Herren mit akademischer Bildung einer, der dem schlafenden Dornröschen zu lebensfähigem Erwachen verhilft.

g. **Schwarzenau,** 21. Dez. [Stadtverordnetensitzung. Geschäftliches.] Gestern Nachmittags fand eine Stadtverordnetensitzung statt. In derselben wurde über die neueinzuführende Hunde-, Bier-, und Klaviersteuer berathen. Bei der erstgenannten Steuer wurde beschlossen, daß für Luxushunde 5 Mark pro Hund aufs Jahr gezahlt werden sollen. Die beiden letztgenannten Steuern wurden abgelehnt. — Das Weihnachtsgeschäft ist in diesem Jahre sehr flau. Schwarzenau ist, wie die meisten kleinen Städte unserer Provinz auf die Landkundschaft angewiesen. Da diese aber ihre Einkäufe auf das Aeußerste beschränken, so leidet auch die Kaufkraft der hiesigen Bürgerschaft darunter und die meisten unserer Geschäftsleute sehen traurigen Feiertagen entgegen.

⊙ **Bojanowo,** 22. Dez. [Bienenzüchterverein. Vaterländischer Frauenverein.] Der hiesige Bienenzüchterverein hat beschlossen, im Monat März gleichzeitig mit der dann abzuhaltenden Generalversammlung eine Verloosung bienenwirthschaftlicher Geräthschaften zu veranstalten. Die Zahl der Gewinne soll 30 betragen. — Heute veranstaltete der hiesige Vaterländische Frauenverein eine Weihnachtsbescherung armer und bedürftiger Schulkinder.

V. **Fraustadt,** 21. Dez. [Weihnachts-Einbescherung. Aufgegriffener Dieb.] Die Vorsteherin der hiesigen Kleinkinderschule Fräulein Heidrich hat auch in diesem Jahre ihren Kleinen eine Weihnachtsfreude in Form einer Einbescherung bereitet. Dieselbe fand heute Nachmittags 4 Uhr im Schullokale statt. Schon eine geraume Zeit vorher hatte sich das Zimmer, in welchem ein prächtiger Christbaum im Glanze der Lichter erstrahlte, mit Angehörigen der Kinder und Freunden der Anstalt gefüllt. Gaben an Geld und anderen Gegenständen edeldenkender Menschen halfen dieses Fest verschönern. Nach einer vom Pastor prim. Herrn Engelmann gehaltenen Ansprache erhielten die Kleinen die für sie bestimmten Geschenke. Darauf wurde der Christbaum geplündert. — Heute Nachmittag gelang es dem Polizei-Sergeanten Neumann den Dienstknecht Josef Linkowski aus Zedlitz, welcher nicht nur seinen Dienstherrn, Gasthofsbesitzer Fiedler daselbst arg bestohlen, sondern auch dem Sohn des dortigen Schmiedemeisters Schimke aus dessen Schlafstube die Taschenuhr entwendet und dann das Weite gesucht hatte, hier festzunehmen. Die Uhr hatte er bereits mit noch einem Kumpanen an einen hiesigen Uhrmacher verkauft.

* **Schmiegel,** 21. Dez. [Der Postbriefträger Brandt] ertränkte sich in der Nacht zum Donnerstag im städtischen Teiche. Ueber die Gründe zu der bedauerlichen That zirkuliren verschiedene Gerüchte. Unliebsames peinliches Aufsehen erregte es nach dem „Krsbl.", daß der bisherige Hauswirth des Verstorbenen unter keinen Umständen und trotz Einschreitens der Polizei die Leiche in seine Behausung aufnehmen wollte, so daß dieselbe im Krankenhause untergebracht werden mußte.

A. **Aus dem Kreise Obornik,** 20. Dez. [Treibjagden. Lehrerverein. Weihnachtsbäume.] Gegenwärtig finden auf den größeren Gütern des Kreises große Treibjagden statt und ist das Jagdergebniß in den meisten Fällen recht befriedigend. Auf einem Gute war die Jagdbeute aber doch sehr gering, denn es wurden von 10 Schützen nur 3 Hasen geschossen. Da der eine Hase fast von allen Seiten als Zielscheibe auserfehen war, so konnte nicht einmal der Jagdkönig ermittelt werden, um so weniger, da auch wohl Niemand nach dieser Ehre geizte. Viel trug allerdings zu diesem schlechten Erfolg das furchtbar schlechte Wetter bei. — Der Lehrerverein Welnau und Umgegend beschloß in seiner letzten Sitzung im Februar ein Wintervergnügen zu veranstalten. — Die in Posen auf der Wilhelmstraße zum Verkauf gestellten Weihnachtsbäume stammen zum größten Theile aus den Forsten der Oberförstereien Eckstelle und Grünheide im diesseitigen Kreise. Die Bestände an diesen Bäumen sind hier so groß, daß die große Zahl der ausgehauenen Stämmchen kaum zu merken ist. Wie wir erfahren, sollen zum künftigen Weihnachtsfeste von hier aus große Lieferungen von Christbäumen an einen Berliner Großhändler gemacht werden.

d. **Podsamtsche,** 20. Dez. [Ausweisungen. Verkehr.] Der hiesige Ort ist ein gar wichtiger Punkt für den Grenzverkehr mit Rußland. Er liegt hart an der Grenze und ist nur durch die Prosna von der russischen Stadt Wieruszow getrennt. Hier wohnt der Kommissarius des Polizei-Distrikts Podsamtsche Derselbe ist gleichzeitig Ausweisungs-Kommissar und wird als solcher recht oft in Thätigkeit gesetzt. Von allen Seiten werden aus dem Innern des Reiches landstreichende, von drüben stammende Leute hierherdirigirt, um ausgewiesen und an das Wojtamt in Wieruszow abgeführt zu werden. Die hiesigen Grenzbewohner holen drüben Brot, Mehl, Fleisch, Fett ꝛc. und sind fortwährend auf den Beinen. In dem hiesigen Distriktsamte werden wöchentlich 700 bis 800 Legitimationskarten ausgestellt. Das ist eine ungeheure Zahl und verursacht eine schwere und zeitraubende Arbeit den damit beschäftigten Beamten. — Die aus Rußland hier eintreffenden Pferde müssen laut Verordnung des Regierungspräsidenten des öfteren diesseits auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden. Allmonatlich werden hier an jedem ersten Sonnabend im Monat gegen 400 Pferde untersucht. Diese Untersuchung nimmt der Kgl. Kreisthierarzt des Kempner Kreises vor. — Da hier die Breslau-Warschauer Eisenbahn endet, so strömen von drüben auch Reisende hierher. Wollen russische Beamte nach Kalisch, nach Warschau oder sonst wohin ins Innere ihres Reiches reisen, so benutzen sie die hiesige Bahn und fahren über Ostrowo, Thorn oder Kattowitz. Dieser Tage ist auch der Gouverneur von Kalisch, von Ostrowo kommend, hier durchgefahren, um nach Wielun zu gelangen.

d. **Podsamtsche,** 21. Dez. [Brände. Unglücksfall. Jagd.] Die hiesige Gegend ist in der letzten Zeit von häufigen Bränden heimgesucht worden. In der Nacht waren drei Brände zu gleicher Zeit sichtbar. Im hiesigen Distrikte allein sind im laufenden Quartal bis jetzt 7 Brände zu verzeichnen. Trotz eifrigen Forschens ist bisher in keinem Falle der Brandstifter ermittelt worden. Bei dem Brande der Dzięciol-Mühle hat der Müller sich, seine Frau und Kinder nur mit knapper Noth durchs Fenster retten können, die Magd dagegen, die durch die Thür zu entkommen versucht hat, hat schwere Brandwunden erlitten. Sie liegt im Krankenhause zu Kempen und ihre Genesung wird wohl mehrere Monate dauern. — In Rudniczysko ist beim Düngerfahren der Knecht Anton Kraszewski vom Wagen gestürzt und hat ein Bein gebrochen. — Die beiden an einander grenzenden Güter Wilhelmsbrück und Swiba II hatten gestern eine Hasentreibjagd. Von 12 Schützen sind zusammen 306 Hasen geschossen worden. Nach den Flächen- und Lageverhältnissen ist dieses Ergebniß ein recht günstiges zu nennen.

F. **Ostrowo,** 21. Dez. [Weihnachtsbescherung. Turnverein. Personalien. Schweineversicherung. Abgelehnt.] In dieser Woche fand zu Schildberg die vom Vaterländischen Frauenzweigverein veranstaltete öffentliche Verloosung statt. Die Gewinne bestanden fast durchweg aus nützlichen Gegenständen. Die verausgabten Loose zu dieser Lotterie waren vollständig ausverkauft. — In der in dieser Woche daselbst stattgefundenen Generalversammlung des Männer-Turnvereins wurde der Vorsitzende, dessen Stellvertreter und der Zeugwart wieder- und der Magistratssekretär Moritz als Schriftwart und Herr Otto Timling als Turnwart neugewählt. An demselben Abend beschloß die Versammlung Kaisers Geburtstag im Vereinslokale festlich zu begehen und sich geschlossen am gemeinsamen Kirchgange zu betheiligen. — Dem Lehrer Grzeskowski in Lamki ist von dem Kuratorium der Kreissparkasse zu Adelnau eine Sparmarken-Verkaufsstelle übertragen worden. — Zur Besorgung der Geschäfte der Mobiliarversicherung hat die Provinzial-Feuer-Sozietät für den Umfang des Kreises Adelnau die Herren Bezirksfeldwebel Gajewski für die Stadt Adelnau und Umgegend, Molkereibesitzer Schrodt in Sulmierzyce für diese Stadt und den pensionirten Lehrer Keller in Raschkow für Raschkow und Umgegend eingesetzt. — Die Kreisvertretung des Kreises Adelnau hat einstimmig die Einführung einer Schweineversicherung für den Kreis Adelnau zunächst für das Jahr 1895 beschlossen und bestimmt, den Ausfall, welcher dadurch entstehen sollte, daß die Versicherungsbeiträge für die Entschädigung und Kosten nicht ausreichen, auf den Kreis zu übernehmen. Der Kreisausschuß soll u. A. ermächtigt sein, nach Ablauf eines Jahres den Versuch zu machen, einen Verband der Kreise, welche die Schweineversicherung eingeführt haben, auf gemeinsames Risiko zu bilden. — Nach einem jüngst eingegangenen Erlasse des Ministers des Innern beim Landrathsamte zu Adelnau ist von der angestrebten Vereinigung der Landgemeinden Jankow zal. I. und II. Abstand genommen worden; die Gemeinde Jankow zal. II. verbleibt somit beim Kreise Adelnau.

a. **Inowrazlaw,** 21. Dez. [Jubiläum.] Das ganze Lehrer-Kollegium mit dem Kreisschulinspektor Winter versammelte sich heute bei dem Rektor Sckell, der heute, nachdem er zuerst in Winzig, dann in Tarnowitz amtirte und seit dem 1. Oktober 1877 an der hiesigen Simultanschule als Rektor fungirt, sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert. Der Lehrer Schulz hielt eine Glückwunschrede, und überreichte dem Jubilar im Namen des Kollegiums ein kostbares Angebinde. Der Männerchor sang ein Lied, darauf der Knabenchor. Auch die Schüler widmeten ihrem Lehrer ein schönes Geschenk. Hierauf hielt der Kreisschulinspektor eine Ansprache über den Beruf des Lehrers. Der Jubilar dankte in herzlichen Worten. Das Kollegium feierte das schöne Fest bei Auring.

R. **Crone a. d. Br.,** 21. Dez. [Landwirthschaftlicher Verein. Steuer. Vom Brückenbau. Unfall.] In der gestrigen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins, zu welcher sich viele Mitglieder eingefunden hatten, gelangte nach Erledigung der eingegangenen Sachen der Punkt der Tagesordnung „Besprechung über der Einrichtung der Wirthschaft bezüglich der Fruchtfolge und Viehhaltung nach Aufschluß der Gegend und in Anbetracht der gegenwärtigen ungünstigen Conjunctur" zur Erledigung. An diesen Gegenstand schloß sich eine ziemlich lebhafte Debatte, in deren Verlaufe die einschläglichen Momente in sachgemäßer Weise hervorgehoben wurden. Es folgte ein Referat über die Viehfütterung im Winterhalbjahr 1894/95 und zum Schlusse der Kassenbericht für das abgelaufene Vereinsjahr, der

---

Die Venetianerin.

Roman von M. E. Braddon. Mit Genehmigung des Autors verdeutscht durch B. T. Koner.

[69. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Ich soll Dich nicht zum Grübeln kommen lassen, hat Sophie gesagt, und dafür sorgen, daß Du Genuß von der Reise hast." So sprach Hettie, und Eva folgte ihren Anordnungen, theils der Schwester zu Gefallen, theils um durch die Ermüdung für die Nacht einige Stunden des Vergessens zu gewinnen. Die Trennung von dem geliebten Manne hatte ihr ganzes Wesen verändert, und seit Jahr und Tag war das alte sorglose Lachen niemals mehr über ihre Lippen gekommen.

Von Luzern begaben sie sich nach Como, wo sie Station machten, bis die Sommerhitze sie in das Gebirge trieb. Sie streiften in den Dolomit-Alpen bis zum Oktober herum und gingen dann nach einem Aufenthalt am Genfer See nach Lausanne, um dort den Winter zu verleben. Hier widmete Eva sich ernstlich der Erziehung ihrer Schwester und gab dieselbe als Tagespensionärin in eine höhere Erziehungsanstalt. Hettie zeigte einen Lerneifer und eine Fassungsgabe, die ihre Lehrerinnen überraschte, welche anfänglich über die Unwissenheit ihrer neuen Schülerin entsetzt gewesen waren. Eva freute sich innig über Hetties Fortschritte, und zum erstenmal seit ihrem Exil fühlte sie sich nicht ganz nutzlos auf der Welt. Sie entschloß sich deshalb auch, in Lausanne zu bleiben und nur im Sommer für die Ferienzeit in anderen Schweizerorten Aufenthalt zu nehmen.

Durch Briefe aus der Heimath erfuhr Eva, daß Vansittart sich noch in Afrika aufhielt, und seine Mutter auf Merewood ein stilles, zurückgezogenes Leben führte.

Lord Haverstocks Tochter war jetzt die Gemahlin des Herrn Sefton. Die scharfgeschnittenen, aristokratischen Züge der Dame deuteten auf ein reizbares Temperament. Sie war stolz auf ihre hohe Geburt und ihr Geld, und einem gutmüthigeren Manne als Randal Sefton würde sie vielleicht das Leben schwer genug gemacht haben. Sie führten einen glänzenden Haushalt, und die Fräulein Marchant wurden zu allen ihren Gesellschaften eingeladen. Aus Sophies lebhaften Schilderungen der großartigen Vergnügungen in Seftons Schloß ging hervor, daß sie ihre Enttäuschung völlig verwunden hatte.

„Jeder weiß, daß er sie nur ihres Geldes und Ranges wegen geheirathet hat, aber alle Welt bewundert die Art, wie er seiner Frau gegenüber seine Stellung behauptet. Ihre Einkünfte sind dreimal so hoch, wie die seinigen, und dabei könnte sie nicht vollständiger unter seiner Herrschaft stehen, wenn sie des ärmsten Landpfarrers Tochter wäre. Ich halte diese Ehe für die denkbar unglücklichste nach unseren Begriffen. Aber da er meines Erachtens gar kein Herz besitzt — trotz seiner verrückten Leidenschaft für die venetianische Sängerin — so war dies gerade die rechte Heirath für ihn."

So weit die brieflichen Nachrichten von daheim. Aus den Londoner Zeitungen ersah Eva, daß Signora Vivanti zu immer höherer Berühmtheit gelangte. Mit jeder Rolle, die sie „kreïrte" — dies der Ausdruck, den die Rezensenten in Bezug auf das Spiel dieser italienischen Proletariertochter gebrauchten — stieg sie in der Gunst des Publikums. Sie schien den Theaterbesuchern einen schier unerschöpflichen Born der Lebenslust und Herzensfreudigkeit zu erschließen, und die Leute nahmen das frohe Gefühl mit nach Hause, daß das Leben doch nicht gar so trübselig ist, wie heutzutage vielfach behauptet wird.

Wenn Eva noch etwas mehr von der Signora hätte hören können, als in den Zeitungen stand, so würde sie erfahren haben, daß Lisa sich, wie Herr Hawberk es nannte, „brav" hielt. Ihr Ruf war nicht von dem Schatten eines Skandals getrübt. Sie hatte nie wieder geliebt, seitdem ihre Liebe verschmäht worden war. Ihre Hauptfreude bestand im Sparen und Vergrößern ihres Vermögens. Jetzt legte sie ihr Geld längst nicht mehr in Brillanten an, denn Kapital und Zinsgenuß waren ihr nachgerade keine unverständlichen Begriffe mehr. Mit Widerstreben hatte sie zuerst den Rath ihres Direktors befolgt und sich ein Depositen-Konto in der Unionbank eröffnen lassen, und dorthin trug sie einmal wöchentlich den größten Theil ihrer Gage.

Zwei enthaltsame Frauen und ein kleiner Knabe bedurften so wenig zum Leben, daß die von Vansittart für Lisa ausgesetzte Rente ihren Unterhalt noch immer vollständig deckte. Inzwischen erhielt sie so glänzende Engagementsanträge von Amerika, daß ihr darauf hin der Londoner Direktor das schon mehrfach erhöhte Gehalt abermals bedeutend steigern mußte.

„Ich sehe, daß ich mich ruiniren werde, um Sie zu behalten, Signora", sagte der Mann. „Aber Sie zu entbehren, könnte ich noch weniger gut machen."

besondere Veränderungen nicht enthielt. — Unseren gestrigen Bericht über die Aufbringung bezw. Vertheilung der Kämmereibeiträge in unserer Stadt ergänzen wir dahin, daß außer den 50 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer noch 100 Prozent der Gewerbe- und Betriebssteuer zur Erhebung gelangen sollen und der Rest durch einen prozentualen Zuschlag zu der Einkommensteuer gedeckt werden soll. Selbstverständlich bedarf es zu einer derartigen Aenderung der Genehmigung der Regierung. — Der Kriegerverein hatte vor längerer Zeit die Einführung sogenannter Vereinsabende beschlossen, die zur Kräftigung der kameradschaftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern dienen sollten. Die Vereinsabende fanden einmal monatlich statt, mußten aber jetzt wegen zu geringer Betheiligung aufgegeben werden. — Die Eisenbahnbrücke für die Kleinbahn ist jetzt zu einem kleinen Theile auch im Eisenbau fertiggestellt. Es ist bereits eine Verbindung zwischen den beiden ersten Pfeilern hergestellt und dadurch die Arbeit um ein gutes Stück gefördert. Falls die Witterung es gestattet, wird nach dem Feste weiter gearbeitet werden. Die Eröffnung der Bahnlinie wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres erfolgen. — Die Verletzung des Fuhrwerksbesitzers K., der in Bromberg von einem Pferde gestoßen wurde, giebt, wie wir hören, zu ernsten Bedenken Anlaß. K. ist in das Krankenhaus eingeliefert worden, da sein Transport hierher nicht rathsam erschien.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Landsberg a. W.,** 21. Dez. [Wasserleitung.] Die Wasserleitungsfrage kommt endlich zur Erledigung. Bereits vor einem Jahre wurde der Ingenieur Pfeffer aus Halle mit der Ausführung des Projekts beauftragt. Dieses Projekt wurde dem Baurath Hobrecht in Berlin zur Begutachtung eingereicht. Das von dort eingegangene Gutachten spricht sich recht günstig aus, und ihm schloß der hiesige Stadtbaurath sich an. Der Bau ist auf 800 000 Mark veranschlagt. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, mit dem im Bau kommenden Frühjahr zu beginnen und die Kosten im Wege einer Anleihe zu decken.

* **Danzig,** 21. Dez. [Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften.] Wie in den drei letzten Jahren eine Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften von Seiten des Centralvereins westpreußischer Landwirthe vorgenommen war, so geschah es auch in diesem Jahre. Zur Konkurrenz wurden nach der „Danz. Ztg." nur bäuerliche Besitzer zugelassen, die Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen und deren Grundstücke nicht über 50 Hektar groß sind. Es wurden in den Kreisen Putzig, Konitz, Graudenz und Rosenberg Wirthschaften besichtigt. Es hatten zur Konkurrenz sich angemeldet: aus dem Putziger Kreise 5 Wirthschaften, Konitzer Kreise 7 Wirthschaften, Graudenzer Kreise 6 Wirthschaften, Rosenberger Kreise 12 Wirthschaften. Es erhielten von diesen an Prämien: 1. Im Kreise Putzig: A. Schulz-Polchau 100 M., Superintendent Klapp-Tannenburg 100 M., Schnase-Sobienstz 100 M., Weckerie-Putzig Ehren-Diplom, Mierau-Putzig (Wirthschaft zur Prämiirung zu groß) Ehren-Diplom. 2. Im Kreise Konitz:, E. Eilers Stadt-Konitz 200 M., Jos. Behrendt-Osterwick 100 M. Joh. Lahn-Müskendorf 50 M., Gatz-Mockrau Ehren-Diplom. 3. Im Kreise Graudenz: G. Bork-Nitzwalde 200 M., H. Franz-Gatsch 150 M., J. Görtz-Tannenrode 100 M., H. Daum-Gatsch 100 M., G. Krahn-Dt. Wangerau 50 M., M. Bendt-Wossarken Ehren-Diplom. 4. Im Kreise Rosenberg: Fritz-Riesenkirch 100 M., Wilh. Damerau-Schackenbruch 75 M., Samp-Somerau 75 M., Kiewitt-Riesenwalde 50 M., Christ. Vollmann-Riesenkirch 50 M., Joh. Pawlikowski-Schalkendorf 50 M.

Vermischtes.

† **Lord Roberts über Wellington und Waterloo.** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus London, 18. Dez.: Während Lord Wolseley an seiner Geschichte des Herzogs von Marlborough arbeitet, hat sein Rivale, Lord Roberts, seine Mußezeit nach der Rückkehr aus Indien benützt, um seine Studien über den Herzog von Wellington zu beenden. Der letzte Abschnitt ist soeben im Pall Mall Magazine erschienen und giebt die Geschichte der viel besprochenen Schlacht von Waterloo, der als Einleitung Wellingtons Mission an dem Hof Louis XVII. und seine Theilnahme am Wiener Kongreß dient, wo der englische Steuerzahler sogar die Kosten der französischen Gesandtschaft tragen sollte. Lord Roberts ist der Ansicht, daß von den drei Plänen, welche Napoleon bei Waterloo befolgen konnte, er den unklügsten gewählt habe, den Vormarsch auf Charleroi, um Wellington von seinen Alliirten zu trennen. Daß der englische Herzog die von Blücher eingenommene Stellung mißbilligte, wird von Lord Roberts besonders betont. Wellington sagte zu Blücher: „Jedermann kennt seine Truppen am besten, aber wenn ich meine Leute aufstellen würde, wo Sie die Ihrigen aufgestellt haben, würde ich eine Niederlage erwarten." Blüchers Antwort war: „Meine Leute lieben es, den Feind zu sehen", worauf der Herzog die Unterredung abbrach. Auf dem Ritt nach Quatre-Bras bemerkte er zu seiner Umgebung: „Wenn ich mich nicht sehr irre, so kriegen die Preußen heute tüchtig Prügel." Im Gegensatz zu anderen Schriftstellern betont Lord Roberts, daß Wellington von den Bewegungen der Preußen Kenntniß und mit Blücher fortwährend Verbindung hatte. Er behauptet, Wellington habe Hal und Enghien deshalb so zähe gehalten, weil er sich im Falle einer Niederlage den Rückzug ans Meer sichern wollte. Napoleon habe den Fehler begangen, Wellingtons Feldherrngabe und seine Truppen zu niedrig anzuschlagen. Zum Schluß giebt Lord Roberts über den Herzog das Urtheil ab, daß man ihn als Mann etwas zu hoch, aber als Feldherrn bedeutend unterschätze. Er sei ehrgeizig gewesen, wie alle großen Truppenführer, aber in seinem Falle sei der Pfad der Pflicht identisch gewesen mit dem der persönlichen Promotion. Seine Armee habe er nur als eine Schlachtmaschine angesehen, und nie habe er die Liebe seiner Soldaten besessen, für die er wenig that.

† **Flüssige Feuerung.** Nach dem Londoner „Nautical-Magazine" sind zwei der neuesten russischen Kreuzer mit Einrichtungen zum Gebrauch von flüssiger Feuerung eingerichtet worden. Die Vorzüge dieses Systems sollen, wenn es gehörig gehandhabt wird, ganz bedeutend sein. Es verdoppelt die Aktionsfähigkeit eines Schiffes und ermöglicht ihm wegen des größeren Vorraths an Feuerung, den es mit sich zu führen im Stande ist, weit länger in See zu bleiben, als wenn es mit Kohlen heizt. Flüssige Feuerung erspart 70 Prozent an Zeit und Arbeit bezüglich des Einnehmens und Wegstauens der Feuerung. Sie macht den größten Theil der Heizer entbehrlich und gestattet letzteren ihre Obliegenheiten in ein Zehntel der Zeit zu erlernen, die bei Heizung mit Kohlen nöthig ist. Ihre Einführung erspart nach allen Seiten hin Arbeit, macht eingeübtes Heizerpersonal überflüssig, verursacht keinen Schmutz keinen Rauch und ist in letzterer Hinsicht unschätzbar für Geschwader sowohl, als für einzelne Schiffe, einerlei, ob sie den Feind vermeiden, oder sich ihm nähern oder ihre Geschütze im Kampf bedienen wollen.

† **Eine romantische Geschichte.** Der Pariser „Figaro" veröffentlicht folgende interessante Erinnerung gelegentlich der jüngst gewesenen goldenen Hochzeit des Gelehrten Josef Bertrand, der den Posten eines Sekretärs auf Lebenszeit in der Pariser Akademie der Wissenschaften bekleidet und auch unter die „vierzig Unsterblichen" aufgenommen ist. Am 8. Mai 1842 ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall auf der eben eröffneten Versailler Eisenbahnlinie. Die Räder hatten Feuer gefangen und der Brand hatte sich weiter verbreitet; die Passagiere sahen sich in den Waggons eingeschlossen (die um diese Zeit von außen her versperrt waren) und zu einem furchtbaren Feuertode verurtheilt. Drei Personen befanden sich in einem der Coupés; eine davon war der berühmte Reisende Dumont d'Urville, der dreimal die Reise um die Welt gemacht und als französischer Admiral sich Ruhm erworben hat. Ihm dankt das Pariser Museum auch die berühmte Venus von Milo, die er im Jonischen Archipel aufgefunden hatte. D'Urville reiste in Gesellschaft seiner jungen Frau und eines damals noch unbedeutenden Sekretärs — Josef Bertrand. Während die beiden jungen Leuten vor Schrecken über die entsetzliche Situation außer sich waren, behielt der Admiral seine Kaltblütigkeit und gab die nöthigen Anordnungen mit fester, klarer Stimme. Er befahl seinem jungen Sekretär aus dem Fenster zu springen und dann von außen her die arme, vor Schreck ohnmächtig gewordene Frau, die ihm der Admiral zureichen wollte, in seinen Armen zu empfangen. Erst nachdem seine Begleiter in Sicherheit gebracht worden waren, wollte der unerschrockene Seemann seine eigene Person retten, wenn es noch Zeit dazu wäre. „Retten Sie sie, mein Freund", rief er Bertrand zu, indem er die junge Frau durch das Fenster schob; „retten Sie sie und verheirathen Sie sich mit ihr!" Das waren seine letzten Worte. Im selben Augenblick brach der Waggon zusammen und begrub den Helden unter seinen brennenden Trümmern. Zwei Jahre darauf heirathete Josef Bertrand die Frau Wittwe Dumont d'Urville. Man bemerkte bei dem Bräutigam eine merkwürdige Narbe an der Nase, eine Erinnerung an die furchtbare Katastrophe, bei der er unter so tragischen Umständen sich seine Lebensgefährtin errungen hat.

† **Der Schäfer Ast** in Radbruch läßt jetzt, um für seine „Wunderkuren" Reklame zu machen, verbreiten, der Regierungspräsident aus Lüneburg habe ihn dreimal besucht und wegen seiner Tochter um Rath gefragt. Diese habe er geheilt, worauf ihm Herr von Colmar versprochen habe, ihm ein Attest darüber auszustellen. Ebenso erzählt Ast, daß Landrath Goeschen aus Harburg ihn aufgesucht und ca. 1 Stunde für ihn geschrieben habe. Es ist nicht unmöglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, daß von Leuten, die schneller zu Ast gelangen wollten, die Namen der Genannten mißbraucht worden sind, daß also Ast getäuscht wurde. Unter diesem Gesichtspunkte sollen die vorbezeichneten Persönlichkeiten es abgelehnt haben, einen Strafantrag gegen jenen zu stellen. Nachdem er vor einiger Zeit auch das Märchen verbreitet hatte, der Kaiser habe ihm ein Schreiben gesandt, in dem stehe, er möge sich nur ruhig verurtheilen lassen, es könne ihm doch Niemand etwas thun, behauptet er nach den „Harb. Anz. und Nachr." neuerdings, er habe eine Depesche vom Kaiser erhalten, in der sich dieser für einen der nächsten Tage anmeldet! — Einer der in Radbruch angekommenen Fremden wurde irrsinnig und hielt sich fast drei Tage lang, fast nackend, im Walde auf. Mit vieler Mühe gelang es, den Unglücklichen, dem Hände und Füße erfroren waren, habhaft zu werden und ihn ins Winsener Krankenhaus zu schaffen, wo er bald darauf starb.

† **Seltsamer Eremit.** Bei einem dieser Tage in dem gräflich Wedelschen Forst in Ostfriesland abgehaltenen Treibjagen stieß man an einer einsamen Stelle auf eine aus Laubwerk, Aesten und Brettern hergestellte Hütte, deren Bewohner ein gänzlich verwilderter Mensch war. Die innere Einrichtung der Hütte ist sehr einfach, jedoch bietet sie ausreichenden Schutz gegen die Unbilden der Witterung. Wie feststeht, war der Einsiedler in früheren Jahren ein Schreiber, der als solcher hoch geschätzt war. Später stellte sich bei ihm Schwermuth ein, und in diesem Zustande flüchtete er sich in die Waldeinsamkeit, die er auch heute, und selbst im Winter nicht verläßt. Sein Anzug besteht aus unzähligen einzelnen Lappen. Der Kopf, dessen Haar verwildert bis über die Schultern hängt, ist mit einer alten Soldatenmütze bedeckt. Da der Waldmensch trotz seines verwilderten Aeußern von ganz harmloser Natur ist, so hat man ihm auch für die Zukunft sein jetziges Heim überlassen. Seine Nahrung erwirbt er sich mit dem Verfertigen von allerlei niedlichen Holzgegenständen; er lebt zumeist von Brot, Wasser und Waldfrüchten.

† **Verhängnißvolle Vergeßlichkeit.** Pester Blätter melden den ganz außerordentlichen Fall, daß im Pester kaufmännischen Spitale einem jungen Manne, Namens Alexander Deutschmann, von den Aerzten eine vierzehn Centimeter lange Schieberpince aus dem Leibe herausgeschnitten wurde. Dieses medicinische Instrument soll vor zwei Jahren gelegentlich einer an ihm von einem Wiener Professor vorgenommenen Operation in der Bauchhöhle des Patienten vergessen worden sein!! Damals wäre dem jungen Manne die Bauchhöhle aufgeschnitten worden, allein dieselbe mußte rasch wieder vernäht werden, so daß der operirende Professor das Instrument vergaß. Erst in letzter Zeit fühlte der Patient heftige Schmerzen, die von den Spitzen der Schieberpince herrührten, so daß er sich zu einer neuen Operation entschloß, die nun in Pest vorgenommen wurde.

Standesamt der Stadt Posen

Am 22. Dezember wurden gemeldet:

Aufgebote.

Schuhmacher Vincent Zarnowski mit Theofila Hoffmann.
Schuhmacher Josef Tomczak mit Michalina Mękowska.

Eheschließungen.

Schuhmacher Karl Münkner mit Pauline Rösler.

Geburten.

Ein Sohn: Postassistent Xaver Dybisbanski, unv. B., K., S.
Eine Tochter: Kirchendiener Franz Kolasinski, Schuhmacher Spiridyon Jasinski, Schneider Josef Kowalski, Kaufmann und Fleischermeister Otto Röschke, Reg.-Hauptkassen-Buchhalter Konrad Lentz, unverehel. P., L.
Zwillinge: 1 K. 1 M. Bäcker Adam Osinski.

Sterbefälle.

Gertrud Guder 1 J. Max Ellrich 10 J. Ehefrau Josefa Jurzembowski 40 J. Valerian Mikołajczak 1 M. Ehefrau Rosalie Brodnitz 62 J.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Es war im April des dritten Frühlings, seit die Wege der Liebenden sich getrennt hatten, und Eva dünkten viele Jahre zwischen der Gegenwart und der schönen Zeit zu liegen, da sie jeden Morgen zu neuem Glück erwacht war, zu dem Bewußtsein der Liebe, die unwandelbar und in stetem Wachsen begriffen schien. Die ganze Zeit hindurch war ihr Hettie eine liebe und sympathische Gesellschafterin gewesen. Dieselbe war zu einem schönen jungen Mädchen erblüht, und überall, wo sie sich aufhielten, wurde sie von jungen Herren umschwärmt. Bis jetzt aber hatte noch keiner ihrer zahlreichen Anbeter ihr Herz erobert, das ganz der Schwester gewidmet blieb, die jetzt leider mehr als je der Pflege bedurfte.

Eva hatte ihr Loos tapfer und geduldig ertragen, bis schließlich ihre Kraft nachließ, und sie der ererbten Krankheit zu unterliegen begann, von der sie beim Fortbestand ihres ehelichen Glückes, unter dem Sonnenschein, der an der Seite des geliebten Mannes ihren Lebensweg erhellt hatte, vielleicht verschont geblieben wäre. So aber — unter dem Kummer, der ihr junges Herz bedrückte, fehlte es ihr an der Freudigkeit, die den Lebensmuth entfacht, und weder die unermüdliche, in Krankenpflege erfahrene Benson, noch die zärtliche, liebevolle Hettie hatten vermocht, den Feind zu bannen, dem Evas zarter Körper keinen Widerstand mehr bot.

Die Schwestern waren in Venedig angelangt, wohin Eva schon lange ein krankhaftes Sehnen getrieben hatte, das Grab ihres Bruders aufzusuchen, bevor sie selber abgerufen wurde. Vor der Erfüllung dieses Wunsches hatte sie jedoch immer noch ein unsagbar schmerzliches Gefühl zurückgehalten. Jetzt, wo sie ihr Ende nahe fühlte, war sie schließlich dem unwiderstehlichen Verlangen gefolgt, die Stadt zu sehen, wo sich das Verhängniß vollzogen hatte, dem ihr ganzes Lebensglück zum Opfer gefallen war.

Auf den Rath der im Reisen geübten Benson hatten die Schwestern Zimmer in Danielis Hotel vorausbestellt und so einige behagliche Räume im Entresol mit der Aussicht über das Wasser bekommen.

Es war gegen Abend, und die Fischerboote mit den bemalten Segeln kehrten heim; ein Kriegsschiff lag zwischen der Riva und der Inselkirche vor Anker. Die Kirche San Giorgio Maggiore, das Zollamtsgebäude, der Dom Santa Maria della Salute — es war Hettie alles aus Photographien, Kupferstichen und Illustrationen bekannt, aber viel schöner stellte es sich in der farbenprächtigen Wirklichkeit dar, im klaren Licht des italienischen Himmels, überfluthet von dem zauberischen Glanz der untergehenden Sonne.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Im Verlage von Leonhard Simion in Berlin SW. ist als prächtige Festgabe ein Buch unter dem Titel Deutsches Geistesleben von dem jüngst verstorbenen Professor Rudolf Thimm erschienen. (Pr. br. 4 M., geb. 5 M.) Das Werk ist eingeleitet durch eine Lebensbeschreibung des Heimgegangenen, der allezeit ein überzeugungstreuer und opferbereiter Vorkämpfer für liberale Ideen gewesen ist. In einer „Aufforderung zur Subskription", die von 32 Direktoren, Professoren und Oberlehrern an die Lehrerwelt gerichtet wurde, heißt es u. A.: „Die Aufsätze bieten in ihrer frischen und lebhaften Darstellung manches Neue und Interessante; so z. B. gewährt der Vortrag „Ueber das Epos der Germanen" einen schönen Ausblick auf die altgermanischen und nordischen Sagenkreise; die Arbeiten „Ueber Bürgers Lenore und deren Zusammenhang mit der Volkssage" und über „Die Brüder Grimm" werden von mehreren der Unterzeichneten geradezu als Muster in der Zusammenstellung und Durchführung angesehen". Ein gleiches Interesse gewähren die übrigen Aufsätze: die Poesie der Fahrenden, die öffentlichen Vergnügungen im Mittelalter, Hans Sachs, Ueber Sprache, Naturlaute und Gebärdensprache.

* Wie amüsiren wir unsere Gesellschaft? das ist die Frage, die uns bei der kommenden Gesellschafts-Saison wieder lebhaft zu beschäftigen beginnt, und zwar jung und alt, Damen und Herren, vergnügungssüchtige wie der Noth gesellschaftlicher Verpflichtung gehorchende, gewissermaßen zum Vergnügen kommandirte — wir alle, die wir Gesellschaften als Gastgeber veranstalten oder als geladene Gäste besuchen, stehen vor dieser großen Frage und begrüßen freudig einen Vergnügungsrath, der sich mit der Lösung dieser höchst aktuellen Frage berufsmäßig und erfolgreich befaßt. Ein solcher maître de plaisir und angenehmer Salon-Schwerenöther naht uns in dem soeben (im Verlage von Levy & Müller in Stuttgart) erschienenen Werke: „Wie amüsiren wir unsere Gesellschaft?" von Edgar Aalborg, der er meisterlich versteht, uns im wahren Sinne des Wortes spielend mit allen jenen Spielen und Scherzen vertraut zu machen, aus denen sich ein wohlgeordnetes Vergnügungs-Programm für kleinere und größere Gesellschaften zusammensetzen läßt. Wer darauf Werth legt, in eine Gesellschaft sich gut einzuführen, kann sich kaum an einen besseren Berather wenden, als an Aalborgs maître de plaisir: „Wie amüsiren wir unsere Gesellschaft?" (brosch. M. 2.40, gebunden M. 3.—).

Aufsehen erregt

die wunderbare Wirkung der

CREME IRIS

Bevorzugteste Toilette-Crème der eleganten Welt.

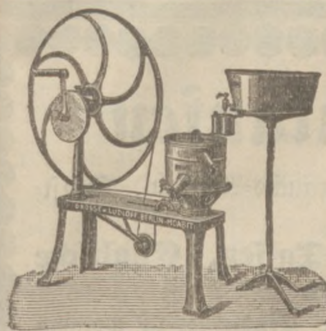
Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich und jugendfrisch.

Alle Damen, die täglich **Crème Iris** gebrauchen, machen Furore wegen ihres schönen Teints. — Frappante Wirkung bei aufgesprungener, rissiger u. spröder Haut, Frostbeulen, Hautjucken und Röthe. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1,50.

Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien sie zu noch so geringem Preise erhältlich. Vorräthig in Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien.

Engros & Detailverkauf bei **Otto Muthschall**, Friedrichstr. 31. In Inowraclaw bei **R. Tomaschewski Nachf.**, Alleinverkauf. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 15585

Besteund einfachste geräuschlose Milch-Handcentrifuge



von Drösse & Ludloff. Dieselbe trennt die frisch gemolkene Milch sofort in süße Magermilch und Rahm. Leichtester und ruhigster Gang, geringste Abnutzung; bedeutend größerer Gewinn an Butter gegenüber dem Sattenverfahren. Die Centrifugen sind stets auf Lager und werden zur Probe gegeben.

Gebrüder Lesser, Posen,
Ritterstraße 16. 15424





12088

Jagdflinten, Pürschbüchsen 2c. u. Munition empfiehlt billigst **F. Peschke**, St Martin 21. Katalog gratis und franco.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Rothe Apotheke,
Markt 37. Ecke Breitestraße.

Visitenkarten

in feinster lithographischer Ausführung auf Elfenbeincartonpapier, per 100 Stück in einer Patentschachtel verpackt 3 M

D. Goldberg, Posen,
16103 **Wilhelmstrasse.**

Wiener Schönheiten.
25 reizende Photographien incl. Catalog Mk. 1. —, Pracht-Catalog apart 0,20 Pf. (Portospesen). Kunstverlag **„Phönix“, Budapest,** fiok 212. 16156

SANTAL von MIDY
Apotheker in Paris

Unterdrückt **Copaia, Kubeben, Einspritzungen,** heilt den Ausfluss in 48 Stunden. — Sehr wirksam bei **Blasenleiden** und verursacht Klärung des getrübtesten Urins. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen .... MIDY

Erhältlich in Posen bei Hrn. Apoth. **Dr. O. Leschnitzer, Wilhelmsplatz 13.**

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau. v. **380 Mark** an. 11167 Ohne Anzahl. à **15** M. monatl **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend** **FabrikStern**, Berlin, Neanderstr 16.

7000 Abonnenten. | **Landsberg a. W.** | **Erscheint täglich.**

Die Neumärkische Zeitung

Amtliches Anzeigeblatt für den Stadtkreis Landsberg a. W.

mit 8seitigem illustrirten Sonntagsblatt

ladet hiermit alle Freunde einer **guten und billigen Zeitung** für das bevorstehende Vierteljahr zum Abonnement ein. Die **Neum. Zeitung,** gegr. 1820, ist das älteste und verbreitetste Blatt der Neumark. Sie unterrichtet in knapper übersichtlicher Form ihre Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse des Tages. Die **Neum. Zeitung** sucht stets eine selbständige, unabhängige Haltung zu wahren und bekämpft gegnerische Ansichten nur in maßvollster und sachgemäßer Weise. Die Leitartikel, der bevorzugte Theil der **Neum. Zeitung,** sind original und von hervorragenden Schriftstellern geschrieben.

Für den lokalen und provinziellen Theil verfügt die **Neum. Zeitung** nicht allein in allen Orten der Neumark — den Kreisen: Arnswalde, Friedeberg, Königsberg, Landsberg, Ost- und West-Sternberg, Soldin, — sondern auch in den angrenzenden Bezirken, — wie Stargard, Birnbaum, Schneidemühl, Filehne, Kolmar, Meseritz, Schönlanke, Samter, Schwerin, Dt.-Krone, Flatow über Mitarbeiter, welche der **Neum. Zeitung** alle wichtigen Vorkommnisse sofort melden.

In Folge der Fernsprechverbindung Landsberg—Berlin hat ihr Drahtnachrichtendienst eine erhebliche Erweiterung erfahren, so daß die **Neum. Zeitung** die Berliner Blätter vollkommen ersetzt und die Nachrichten derselben in den meisten Fällen überholt. Ueber die Sitzungen des Reichstages, des Abgeordneten- und des Herrenhauses ist die **Neum. Zeitung** noch am selben Tage zu berichten in der Lage.

Der Stand der wichtigsten Börsen-Papiere, sowie die Berliner Getreide- und Spirituspreise, werden der **Neum. Zeitung** durch den Draht gemeldet. Daß sie die vollständige Ziehungsliste der Preuß. Klassenlotterie, Landwirthschaftliches, interessante Gerichtsverhandlungen, spannende Romane und kleinere Erzählungen, abwechselnd mit Plaudereien allererster Schriftsteller, Vermischtes in Ernst und Scherz — kurz jedem Stande und jedem Alter etwas bringt, ist selbstverständlich, das gehört zu einer **guten Zeitung,** als welche die **Neum. Zeitung** bereits seit langen Jahren gilt und welchen guten Ruf sie zu wahren bestrebt ist.

Anzeigen

— zum Preise von **15 Pf.** für die einspaltige Zeile — finden bei Geschäfts-Empfehlungen aller Art, bei Verkäufen bezw. Verpachtungen von städtischen und ländlichen Grundstücken, von Gütern, Gastwirthschaften, Bäckereien, Mühlen, Ziegeleien, Schmieden, Gärtnereien u. s. w., — bei Gesuchen von kaufmännischen und landwirthschaftlichen Stellen, bei Bedarf von Handwerkern, Lehrlingen, männlichen und weiblichen Dienstboten, Wirthschaftspersonal, Vorschnittern und Schnittern, Personal für Mühlen, Schneidemühlen, Ziegeleien, von Kesselschmieden, Eisendrehern, Formern, Monteuren und sonstigen industriellen Arbeitern außerordentliche Wirksamkeit. 15913

Probenummern stehen stets postfrei zur Verfügung.

Wer also ein gutes und dabei billiges Provinzialblatt lesen will, der bestelle sofort auf dem Postamt die

Neumärkische Zeitung
in Landsberg a. W.

Vierteljährl. M. 1,10. | **Mit Bestellgeld M. 1,50.**

Große Berliner Schneider-Akademie.

17053

Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten** Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospecte gratis.** Lehrbücher zum Selbstunterricht in der Herren- und Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.** **Die Direktion.**

Alex. Frank,
Köln, 14 Georgsplatz —
Düsseldorf
empfiehlt



Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.

14769

Naphtha-Seife,

durch Gebrauchsmuster geschützt, **reinigt die Wäsche lediglich durch Kochen, ohne zu reiben.** 16021

Zu haben in den meisten Drogen- und Seifen-Geschäften und bei

van Baerle & Sponnagel,
Berlin N. 31, Hermsdorferstraße 8.

Niederlagen bei:

R. Barcikowski.	**Tobias Levy.**
E. Brechts Wwe.	**Otto Muthschall.**
B. Glabisz.	**J. Schleyer.**
Jasiński & Olynski.	**Paul Wolff.**
Ed. Krug & Sohn.	**W. Zaporowicz.**

Arthur Moebius, Schrimm.

General-Vertreter: Wilhelm Lobing.

Wiederverkäufer gesucht.

Die Zahnpflege

ist das wichtigste Objekt der gesunden und kosmetischen Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich zur Erhaltung und Reinigung der Zähne und des Mundes die nun seit 29 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's Zahnpasta (Odontine)** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, den Weinstein entfernt und somit dem Verderben der Zähne vorbeugt, jeden üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt. Zu haben à 50 Pf., ovale Dose à 60 Pf. die Herren **J. Schleyer**, Breitestr. 13, Drogist **J. Barcikowski**, Neuestr.

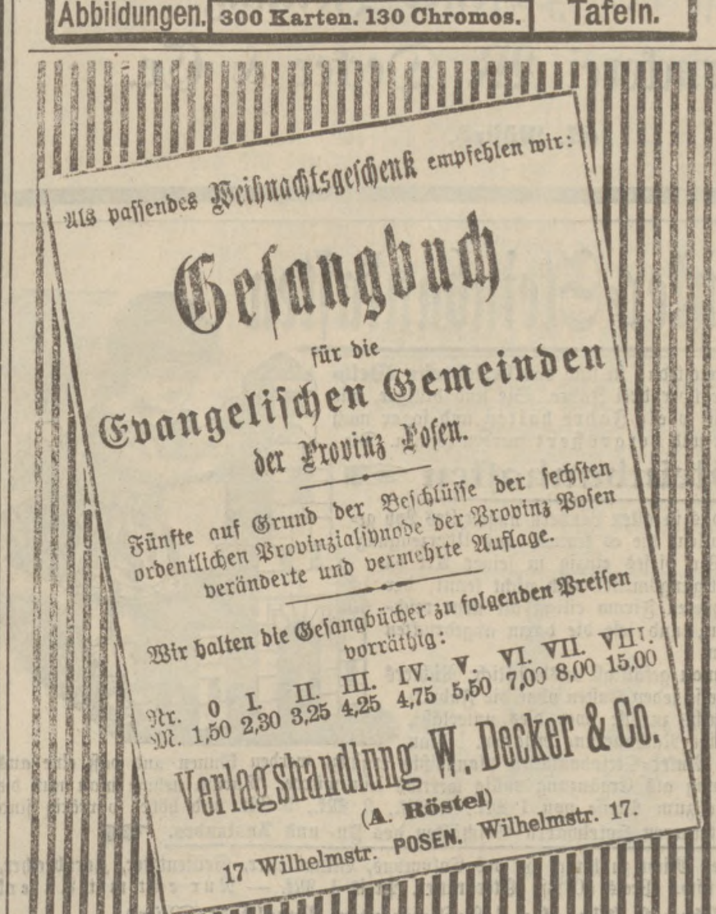


Soeben erscheint:

100000 Artikel.	16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann.	16500 Seiten Text.

Brockhaus' Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
Jubiläums-Ausgabe.

9500 Abbildungen.	300 Karten. 130 Chromos.	980 Tafeln.





ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt früher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren** und **14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**

Vierteljährlich **1 M. 25 Pf. = 75 Kr.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. zu haben (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357a).

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Russischer Frostbalsam.

Derselbe beseitigt Frostbeulen und verhindert das Aufspringen der Haut, in Flaschen à 25 Pf., 50 Pf. und 1 Mk. 13794

Russische Frostsalbe,
bewährt gegen offene Frostwunden in Krausen à 50 Pf. und 1 Mk.
Rothe Apotheke, Posen,
Markt 37, Ecke Breitestraße.

Kaffee.

Die rheinische Dampf-Kaffeebrennerei von
Ed. Schmidt,
Wickrathberg, Rheinland
gegründet 1866
liefert auch an Private, wo keine Niederlagen, ihren **garantirt reinen,**
gebr. Java-Kaffee
netto 9½ Pfd. zu M 18.— franco gegen Nachnahme.
Brennart: hell, dunkel od. Melange.
Für prima Waare bürgt der gute Ruf der Firma.
Viele Auszeichnungen, zuletzt **London, goldene Medaille.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der 13795

Rothen Apotheke, Markt 37.







Cöln a. R.

empfehlen:
B. Glabisz,
M. C. Hoffmann,
W. F. Meyer & Co.,
St. Ziętkiewicz.
Vertreter: D. Peltesohn.

Achtung!
Bestes Weihnachtsgeschenk.
1 Buffet, eine Kommode und andere Gegenstände, Stil des 15. Jahrhunderts, sind sehr billig zu haben in d. **St. Hedwigs-Stift,** Posen, Breslauerstr. 31, I.

Verloosungen.

Pfandbriefs-Aufkündigung. In Folge statutenmäßig bewirkter Ausloosung werden die nachstehend bezeichneten Pfandbriefe der Posener Landschaft:

1) Zu 4%:

Serie I. à 1000 Thlr. = 3000 Mark: Nr. 1333 865 2241 486 743 839 3278 433 494 690 792 988 4058 059 957 5388 889 6664 7170 489 635 720 931 8000 011 158 186 377 460 554 9040 126 429 652 10045 057 247 410.

Serie II. à 200 Thlr. = 600 Mark: Nr. 537 766 1138 139 153 265 273 279 286 303 834 2777 817 3100 194 598 767 803 4048 289 291 436 446 478 551 569 898 5070 424 464 882 6106 738 814 898 7074 138 628 656 785 8451 662 687 695 969 9096 432 693 10012 196 197 216 450 494 749 11064 210 283 509 570 741 869 976 12112 176 700 702 13435 653 752 875 913 968 971 14063 289 769 861 15066 241 272 365 460 473 717 740 16446 688 835 901 17056 194 273 325 689 690 939 990 18345 19192 690.

Serie III. à 100 Thlr. – 300 Mark: Nr. 110 342 732 1045 182 453 629 670 2051 094 222 453 501 913 3003 054 064 254 276 366 500 4079 622 865 938 939 5044 064 097 107 301 324 487 781 877 951 962 6033 067 417 471 492 593 601 807 7297 435 660 716 759 876 892 995 8002 021 047 159 278 351 376 410 525 610 640 701 802 878 9039 043 164 211 359 416 606 641 810 916 991 10063 644 833 909 930 995 11002 442 522 542 865 958 12131 203 312 372 525 874 924 13126 162 210 428 663 666 14178 282 673 739 747.

Serie V. à 500 Thlr. = 1500 Mark: Nr. 59 212 727 996 1467 780 2397 506 795 939 3906 4211 261 399 462 671 724 844 920 5064 189 477 587 763 765 827 6118 274 476.

Serie VI. à 1000 Thlr. bezw. 3000 Mark: Nr. 53 89 123 171 200 203 340 364 379 380 408 410 440 458 491 549 551 559 566 567 721 739 832 857 900 915 995 1131 319 353 408 418 435 473 506 513 524 533 627 711 712 713 728 767 769 792 805 853 957 2079 142 324 380 403 417 478 487 686 714 720 775 782 845 943 955 963 3045 063 068 084 129 130 132 133 151 213 317 318 341 490 513 625 685 729 792 793 832 847 870 872 4069 087 248 258 300 313 397 423 436 502 503 504 509 514 537 662 665 761 768 874 897 932 979 989 999 5001 020 050 144 155 163 174 184 200 219 229 230 303 321 327 456 477 548 597 946 6037 050 053 056 072 126 201 303 328 428 502 513 587 614 654 655 749 776 881 935 7073 078 125 129 149 176 218 219 262 272 335 361 362 419 451 511 598 601 701 742 809 835 839 893 922 8020 029 030 144 147 284 361 521 522 622 623 626 794 831 851 954 955 9125 163 172 191 353 390 418 429 573 610 613 817 937 950 954 10131 144 147 152 183 275 319 419 504 517 532 650 661 676 694 706 782 828 836 845 874 943 984 11014 061 076 103 180 196 218 231 236 342 388 400 410 451 454 459 484 521 550 725 816 928 953 12073 094 110 171 172 225 235 282 316 318 372 383 452 456 573 612 750 868 871 873 876 880 13060 075 152 170 280 304 337 338 350 371 390 432 454 508 546 548 624 637 827 839 916 958 999 14022 039 084 093 152 158 160 215 221 265 294 504 505 530 577 630 669 673 685 744 846 865 868 869 904 949 996 15127 132 195 296 305 358 361 423 428 456 466 471 494 513 535 668 683 694 696 707 712 798 815 867 878 900 921 952 993 16146 148 231 250 270 316 347 393 427 483 514 546 547 566 579 797 836 837 860 873 894 896 17066 097 108 119 134 147 155 162 329 401 435 451 564 595 699 717 758 781 801 812 813 853 895 18009 084 085 091 190 238 318 324 353 367 398 461 482 542 632 720 741 867 882 979 19163 164 183 315 362 591 709 742 760 813 822 837 852 944 999 20032 044 131 152 196 209 247 251 264 278 303 361 381 382 437 449 473 474 478 497 527 648 683 775 786 805 815 979 21023 029 030 159 171 217 396 400 479 480 514 522 584 661 664 675 676 759 969 991 22020 041 116 119 160 163 198 218 255 263 377 406 539 566 700 702 703 710 758 764 769 771 772 774 791 792 793 795 847 909 918 937 938 23127 154 302 323 348 475 516 553 622 639 703 726 736 739 744 765 843 858 921 928 24020 367 399 410 415 427 478 523 660 692 848 25047 247 369 543 593 933 26245 262 319 418 428 502 534 688 698 711 811 829 871 935 27313 328 339 435 663 670 28052 208 223 246 285 367 382 490 523 684 767 805 833 860 29049 119 215 516 577 601 633 647 672 850 891 961 30006 412 476 555 645 659 789 31011 053 054 146 182 190 278 294 402 415 507 566 650 827 878 920 971 32020 085 255 570 643 757 840 843 934 33046 074 131 157 598 632 721 949 34136 182 217 514 967 971 35298 341 361 438 565 888 974 992 36010 036 135 213 219 227 230 236 268 819 905 945 37571 618 625 800 852 881 990 38154 173 247 366 367 655 662 916 39039 080 341 701 40134 269 304 383 413 484 507 540 759 41073 084 153 173 682 720 896 42170 193 257 431 584 632 723 43099 104 361 528 581 585 696 755 44002 057 206 370 472 781 45239 311 46073 206 599 955 47120 130 296 502 506 640 761 837 839 939 48003 045 059 240 519 660 705 898 905 992 998 49085 096 155 607 938 50442 706 772 945 962 51380 622 644 695 52092 136 190 209 394 486 966 53357 360 54159 265 385 589 731 886 928 930 955 970 55142 145 234 269 600 617 618 623 631 825 829 835 856 928 941 56000 016 086 087 088 133 151 348 350 401 440 450 685 943 962 57146 370 550 631 706 737 759 857 905 58147 501 701 852 59027 038 234 237 244 268 269 355 442 502 516 573 680 957 972 60062 126 141 259 897 61034 254 323 460 481 633 636 62464 878 916 63140 64711 744 65113 114 371 440 516.

Serie VII. à 500 Thlr. bezw. 1500 Mark: Nr. 8 10 98 124 163 261 292 293 298 301 304 334 347 350 422 470 516 522 552 559 639 672 773 811 855 890 891 909 925 970 1050 068 103 105 106 127 134 164 177 184 190 198 228 320 347 380 398 407 488 514 743 779 817 866 898 938 956 2093 141 155 156 175 227 244 279 468 486 566 587 731 762 789 795 840 968 992 3024 096 100 129 139 207 209 230 243 266 268 302 305 391 452 487 493 534 572 578 682 747 785 799 830 993 999 4022 080 196 210 217 254 296 318 367 390 459 467 476 499 554 562 569 572 608 663 691 712 741 822 824 828 835 850 902 905 935 939 976 5077 106 121 131 153 157 161 230 338 370 379 380 434 458 475 485 512 539 662 671 695 720 733 747 761 771 806 807 859 948 990 6034 059 125 132 168 279 315 332 341 374 382 385 393 406 417 418 441 497 521 526 532 634 646 661 662 694 702 722 735 829 830 883 7001 134 193 214 224 226 290 296 338 392 418 445 507 568 592 608 647 680 709 756 759 761 845 933 945 963 969 972 978 980 8022 063 068 070 138 161 184 215 229 272 277 282 436 462 493 508 509 515 548 559 651 680 705 725 781 787 872 904 974 996 9059 092 148 207 217 246 256 292 320 370 380 381 413 502 508 512 515 527 599 637 693 701 878 984 10010 049 172 228 248 291 297 467 473 513 568 653 654 658 665 694 695 707 778 862 892 918 919 930 952 980 11021 038 045 072 078 106 145 192 222 230 259 286 477 488 497 520 605 606 617 621 681 747 841 879 898 951 952 984 12163 175 347 350 394 498 634 950 13196 221 309 357 493 639 759 920 14061 132 144 152 196 239 245 284 291 311 312 314 320 351 486 535 672 789 819 829 846 15027 033 087 512 646 692 697 738 755 792 798 16032 044 243 326 444 460 504 633 798 828 17017 068 126 245 323 466 505 617 639 650 726 850 927 18073 192 194 347 358 427 861 901 968 19262 264 304 314 366 372 373 398 450 541 545 555 566 787 824 906 910 20002 218 314 349 358 379 756 21082 205 225 240 352 446 487 695 698 715 916 22088 102 179 180 199 234 286 321 574 640 656 822 824 925 23560 589 724 733 780 807 809 840 871 872 881 885 904 912 916 918 934 24038 074 108 156 217 279 388 428 602 615 666 714 727 728 786 967 25138 383 428 560 605 611 675 685 782 890 26070 285 373 612 672 895 27311 324 329 433 536 555 712 715 829 28066 141 319 605 626 656 711 865 876 29501 502 621 622 658 683 821 941 30014 290 296 406 492 725 930 31205 565 32177 578 663.

Serie VIII. à 200 Thlr. bezw. 600 Mark: Nr. 47 67 131 205 207 251 310 329 384 481 484 491 522 524 604 636 650 723 747 759 784 814 951 953 958 979 989 993 1131 151 171 186 187 215 246 262 311 341 399 425 489 528 595 613 687 697 826 845 860 950 2002 070 082 162 247 273 333 398 463 485 499 529 569 574 670 748 767 816 830 843 881 913 921 923 943 975 979 986 990 3088 089 099 102 178 197 256 290 386 399 569 571 579 593 602 614 629 676 731 797 815 819 829 859 898 899 950 953 976 989 4046 078 091 108 230 239 307 353 354 372 388 391 437 445 472 478 492 504 513 564 617 619 675 692 729 735 759 818 836 850 863 903 921 922 924 931 935 949 5015 039 113 118 189 215 270 285 287 373 396 397 427 429 444 454 468 555 579 596 609 612 644 646 656 666 687 698 709 819 837 855 868 883 890 6039 040 057 060 073 077 116 129 159 249 252 274 286 317 341 342 349 367 419 442 451 485 530 531 556 576 595 641 715 788 803 805 809 823 852 861 866 871 874 875 879 904 937 7024 026 042 184 192 237 275 303 329 333 347 354 506 526 613 721 876 888 895 919 941 942 982 8070 073 081 150 175 206 242 255 265 272 273 296 380 430 431 543 614 865 875 876 889 894 949 976 977 990 9019 029 093 232 275 288 339 342 385 387 416 450 453 474 488 577 600 625 681 726 736 797 900 937 984 994 10033 134 137 145 252 300 322 379 405 456 504 569 702 747 763 765 778 799 808 817 901 902 911 965 977 11006 020 053 111 189 273 296 396 403 407 423 431 492 593 597 599 618 673 705 731 736 834 845 12003 027 057 067 097 143 150 168 187 222 232 257 282 285 287 291 410 477 501 614 658 716 720 726 760 778 858 864 866 872 907 908 947 975 13094 095 133 140 149 165 240 262 268 325 327 347 374 512 547 552 581 583 689 736 752 784 825 841 856 885 909 917 925 926 98614124 132 141 144 154 197 212 224 293 325 361 420 430 469 492 535 536 565 594 595 659 664 680 759 785 786 787 811 824 847 872 929 960 971 979 15001 053 061 212 256 270 358 374 401 404 460 476 507 508 509 550 551 558 608 659 710 725 758 778 824 843 863 864 869 874 879 898 901 913 943 951 16072 073 075 089 148 204 280 331 332 385 415 427 443 445 483 484 485 592 632 670 709 764 824 861 908 966 17003 008 035 039 046 070 111 201 272 291 324 362 398 459 497 506 549 681 729 799 801 828 852 862 871 873 875 883 903 938 977 979 980 18010 201 277 278 279 282 283 300 301 364 415 430 444 529 573 577 614 616 694 732 800 811 868 919 943 975 977 989 19049 051 093 110 118 151 265 266 275 282 283 289 294 462 463 528 576 577 578 656 694 737 760 796 797 800 803 814 916 928 931 932 939 951 963 999 20081 104 116 117 145 202 208 404 413 502 503 534 536 546 547 555 597 604 751 754 763 773 780 830 907 21020 038 039 045 083 125 134 135 163 212 220 225 237 257 273 311 322 324 338 376 435 449 474 494 506 584 642 710 766 782 822 22008 029 097 114 123 225 271 293 323 361 362 363 393 408 411 420 480 500 508 522 529 558 655 658 687 704 785 791 822 918 922 985 23090 116 117 169 264 299 398 438 439 445 447 457 504 528 588 640 645 659 660 691 805 890 894 962 24098 108 193 230 325 327 405 423 435 447 487 883 956 25068 070 113 427 515 656 701 712 716 732 764 853 920 951 957 959 26081 089 130 137 259 443 483 511 515 592 595 676 684 937 980 27019 042 096 135 183 321 381 400 477 484 521 565 603 717 782 847 881 969 28071 079 200 242 585 594 717 778 899 958 989 29029 079 091 171 209 261 359 396 635 735 919 982 30069 076 111 112 180 353 403 418 528 533 605 696 804 850 942 987 31084 247 280 321 406 614 671 687 716 751 815 884 971 32187 191 271 287 318 376 581 830 894 33144 212 229 296 336 454 472 813 859 903 34000 077 092 208 296 457 607 674 699 794 795 35044 108 215 260 297 502 509 544 745 891 935 984 36096 114 213 219 246 334 370 488 612 633 657 731 764 795 803 37083 137 239 261 315 670 673 803 857 915 38050 084 195 200 217 422 456 474 530 641 752 936 39001 039 095 177 531 615 640 677 685 693 811 40093 117 223 263 309 337 371 412 536 557 679 693 705 710 788 41005 078 277 299 347 399 423 768 793 845 871 909 42012 043 044 093 107 166 174 218 276 285 303 396 508 587 684 725 741 749 849 853 963 43090 167 237 259 277 309 393 431 767 774 934 942 44008 021 113 165 185 196 232 275 290 294 308 310 318 375 380 429 462 727 45068 194 215 288 433 476 589 605 608 823 46043 064 068 135 217 418 509 527 614 810 821 47071 194 356 361 369 384 498 539 587 597 676 780 960 48017 019 470 505 512 538 610 716 722 762 49022 042 119 335 462 599 704 865 50168 180 320 441 51035 501 513 515 576 606 648 677 755 756 931 951 52111 161 178 180 225 427 431 472 525 675 994 995 53216 306 342 356 638 644 826 989 54098 244 376 719 741 764 781 860 945 55084 123 200 205 206 220 311 323 365 585 609 637 667 688 801 819 887 56045 241 246 377 460 550 551 564 670 822 877 57022 085 093 165 176 230 310 315 454 647 648 674 713 715 881 58009 131 179 322 324 360 409 451 485 510 543 752 832 867 927 928 946 59036 047 178 179 265 304 370 390 414 462 492 573 752 874 882 956 990 60031 036 075 302 327 389 794 913 980 61187 356 383 416 597 743 775 841 62046 053 084 121 907 63402 547 65466.

Serie IX. à 100 Thlr. bezw. 300 Mark: Nr. 54 70 101 166 204 238 264 327 369 371 372 405 406 410 446 463 471 487 505 554 603 629 630 652 665 666 667 828 834 847 860 881 882 884 940 987 1058 069 090 110 136 214 257 271 301 304 317 329 359 399 492 542 543 563 698 721 724 781 801 826 834 849 853 917 2024 037 051 129 200 210 230 250 301 331 333 334 388 435 482 492 532 585 587 651 655 698 712 717 752 847 913 921 945 974 986 991 3118 120 152 177 182 194 264 274 378 419 451 505 554 622 623 624 629 705 771 928 930 4015 081 088 241 284 288 323 338 358 361 374 379 408 409 411 447 449 496 525 534 571 646 657 664 665 729 732 753 833 844 891 910 943 5064 117 121 131 182 201 225 238 284 290 316 320 344 345 348 349 350 351 352 462 394 435 464 521 594 668 789 799 806 877 961 978 991 6000 002 027 089 100 105 237 247 277 302 320 334 353 382 459 529 531 542 553 605 606 614 648 653 669 740 741 753 798 918 920 927 928 991 7011 016 053 054 056 057 058 074 077 124 195 206 207 223 225 231 288 289 291 314 318 321 339 342 352 359 361 363 382 447 483 520 524 585 608 639 642 651 673 685 688 738 814 828 876 926 951 954 8053 082 107 131 155 184 217 238 269 281 287 290 324 353 359 389 403 405 427 506 512 524 539 592 597 607 626 633 746 785 792 850 872 894 896 9007 023 122 146 162 186 191 270 295 310 359 380 478 490 555 556 561 590 611 644 736 739 747 808 835 855 865 882 897 908 922 926 942 10059 071 096 114 136 153 210 220 229 240 250 253 268 274 280 292 298 321 349 397 410 435 455 502 503 505 520 523 529 535 557 603 623 686 703 710 713 792 817 846 905 906 908 932 941 962 971 993 11031 088 151 167 190 197 213 221 248 301 316 325 326 347 400 407 447 457 463 479 481 488 5333 547 559 571 580 588 652 662 763 807 861 880 883 924 955 958 12021 043 125 200 204 352 437 458 506 526 548 588 623 636 639 640 670 712 792 848 885 941 956 990 13023 075 276 286 381 548 747 748 749 867 919 920 14201 280 317 337 400 563 740 762 781 824 15173 344 362 404 425 502 529 618 655 705 761 798 816 855 894 975 16009 017 103 134 180 184 206 255 339 445 446 447 479 560 643 715 738 739 801 879 17129 141 255 386 455 470 484 490 667 733 747 826 845 885 951 18086 140 198 217 372 507 522 610 754 803 834 880 883 950 957 19027 079 125 380 391 405 521 561 566 581 619 720 723 757 779 929 20062 072 088 237 244 351 378 461 607 694 695 773 783 832 884 908 945 951 976 990 21107 196 333 427 448 462 554 617 675 722 773 873 880 966 22012 017 022 113 133 297 421 459 515 520 548 575 633 638 784 863 23073 100 148 217 241 263 277 336 348 509 517 528 655 722 726 801 824 849 910 963 24040 131 133 148 156 230 242 265 267 296 348 406 511 617 667 670 709 717 786 802 831 946 25005 008 206 208 212 416 550 694 780 783 862 904 910 26096 136 293 300 372 676 681 720 801 818 950 994 996 27066 312 350 430 525 586 594 596 611 644 684 687 723 794 943 28049 055 073 086 109 111 170 237 287 316 319 327 573 586 631 634 776 798 810 851 872 880 29008 045 049 129 145 209 241 526 606 719 725 726 769 772 830 831 958 962 30011 082 113 124 129 156 167 170 267 285 302 305 411 463 580 583 617 702 716 824 827 922 31176 868 32199 535 545.

Serie X. à 200 Mark: Nr. 51 83 95 105 150 167 209 219 242 273 284 380 426 447 610 629 634 678 697 707 722 724 882 884 886 887 896 959 973 989 1038 149 155 329 483 527 537 624 655 668 715 782 826 958 983 2107 126 207 340 423 453 524 535 674 767 884 897 3068 075 106 312 415 455 473 477 500 504 525 680 785 868 936.

2) Zu 3½%:

Serie XI. à 5000 Mark: Nr. 137 138 171 323 577 824 1164 508 563 903 2179 189 296 315 426 618 895 955 4550 897 959 969 5519 626 890 6337 602 669 7126 172 186 8472 838 976 9055 198 204 243 392 423 551 642 10043 057 243 578 647 11089 467 564 621 622 12229 595 614 853 941 13180 182 567 659 684 14000 114 418 429 471 535 677 15084 734 777 16316 806 17632 647 653 810 877 905 963 18161 326 502 532 772 19143.

Serie XII. à 2000 Mark: Nr. 362 431 501 667 694 749 1232 444 685 2676 702 3145 293 342 348 384 700 804 846 4169 438 883 946 5033 363 392 575 667 6262 421 913 922 956 957 995 7027 268 298 320 728 905 965 8812 9432 517 820 973 10048 478 652 721 11152 12013 356 454 469 701 766 13493 986 14115 173 460 563 724 755 863 15149 415 538 559 825 16577 17105 512 647 665 18005 054 491 574 578 897 19114 134 164 188 193 331.

Serie XIII. à 1000 Mark: Nr. 279 299 710 843 1252 494 593 622 645 2016 049 291 492 560 877 3763 841 968 4167 195 298 329 825 5049 525 692 777 940 6075 326 327 478 600 653 703 7159 261 291 348 351 434 435 894 8110 646 647 749 752 9377 589 910 916 917 10103 203 741 756 798 859 11238 271 272 855 990 12548 745 819 13686 801 856 935 14061 260 528 617 696 926 15131 306 368 473 701 982 983 986 987 16114 120 159 636 641 801 17035 409 866 887 18215 216 223 458 459 460 625 19399 423 660 868 869 20116 117 200 300 461 567 22650 23486 26201 374 585 691 27274 486 576 822 891 28238 318 528 571 572 632 635 931 29047 154 538 644 700 894 30205 309 655 727 932 31156 198 384 654 699 714 786 32180 273 359 699 704 875 976 33029 207 314 474 34159 777 35309 577 677 678 762 763 804 805 36476 478 859 37794 38550 738 39348 349.

Serie XIV. à 500 Mark: Nr. 540 621 1106 132 151 268 434 571 654 830 872 2390 643 934 954 971 3231 391 396 486 630 696 4125 175 711 787 5037 069 215 303 768 788 6714 803 7411 530 894 976 977 8240 407 585 907 921 9399 997 10007 742 767 940 11103 192 398 850 987 12561 588 678 816 979 13076 340 348 667 14017 078 196 523 525 603 772 773 15053 216 436 445 532 831 840 908 944 16095 216 236 17080 178 392 860 893 18197 626 19502 710.

Serie XV. à 300 Mark: Nr. 438 522 1526 570 651 697 797 850 990 2231 357 772 828 952 3611 769 889 4032 069 510 576 589 670 944 5111 262 315 649 787 805 880 6613 614 653 890 7602 825 8298 531 677 996 9095 107 200 295 707 995 11102 241 285 286 287 432 473 942 12086 279 705 14085 409 702 717 973 15003 018 488 804 897 16429 473 497 638 17157 520 652 717 999 18489 614 911 19146 173 224 239 394 396 414 415 498 505 506 509.

Serie XVI. à 200 Mark: Nr. 380 515 536 746 876 1214 505 836 934 2087 193 586 937 940 3144 253 768 857 884 914 4251 406 536 981 988 5241 244 363 389 636 642 728 6243 283 624 691 918 7011 019 8287 827 9110 515 713 761 957 10172 251 756 11032 126 277 729 731 749 854 855 12518 637 13536 14208 772 823 834 847 15050 377 16171 172 423 645 855 17116 228 764 837 934 18102 230 542 671 19096 382 405 407 497 498 500 602.

den Inhabern zum 1. Juli 1895 mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag von dem Kündigungstage an auf der Kasse der Landschaft in Posen Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr baar in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Pfandbriefe müssen nebst den noch nicht fälligen Kupons Nr. 7 bis Nr. 20 und den Talons in kursfähigem Zustande eingeliefert werden.

Der Betrag der etwa fehlenden Kupons wird von der Einlösungsvaluta in Abzug gebracht.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Kupons und Talons der Kasse auch mit der Post, aber frankirt, eingesandt werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta möglichst mit umgehender Post, unfrankirt, ohne Anschreiben und unter Angabe des vollen Werthes erfolgen soll.

Geld-

Grosse **Lotterie** zu Regensburg.

Ziehung am 12. Januar 1895 und folgende Tage.

15 Tausend 86 Gewinne von 475,000 Mark

ohne Abzug zahlbar in Berlin, Hamburg und Regensburg.

Original-Loose à 3 M. 11 Loose = 30 M.

(Porto und Liste 30 Pf.) empfehlen die Bankhäuser

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal). Unter den Linden 3.

Max Weinschenk in Regensburg.

Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme. 17838.

Gewinne baar ohne jeden Abzug.

1	à 75000	75000 M.
1	„ 50000	50000 „
1	„ 25000	25000 „
1	„ 10000	10000 „
2	„ 5000	10000 „
30	„ 1000	30000 „
50	„ 500	25000 „
400	„ 100	40000 „
600	„ 50	30000 „
4000	„ 20	80000 „
10000	„ 10	100000 „
15086	Gew. baar	475000 M.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co.

Zweigniederlassung Breslau,
Alexanderstrasse 8.

Elektrische Beleuchtungsanlagen jeder Art und Grösse,
Bau elektrischer Centralen für Städte und Ortschaften zu Abgabe von Licht und Kraft.
Elektrische Motoren.
Elektrische Strassenbahnen.
Galvanoplastische, elektrolytische und elektrochemische Einrichtungen.

Pläne und Kostenanschläge gratis. 2376



Den besten Thee

Schutzmarke. liefern **R. Seelig & Hille.**

Vorzügliche Mischungen:
Marke „B" kräftiger Familienthee à Pfd. M. 3.—
„ „0" preisgekrönte Mischung „ „ 4.—
„ „A" ff. Gesellschaftsthee „ „ 5.—
Nur echt mit Schutzmarke Theekanne.
Zu haben in **allen besseren Colonialwaaren-, Droguen- und Delikatess-Geschäften.** 15344

Empfohlen von Herrn Dr. Lahmann, weisser Hirsch, Dresden und Herrn Dr. med. Schulze, Berlin, und vielen anderen bedeutenden Naturärzten.

Seelig's kandirte Malz- & Korn-Kaffee

Nerven-beruhigend. liefern mit und ohne Zusatz von Bohnenkaffee ein vorzügliches u. gesundes Getränke. Ihr Einfluss auf die Magennerven ist ein wohlthuender und stärkender und ihr Gehalt an Nährstoffen wird von keinem andern Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre Ergiebigkeit doppelt so gross wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch wesentlich billiger wie jene. **Nahrhaft. Billig.**
Zu haben in 1/1, 1/2 u. 1/4 Ko.-Packeten à 40, 20 u. 10 Pf. pr. Packet | in allen besseren Handlungen

Emil Seelig A.-G. Heilbronn & Waldau a. N. 13447

Maschinen- und Bauguss nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 16724
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

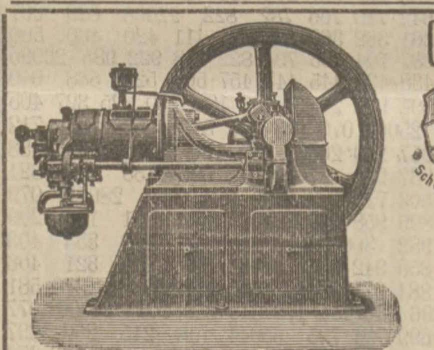
Hochfeinen, perlenden
Astrachaner Caviar
versendet stets in frischer, ganz vorzüglicher Waare zu M. 7,— und 7,50 das Zollpfund exclus. Büchse
15970 **B. Persicaner, Myslowitz.**

Gasglühlicht.

Glas-Stab-Schutzcylinder.
D. R.-G.-M. 29047.
Neueste vollkommenste Erfindung.
Patente in allen Culturstaaten angemeldet resp. bereits erhalten.
Unübertroffen!!
Unentbehrlich für Gas- und Gasglühlicht.
Kein Springen der Cylinder, kein Verletzen der Glühkörper. Der Glühkörper erhält erhöhte Leuchtkraft und längste Brenndauer. Auf schadhaften Glühkörpern ohne Gefahr des Springens zu verwenden.
Alleinige Fabrikanten: 16229
Günther & Heyner, Stettin.
Vertreter für alle Plätze gesucht.

G.&H.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.



Otto's neuer Motor
liegender und stehender Construction in Grössen von 1/2 bis 200 Pferdekraft für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas.
Otto's neuer Benzin-Motor in Grössen von 1 bis 30 Pferdekräften.
Otto's neuer Petroleum-Motor in Grössen von 1 bis 12 Pferdekräften.
Ueber 40 000 Motoren mit mehr als 170 000 Pferdekräften in Betrieb.
167 Medaillen, Ehrenpreise, Diplome etc., worunter **10 Staats-Medaillen** nur für Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren. 6675
Prospecte, Zeugnisse, Kostenanschläge gratis.
„Original-Otto's-Motoren" werden für Deutschland **nur** in **Deutz** gebaut und müssen mit vorstehender **Schutzmarke** versehen sein.
General-Vertretung für Schlesien und Posen in **Breslau,** Neue Taschenstrasse 14.
Bevollmächtigt: **W. Tetsch.**

Die altrenommirte Pelzwaaren-Handlung von **Robert Baumeister,**

Breslau, Ring 29, Ecke Ohlauerstraße, part. und 1. Etage,
hält wie seit 25 Jahren ausschließlich in eigener Werkstatt gefertigte 14775

Pelzwaaren aller Art

in größter Auswahl zu sehr soliden Preisen angelegentlichst empfohlen.

Copir-Drucke

in verschiedenen Farben werden schnell und sauber angefertigt in der

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel).

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Dr. med. Meyer,
Berlin, nur Leipzigerstr. 91,
Spezialarzt für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11–2, 5–7. Ausw. gegenwärtig brieflich. 4133

Israel. 14601
Töchter-Pensionat I. R.
Berlin W., Lützowstr. 49.
Geschwister Lebenstein.

Mündelsichere Hypothek von **12 000 M.** zu 5 Proz. zu vergeben. Adressen unt. **R. W. 14** an die Exped. d. Ztg. 16343

Dam. m. s vrt. w. a. Fr. Heb. Meilicke, Berlin W., Wilhstr. 122a. Sprz. 2-6.

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 14163
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei).

Künstliche Zähne, Plomben!
C. Sommer, 15425
Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen

Preisgekrönten westfäl.
Pumpernickel,
von ärztl. Autorit. als Appetit und Verdauung anregend, Blut bildend u. stärkend empfohlen, a 1 Mk. ca. 10 Pfd. ab hier.
Herm. Lötte, Brot-Fabrik, **Soest** i. Westf.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. 15688

Fabrikkartoffeln kauft und erbittet bemusterte Offerten 10739
Arthur Kleinfeldt,
Posen,
Contor **Friedrichstr. 31 I,** gegenüber der Post.

Fabrikkartoffeln kauft ab allen Stationen und bittet um bemusterte Offerten
D. Ryczywol,
Posen, 11764
Wilhelmstraße 18.

In 3 bis 4 Tagen werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch den vom Staate approbirten **Spezialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin,** nur **Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12–2, 6–7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 12883

Für Herren!
Für 60 Pfg. in Marken Frankozusendung (in geschloss. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer **gesetzlich geschützten Erfindung,** welche 13330 **chronische Harnröhrenleiden** (Ausfluss) sicherer beseitigt, wie **alle** anderen bisher gebräuchlichen Methoden.
A. Hillmanns Verlag, Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.